Berichtigungen

zu den vorhandenen

Wörterbüchern

und

Commentaren

über die

hebräischen Schriften des Alten Testamentes;

vom

Dr. Ernst Aug. Phil. Mahn

in Göttingen.

—— Si quid novisti rectius istis,
Candidus imperti.

Göttingen. 1817.

Im Verlage der Dieterichschen Buchhandlung.

Digitized by Google

Th. 1.

Lexicalische Artikel.

Digitized by Google

Herrn

Arnold Hermann Ludwig Heeren,

Hofrathe und Professor der Geschichte, Ritter und mehrer gelehrten Gesellschaften Mitgliede;

Herrn

Gottlieb Jacob Planck,

Dr. und erstem Professor der Theologie, Generalsuperintendenten, Consistorialrathe und Ritter;

Herrn

Carl Friedrich Stäudlin,

Dr. und zweitem Professor der Theologie und Consistorialrathe
in Göttingen;

Digitized by Google

und

Herrn

Heinrich Eberhard Gottlob Paulus,

Dr. th., Grofsherzoglich Badischem geheimen Kirchen-Rathe und Professor der Theologie und Philosophie zu Heidelberg:

widmet

als ein kleines öffentliches Denkmal seiner Hochverehrung

diese Schrift

d. Vf.

Digitized by Google

In seinem Beytrage zur philologischen Erklärungskunst (Darstellung der Lexicographie, Cassel bey Krieger, 1817.) hatte der Verf. hin und wieder auf Wünsche aufmerksam gemacht, welche der aufrichtige Freund der biblischen Philologie jetzt haben mufs. Zunächst will ich diesmal einen Punct derselben berühren: den Zustand der hebräischen Wörterbücher. Wer wird leugnen, dafs, seitdem nun schon zwey Jahrtausende verflossen sind, in denen man an dem Verständnifs der kleinen Bibliothek des Alten Testamentes sich gemühet hat, noch lange Zeit verfliessen wird, ehe wir jene wenigen hebräischen Schriften des Alten Testamentes in jedem Worte, jeder Stelle richtig verstehen werden? Darum mufs jeder kleine Beytrag dazu angenehm seyn; und der Verf. dieses jetzigen erwartet dieses auch bey dem diesmaligen, der unter so mannigfaltigen täglichen literärischen Arbeiten und anderartigen Berufsgeschäften entstand. Bis er sein eigenes hebräisches Lexicon erscheinen lassen wird *), sey also diese jetzige Schrift, wie der Araber sagt, nur ein Tropfen aus dem Meere, ein Atom eines grofsen Berges,

هذا من البحر قطرة ومن الطود ذرة.

Aber jeder der Kenner wird auch diesen Tropfen, diesen Atom achten, der da weifs, wie

*) Wozu der Verf. es übrigens für nöthig hält, sich erst, mit Uebereinstimmung wahrer Gelehrten, die dunkeln Stellen des A. T. in das wahre Licht aufgeklärt zu haben; wenn gleich jemand, statt solche Resultate zu geben, Wörterbücher zu schreiben beginnen mag, um auf diesem Wege die jetzigen angenommenen Bedeutungen der Wörter und einzelner Redensarten *kennen zu lernen!*

Digitized by Google

dazu dem Erarbeiter nothwendig war, dafs er fast das ganze Meer, den ganzen Berg, den der Fleifs der Gelehrten aufgethürmt hat, durchsuchen mufste, um selbst diesen Tropfen, und diesen Atom zu gewinnen. — Statt weitläuftiger Aufführungen und Erzählungen, was dieser oder jener meyne, suchte ich oft nur zu zeigen, wie man die wahre Ansicht fassen müsse. Jedoch, wo dieses nicht sogleich sichtbar gemacht werden konnte, zeigte ich selbst einige Voranstalten dazu. Mein Zweck war, statt Bogen zu füllen mit Worten, Zeilen mit Gedanken zu ziehen. Vieler Citate von Werken und Stellen habe ich mich daher absichtlich enthalten. So hätte z. B. bey Artikel 151. angemerkt werden können, dafs jenes Kleid, إزار genannt, ein einfaches Gewand beyder Geschlechter im Oriente ist, worüber zu vergleichen die Beschreibung in Niebuhr's Beschreibung von Arabien, §. 364. vgl. tab. 15. 16; dessen Reisebeschreibung, Th. I. §. 268. vgl. tab. 54. Th. 2. S. 132. Jahn's biblische Archäologie, Bd. 2. Th. 1. §. 144. Ferner z. B. zu S. 93. hätte erwähnt werden können, dafs Ignatii Rossii etymologicum aegyptiacum, Romae, 1808. p. 245. über *Chemi*, als Nahmen Egyptens, auch nichts sicheres Etymologisches enthält. etc. — Was die Gelehrten zu Gesenius Wörterbuche bemerkt haben, ist, so viel mir bekannt geworden, von mir ebenfalls absichtlich übergangen. — Dafs aber die Wörter alphabethisch aufgeführt werden, erheischte der Verlags-Zweck, dafs gleichsam des Zeitgeistes wegen zu Gesenius Wörterbüchern vorzüglich beygegeben diese Artikel erscheinen sollten, weshalb sie auch im deutschen Sprachkleide erscheinen. *)

*) Es möge daher die häufige Beziehung auf Gesenius Wörterbuch nicht so ausgelegt werden, als hätte der Verf. sich die Lust anwandeln lassen,

Digitized by Google

Jeder Besitzer anderer Lexica, (deren es viele brauchbare giebt, s. Darstellung der Lexicographie Cap. XXI.) wird beym Gebrauche dieser Beyträge sich leicht zu finden wissen; und die Exegeten werden theils berichtigende, theils neue Erklärungen mancher Stellen des Alten Testamentes gewahr werden. Das erwähnte Werk des Verf. wird seinem Zwecke nach das entgegengesetzte Aeussere dereinst darbieten, wozu dieses jetzige nur ein Versuch ist, ob die gute Meinung sich erwerben lasse. — So mögen denn vorerst diese Wort- und Stellen- und Redensart-Erklärungen den Fuſs in die sichtbare Welt setzen, da sie lange im Pulte des Verf. verschlossen lagen: ihre Aufnahme vom Wahrheit schätzenden Publicum möge den ungeduldig wartenden Brüdern das Licht bald schenken, wie auch den Verf. bestimmen: ob er Unpartheyischen zur Freude ferner für diesen Zweck den Ocean der biblischen Philologie befahren soll. Denn, wie der Araber sagt (in einem, hier nicht occidentalisch zu deutendem, Sprichworte): *wer Perlen sucht, wirft sich ins Meer,*

بغض البحر من طلب اللالي.

Mögen dieses Geschäft auch viele Gelehrte üben, damit der Vervollständigung der hebräischen Lexica die Nothdurft nicht versagt werde! (vgl. Paulus Clavis in die Psalmen, ed. a. p. LXV.). Lexica mit Fehlern können, zumahl bey einer Sprache, die so wenig gründliche und einsichtsvolle Kenner auf Universitäten, besonders auf

---

Herrn Wilhelm Gesenius, Doctor und Professor der Theologie, Belehrung geben zu wollen! — Und dafs der Verf. E. F. C. Rosenmüller's Scholien besonders oft berührt, geschah, weil er diesen Commentar beym A. T. vorzüglich zu schätzen und zur Hand zu haben pflegt. —

Digitized by Google

Schulen hat, wenn jene sich für die Erklärung mancher schweren Stelle *entscheidend* aussprechen, grofsen Schaden anrichten. Daher mufs eben jeder Beytrag des Bessern dem Freunde ächter Sprachkenntnifs nicht unlieb seyn. Und so wie der Verf. bemerkt hat, dafs hie und da seine 1812. erschienene Observationes in difficiliora Veteris Test. loca benutzt sind: so hofft er wenigstens *Aufmerksamkeit* den jetzigen, wie auch denen, welche er in Herrn D. Bertholdt's theologisch-critischem Journale folgen lassen will, wozu in Bd. 6. der Anfang gemacht wird. Man wird es mir nicht verübeln, dafs ich schon für manche neue Bedeutung eines Wortes in diesen Berichtigungen auf jene sich auszeichnende theologische Zeitschrift verwiesen habe; denn, ehe diese jetzigen Bogen ihren Verleger fanden, waren jene Erklärungen bereits abgesendet. Einige Stellen habe ich nemlich im lexicalischen Artikel nur kurz angegeben, und theils in den genannten, theils in denen in P. II. beygegebenen Observationen weiter entwickelt. Letzteres zu thun schien mir doppelt nothwendig, weil die exegetische Ausführung in die lexicalischen Artikel nicht ganz pafste, und doch wegen der bisherigen angenommenen Meinungen anzustellen war. — Die Observationes P. II. sind, weil die Commentare des A. T., zu denen sie vorzüglich als Berichtigungen erscheinen, lateinisch verfafst vorliegen, dem Style jener angemessen lateinisch niedergeschrieben, in welcher Sprache auch überhaupt solche Ausführungen lesbarer zu seyn scheinen.

Göttingen, am 2ten März, 1817.

Digitized by Google

Lexicalische Artikel

von Th. I.

1. אֶבֶן.
2. אַגָּדָה.
3. אָדָם.
4. אֹהֶל.
5. אוֹפִיר.
6. אוֹר.
7. אוֹת בַּשְּׂרִים.
8. אֵימָה.
9. אַיִתָן.
10. אָן.
11. אֵמֶל.
12. אָמַר.
13. אָסַר.
14. אַרְבֶּה.
15. אָרְבָּה.
16. אֶרֶץ.
17. אֵשׁ.
18. אִשָּׁה.
19. אֲשֶׁר.
20. אֵת (Pflugmesser).
21. אֶת.
22. אֵת (Geschenk).
23. אַתָּרִים.
24. בְּ.
25. בָּבַת.
26. בּוֹא.
27. בּוּס.
28. בּוּקָה.
29. בּוֹקֵר.
30. בּוֹשׁ.
31. בּוּשָׁה.
32. בָּחוּר.
33. בָּחַר.
34. בִּין.
35. בִּית.
36. בָּלַג.
37. בִּלְעָל.
38. בִּלֵּל.
39. בָּמָה.
40. בַּעַל.
41. בָּצַע.
42. בָּרַח.
43. בָּרַךְ.
44. בְּרָכָה.
45. בַּת.
46. בְּתוּלָה.
47. גִּבִּים.
48. גִּבּוֹל.
49. גָּבִישׁ.
50. גָּדַל.
51. גָּדַר.
52. גּוֹב.
53. גּוֹי.
54. גָּוִיל.
55. גָּלָה.
56. גָּנַן.
57. גָּרַל.
58. גַּת.
59. דְּבֵלָה.
60. דָּבָר.
61. דָּבָר.
62. דֶּבֶר.
63. דָּגַל.
64. דּוֹנָה.
65. דּוֹר.
66. דּוּדָאִים.
67. דִּי.
68. דְּלוֹ.
69. דָּלַת.
70. דָּם.
71. דָּמָה.
72. דַּרְיָוֶשׁ.

Digitized by Google

73. דֶּרֶךְ.
74. הַיָּה.
75. הֲלִיכָה.
76. הָלַךְ.
77. הָלַל.
78. הָמוֹן.
79. הָנָא.
80. הָרָה.
81. ה.
82. ו (.)
83. זֹאת.
84. זָבוּל.
85. זֶה.
86. זוֹנָה.
87. זָכוּ.
88. זְכוּכִית.
89. זָכָר.
90. זָרוֹת.
91. זִמְרָה.
92. זָקֵן.
93. זְרָמָה.
94. חָרַשׁ.
95. חוּת.
96. חַוָּה.
97. חִוִּים.
98. חָטָא.
99. חַי.
100. חָכָם.
101. חָלָה.
102. חָלוֹן.
103. חֲלִילָה.
104. חָלָל.
105. חָלָם.
106. חָלַשׁ.
107. חָלָשׁ.
108. חָמַר.
109. חֲמָשִׁים.
110. חָנַךְ.
111. חֶסֶר.
112. חִסֵּן.
113. חָפַשׂ.
114. חֲפִשִׁית.
115. חֵץ.
116. חֹק.
117. חֹרֶף.
118. חֲשָׁרָה.
119. טוֹב.
120. יָאוֹר.
121. יָדָה.
122. יד.
123. יְהוֹשָׁפָט.
124. יוֹם.
125. יָם.
126. יָנַק.
127. יָסוֹר.
128. יָצַע.
129. יָשַׁם.
130. יָשַׁב.
131. יָתוֹם.
132. כֹּה.
133. כַּח.
134. כּוֹל.
135. כֶּלֶב.
136. כָּלָה.
137. כָּסַשׁ.
138. כַּפְחוֹר.
139. כַּרְמֶל.
140. לֹא.
141. לָאָה.
142. לָבָן.
143. לוֹן.
144. לְעֻבָּה.
145. לָקַח.
146. לֶקַח.
147. מַבּוּל.
148. מִבְצָר.
149. מַגָּל.
150. מָגֵן.
151. מַד.
152. מִדְבָּר.
153. מָדִין.
154. מָהָה.
155. מַהֲמֹרוֹת.
156. מוֹל.
157. מֹת.
158. מוֹסָדָה.
159. מוֹקֵשׁ.

Digitized by Google

160. מוֹרָשׁ.
161. מָזוֹר.
162. מָחוֹל.
163. מַיִם.
164. מִכְתָּם.
165. מִלְחָמָה.
166. מִן.
167. מַסֵּלָה.
168. מָעוֹן.
169. מַעֲלָה.
170. מְצָרִים.
171. מָקוֹר.
172. מְקֻנָּה.
173. מַרְבֵּק.
174. מְזוּזָה.
175. מַשָּׂא.
176. מָשׁוֹשׁ.
177. מִשְׁכָּב.
178. מִשְׁחָה.
179. נֹא.
180. נְאֻם.
181. נָגַר.
182. נוּחַ.
183. נוּם.
184. נָחַל.
185. נַחֲלָה.
186. נְמִבָוָה.
187. נָסַס.
188. נָצַב.
189. נָצַל.
190. נָקַר.
191. נָרַד.
192. נָשָׂא.
193. נֶשֶׁר.
194. נָתַן.
195. נָתַע.
196. סָאָה.
197. סָבָא.
198. סָגַר.
199. סָדַר.
200. סוּף.
201. סִינִי.
202. סִיר.
203. סָכַךְ.
204. סֶלָה.
205. עַד.
206. עוֹד.
207. עֵגֶל.
208. עוֹן.
209. עוּץ.
210. עוּק.
211. עוּר.
212. עוּשׁ.
213. עוּז.
214. עָטָה.
215. עֵיטָה.
216. עִיר.
217. עָלָה.
218. עֲלוּמִים.
219. עָלַת.
220. עִם.
221. עָמַר.
222. עָנָה.
223. עֲנָוָה.
224. עֲנוּת.
225. עָנַשׁ.
226. עָצַב.
227. עֲצוּת.
228. עָצַר.
229. עֵרֶב.
230. עָרוֹת.
231. עֶרְכָּל.
232. עֵשֶׂב.
233. עָשָׂה.
234. עָשַׁק.
235. פ.
236. פֶּה.
237. פּוּרָה.
238. פַּח.
239. פְּנִינִים.
240. פְּרוֹת.
241. פָּרַט.
242. פָּרִיץ.
243. פָּרַשׁ.
244. פֶּרֶת.
245. פֹּתֹם.
246. צְדָקָה.

Digitized by Google

247. צוּר.
248. צַחְצָחוֹת.
249. צָנַן.
250. צָעִיר.
251. צֹעַן.
252. צָפֹנִי.
253. צְרֹר.
254. קַדְמִיאֵל.
255. קוּן.
256. קִיר.
257. קָפַד.
258. קָרָא.
259. קרב.
260. קֶרֶן.
261. קַרְקַע.
262. רָאָה.
263. רֹב.
264. רָבַץ.
265. רָיָה.
266. רוּם.
267. רַחַץ.
268. רַחְצָה.
269. רָכַב.
270. רֹמַח.
271. רֶשֶׁף.
272. שֵׂחַ.
273. שָׂטָן.
274. שָׂמַח.
275. שִׂמְלָה.
276. שָׁאַג.
277. שְׁאוֹל.
278. שָׁאַר.
279. שְׁבִי.
280. שִׁבֹּלֶת.
281. שָׁבַת.
282. שֶׁבֶת.
283. שָׁגַל.
284. שֵׁגֶל.
285. שַׁדַּי.
286. שִׁדָּפוֹן.
287. שׁוֹחֵט.
288. שָׁזַף.
289. שׁוּשַׁן.
290. שַׁחַר.
291. שִׁילֹה.
292. שֵׁם.
293. שָׁנָה.
294. שֵׁנָה.
295. שִׁפְתָה.
296. שִׁקְמִים.
297. שְׁרֵמוֹת.
298. שִׁשָּׁה.
299. תְּהוֹם.
300. תַּחַת.
301. תַּחְתִּי.
302. תְּלָאָה.
303. תַּרְשִׁישׁ.

Digitized by Google

N.

1. אֶבֶן. Es verdiente wohl אֶבֶן מְעֻמָּסָה Zachar. 12, 3. *Last-Stein* eine Erwähnung. Hieronymus sagt dazu: "Mos est in urbibus Palaestinae, et usque hodie per omnem Judaeam vetus consuetudo servatur, ut in viculis, oppidis et castellis rotundi ponantur *lapides*, *gravissimi ponderis*, ad quos juvenes exercere se soleant, et eos pro varietate virium sublevare, alii ad genua, alii ad umbilicum, alii ad humeros et caput, cet. Sic ecclesia quasi lapis δοκιμασίας est, ut vocat Siracides Cap. VI, 22. in quo levando omnes Tyranni experti sunt vires suas, sed non sine gravissima noxa tandem projecerunt, aut potius immotum relinquere coacti sunt. Hoc vult Zacharias q. d. levabunt quidem

eam, et pro virium varietate vastabunt, sed necesse est, ut, dum levatur, in ipso nixu et elevatione ponderis, gravissimus lapis scissuram aliquam, vel rasuram in levantium corporibus derelinquat." Aehnlich bildlich spricht Jesus Matth. XVI, 18.

2. אֲגַדָּה. Zu Nr. 4. in Gesenius, und in andern, verdient Erwähnung, dafs es der *untere Theil* des orientalischen Hauses war, der meist aus einem starken Gewölbe bestand, wo die Kinder, Sclaven sich aufhielten. Arab. إِجَاصٌ fornix, inferior domus pars. Dagegen מַעֲלוֹת der obere Theil des Hauses, wo der Herr wohnte. S. Faber's Archäologie der Hebraeer. Th. 1. S. 422.

3. אָדָם. Dafs der *erste* Mensch אדם benannt worden von seines *Fleisches Farbe* (Carus Psychologie, Th. 5. S. 35), ist nicht ganz unwahrscheinlich. Doch verdient auch wohl bemerkt zu werden, dafs im Samscrit *Adim* der *Erste* heifst, weshalb W. Jones (recherches asiatiques, Paris, T. II. p. 172, wo er die Indische und Mosaische Schöpfungs- und Fluth-Erzählung vergleicht) es unbestimmt läfst, worin אָדָם seinen etymologischen Ursprung habe.

Digitized by Google

4. אֹהֶל. In der früheren Zeit mögen die Menschen in tragbaren Hütten, die אהלים heifsen, gewohnt haben, neben denen sie auch in Höhlen (עירים) lebten. Der Hirt und Jäger konnte ja so sein bewegliches Haus mit sich forttragen. Nachher, als man nach den Zeiten der Patriarchen weiter fortschritt und festere Wohnungen baute, wurde auch אֹהֶל der Name für *Wohnung* überhaupt. So wie aber בַּיִת auch für Familie tropisch statt findet, so scheint auch אֹהֶל dafür gebraucht zu seyn. Auf diese Bemerkung führte mich Pococke in notis ad carmen Arabicum Tograi, Oxonii 1661. pag. 21. wo er bemerkt, dafs اهل familia, domestici, propinqui, asseclae bedeuten; doch mit dem Unterschiede von ال, dafs dieses, nach Kamus, nur nobilitate praestantes, اهل aber auch von der Familie des Schusters etc. gesagt werde. So scheint mir denn auch אֹהֶל im A. T. diese tropische Bedeutung nicht selten zu haben, z. E. 1. Kg. XII, 16. לאהליך ישראל עתה, kehre zu den deinigen zurück; Jesai. 16, 5. אֹהֶל דָּוִד, die Familie Davids; provb. XIV, 11. אהל ישרים

יפריח, die Familie der Redlichen wird blühen, wo doch פרח zu *Zelt* ein unpassendes Bild geben möchte, اهل الغضاضة populus recentis juventutis. s. Sententiae arabicae Ali Ebn Abi Talebi ed. van Waenen pag. 351. Hiob 8, 22. אהל רשעים אינכו die Truppe der Bösen wird ferner nicht mehr seyn; Zachar. 12, 7. הושע יהוה את אהלי יהודה, stellte wieder zum Glück her den Stamm Juda." Wo an *Zelte* eben so wenig gedacht werden kann, als הושע nur für *Personen* gebraucht wird. Malach. II, 12. Die Nachkommen des Zerstörers, ערר יהוה מאהלי יעקב, wird Gott aus den Jacobitischen Geschlechtern vertilgen; wofür erklärende Parallelstelle ist Exod. XII, 19. כרת מערת ישראל; exod. 30, 33. כרת מעמיו.

5. אוֹפִיר. Dieser geographische Name ist von jeher für Sprach- und Geschichtforscher ein schweres Räthsel gewesen, das schwerste, was Salomo durch seinen Handel aufgegeben hat. Nach dem Arabischen heifst es (wie auch Tychsen de Commerciis Hebraeorum, in Commentatt. Soc. Gotting. Vol. XVI. pag. 164. erwähnt) überhaupt: *reiche Län-*

Digitized by Google

der. Daher konnte es auch nicht fehlen, dafs man schon ehemals dasselbe in allen Welttheilen suchte. Ja man suchte es in America — wohin auch die Phönicier geschifft seyn sollen (s. Sev. Vater's Untersuchungen über Amerika's Bevölkerung. 1810. S. 19. u. a.) —, andere in China, andere in Africa, andere im Spanischen Cadix. Ob es im *Asiatischen* Indien gelegen, darüber Lipenii navigatio Salomonis Ophiritica illustrata. Halae Sax. 1660. Sect. V. Ob auf der Malabarischen Küste, vgl. Fra Paolino da S. Bartolomeo Viaggio alle Indie orientali, p. 94 ff. Die Fahrt nach Ophir dauerte (1 Kg. X, 22. vgl. 2 Chr. 8, 18. 9, 18.) *drey Jahre*, ehe man die Hin- und Herreise beendigte. Durch den arabischen Meerbusen schiffte man von Eziongeber (1 Kg. 9, 26) aus. Dafs sich einige für ein Ophir in Arabien bestimmen, scheint mir schon aus dem eben angegebenen Umstande die Kritik nicht zu befriedigen. Andere haben daher Ophir für einen *allgemeinen* Ausdruck genommen, wie Heeren (Ideen, Th. 1. Abtheil. 2. 3te Ausg. 1815. S. 83. u. 708) es für die Goldländer in Arabien und

Digitized by Google

an Africa's Küste, oder für die südlichen Handelsplätze an den Küsten des glücklichen Arabien's, Africa's und vielleicht auch Indien's, so weit sie dieselben kannten, nimmt. Denn es finden sich wirklich mehrere Oerter, die diesen Namen Ophir führen, wie auch WAHL (Erdbeschreibung von Ostindien, 1807. Bd. 2. S. 196) das Ophir im Moses und im Jesaias für verschiedene Gegenden hält; wie Edrisi ein Ophir in der Landschaft Bacharien fand; und wie man ehemals das Ophir, Hiob 28, 16, für Iberia nahm, das zwischen dem Pontus Euxinus und dem Caspischen Meere lag. — Mir scheint jedoch das *Salomonische* Ophir an der *Westküste von Africa* gelegen zu haben. Vom *weiten her* kommt die Königinn des Süd-Westens zu Salomo (1 Kg. X, 1.), um ihn in Räthseln zu prüfen; eine zweyte Thebanische, aber gefälligere, Sphinx. Diese Königinn *aus Saba in Arabien* kommen zu lassen, scheint mir dem ganzen Gefühle der hebräischen Autoren von dem *Entferntliegen* ihres Landes zuwider zu seyn. Daher haben andere ein *westafricanisches* Saba, in der Nähe unsers Ophirs in *Zofala*, das zugleich reich an Gold und an denjenigen Handelsgegenständen ist,

Digitized by Google

welche nach unseren hebräischen Autoren aus Ophir mitgebracht werden, (goldarm ist aber Arabien) angenommen. Diese Königinn reiste — denn Liebende begeben sich nicht leicht ohne Noth in die gröfsere Gefahr des Seefahrens — zu Lande durch Africa's Wüsten zum Salomo hin. In jenen Ländern Aethiopiens herrschten, was nicht übersehen werden darf, überhaupt nur *Frauen*, weil man von ihrer Tyranney weniger fürchtete. (vgl. Matth. Norberg diss. de Regina Austri, 1 Kg. X, 1. Lucae XI, 31. Lond. Goth. 1797). Jene dreyjährige Salomonische Handelsfahrt aus Eziongeber ging also wahrscheinlich um das Vorgebürge herum, unter mannichfaltigen die Fahrt verlängernden Winden, nach jener *Westküste von Africa*. Dort war ein Goldgebirge in dem Lande *Zophala*, in welchem sich *noch* der Name *Afura* erhalten hat. Merkwürdig ist auch, dafs die LXX schreiben Σωφαρα, Σωφιρα, Σωφειρ (Hiob 22, 24, 28, 16. 1 Kg. 9, 28. 10, 11. 1 Chron. 29, 4. 2 Chron. 8, 18), welches mit Zofala selbst übereinstimmt, da ל und ר so oft verwechselt werden. Johann Bleau (in seiner diss. Caput Bonae spei, Upsal. pag. 47) erwähnt, dafs auf den Gebäuden in

Digitized by Google

Sofala sich noch *hebräische* Inschriften befänden, und dafs die Innländer Annalen besäfsen, worin sich die Nachricht befände, dafs Salomo in diesem Lande habe Gold graben lassen; welches andere Reisebeschreiber bestätigen. Vielleicht hatte also Salomo von der holden Königinn von Saba, der Afura's Goldbergwerke wahrscheinlich gehörten, die Handelsfreyheit dahin erhalten. — Noch jetzt finden sich unter den Negern an der Goldküste hebräische Wörter, welche übrigens Bischof Münter durch die Carthager dorthin läfst gekommen seyn (Wiener Fundgruben des Orients. Bd. 4. Heft 3. S. 243). — Aber *nach* Salomo's Zeiten hörte jene Ehrenreise bald wieder auf; und erst die Portugiesen fanden Zofala wieder. Sie trafen am Gebirge Afura noch Spuren von einstigen Goldminen, welches menschliche Anlagen waren. Jedoch bald nachher vergafs man auch von neuem diese alten Goldgegenden, als man das Gold in America reichlicher fand. — Dafs dieses Westafricanische Zofala das Ophir in Salomo's Zeiten gewesen, glaubt auch Matth. Norberg diss. de Ophira. Lundae 1796. 4. Leicht hätte schon den von diesem Ophir nicht sehr weit entfernten

Digitized by Google

Tartessus-Schiffen, den Silber-Flotten, die nördliche Seite von Africa den Weg nach Ophir zeigen können. Die Carthager wenigstens, ewähnt Herodot (IV, 196.) trieben ausserhalb den Säulen des Hercules; an den Küsten Libyens einen Handel mit *Waaren*, wofür ihnen die dortigen Bewohner *Gold* gaben. Es war ein *stummer* Handel, d.h. man *sprach* dabey nicht, (weil man verschiedene Sprachen und keine Dollmetscher hatte); sondern die Carthager legten die Waaren hin, die Einwohner kamen auf ein erhaltenes Rauchzeichen, und man legte von beyden Seiten so lange so viel nieder, bis man einig war. Derselbe Handel findet (Höst Fez und Marocko S. 279) noch jetzt statt zwischen den Marockanern und den Bewohnern von Guinea, nach Tombut, wo *Goldkörner*, Neger und Straufsfedern gegen Taback, Salz, Wolle, seidene und leinene Stoffe mit einer Caravane von 100 Cameelen eingetauscht werden. (vgl. Heeren's Ideen Th. 2. Abth. 1. S. 184-187. 3te Ausg.). Die grofsen Goldvorräthe in dem Kong-Gebirge, das sich queer durch Africa zieht, sind so beträchtlich, dafs selbst bey wenig kenntnifsvollem Berggoldbau doch aus den kaum 40 Fufs

Digitized by Google

tiefen Gruben so viel noch jetzt gewonnen wird, dafs die Könige der Negervölker selbst ihre Hausthüren mit Gold bedecken lassen, und man unter dem Negervolke *Argentais* die geringsten Kleinigkeiten auf den Märkten für Gold kauft. (s. die Description de la Nigritie p. 142. Golberry Fragmens d'un voyage en Afrique. Vol. 1. Cp 10. und Heeren l. l. S. 194-196).

6. *zum Verbo* אור. Das Ktib וַתְּרֹאֲנָה 1. Samuel. 14, 27. hat Gesenius nicht beachtet, sondern gleich das Kri וַתְּאֹרְנָה aufgenommen. Allein, da im arabischen ورى *splenduit acies oculorum, micuit* vorhanden ist, so ist doch nicht ganz unglücklich die Idee des Holländers Husztius (s. diss. sub Alb. Schultensio et Schroedero def. T. 1. S. 219), dafs wohl in dem *Althebräischen* eine Radix da gewesen sey, die רוא geheifsen habe, so viel als ورى. Da dieses gar nicht unanalogisch ist, so scheinen die Massorethen durch Vs. 29. wo כִּי־אוֹרוּ עֵינָי, quia lucidi facti sunt oculi mei, steht, auf dieses Kri gekommen zu seyn, das aber

Digitized by Google

auch blofs als Erklärung des schweren Ktibs von ihnen betrachtet seyn kann.

7. *zu* אור 1. *Mos.* XI, 28. Eusebius übersetzt das אוּר כַּשְׂדִּים durch Chaldaeopolis. Zu merken ist, dafs *Ur* im Samscrit bedeutet *patria*, *solum*, *territorium*. (s. Fra Paolino di Bartolomeo diss. de antiquitate et affinitate linguae Zendicae, et Samscrdamicae, pag. XXXIX, worin eine Menge Wörter die Verwandtschaft des Samscrid, Pehlvi und Chaldäischen beweisen). Auch ist diese Bemerkung nicht entgangen Görres in seiner Mythengeschichte der asiatischen Welt. Th. 2. S. 541.

8. *zu* אֵימָה. Dieses Wort heist auch *Bewunderung*, admiratio: Jesai. 33, 18. לבך יהגה אימה, cor tuum admirationem exaestuabit. Denn die Verba der Furcht sind auch Verba der *Verwunderung*. So פחד Hiob 25, 2. נורא Hiob 37, 22. ἐκπλήσσεσθαι Matth. VII, 28.

9. *zu* אֵיתָן. Ps. 74, 15. נַהֲרוֹת אֵיתָן ist אֵיתָן nicht *neutrisch* gesetzt, wie das Schulwörterbuch vom Gesenius S. 32 sagt, sondern נהרות ist plur. majestatis, der *Jordan*; und weil nur von *einem* Strome die Rede ist, so steht das Adjectiv im Singulari.

Digitized by Google

10. *In* GESENIUS *Wörterbuche* fehlt bey אֵז die Substantiv-Bedeutung, *Zorn.* Ps. 76, 7. 19, 14. nach der wahren Erklärung u. a. O.

11. *zu* אָמַל. Für אֱמוּלָה Ezech. 16, 30. verdient die radix אמל *hoffen*, *vor Hoffnung schmachten*, Vergleichung. Daran schliefst sich: *trauern*, *kläglich dastehn.* Klagl. 2, 8. Jesai. 19, 8. Für mehrere der übrigen Stellen, worin es als Pylal aufgefafst ist, verdient aber die radix אמל, *ustus fuit sole*, Vergleichung. So ist אֻמְלַל Joël 1, 10. von SVANBORG und VAN WAENEN aufgefafst als Hophal nach aramäischer Orthographie, was jedoch nicht so gut der Form nach pafst, als Pylal: exustum est (oleum). vgl. Jesai. 16, 8. Dieses Wort מלל ist üblich von dem Verbrennen der Bäume und Weinstöcke durch die Lufthitze und den Regenmangel, dafs vor Saftmangel sie verdorren. vgl. VAN WAENEN sententiae Ali Ebn Abi Talebi, Oxonii 1806. in 4. S. 362; und für נִמַּל Hiob 14, 2. ist es die einzige wahre Radix, und nicht מול und nicht נָמַל, wie schon die Form zeigt.

Digitized by Google

12. *zu* אָמַר. Der Vertrag der hebräischen Nation mit Jehovah, und Jehovah's mit ihr, wird sehr oft unter einem Schwur-Bündniſs dargestellt, wozu gewöhnlich das רִית כָּרַתְּ gebraucht ist. Uebrigens heiſst gewöhnlich تَوَامَرَ für تَآمَرَ ein *Schwurbündniſs machen;* und diese Bedeutung hat הֶאֱמִיר deut. 26, 17. 18. ohne Zweifel. So muſs אמר auch durch *Versprechen* übersetzt werden: Jesai. 38, 15. Jerem. 18, 10. Joël 3, 5. wie דִּבֶּר deut. 6, 3.; und Amos 5, 14. durch *gloriari.*

13. אָסַר. Ps. 105, 22. in Piel: der Weisheit berauben, s. meine obs. ad h. l. in Bertholdt's theologischem Journal.

14. אַרְבֶּה. Heuschrecken. Die Etymologie von רבה *viel seyn*, ist wegen der sehr starken Vermehrung des Thieres nicht schlecht. Gleiche Güte könnte jedoch wohl auch die Ableitung von אָרַב, ارب, haben, daſs von einer andern Eigenschaft das Thier den Namen trage. Etwa von *incubuit rei*, vastavit, weil sie über die Gegenden wie eine Decke verwüstend herfallen; oder von *adstrinxit*, daſs sie vom *Springen*, wozu sie die Füſse an den Leib ziehen, den Namen haben. Golius führt اربيان ebenfalls

Digitized by Google

bey ארב an. Es könnte das ה also auf ein quadriliterum verweisen.

15. אֲרֻבּוֹת יָדַיִם *manus adstrictae.* Jesas. 25, 11. Die nähere Erklärung suche hinten in P. II. observat. XI.

16. *Bey* אֶרֶץ wünschen wir die Bedeutung *Reinigung* für Ps. 12, 7. angegeben. A. Driessen gab sie an (in diss. sub Alb. Schultensio et Schroedero S. 1089). Im arab. heifst ارض *purum, mundum esse.* Diese Bedeutung für das Substantiv hoc loco angenommen, würden wir in dem (τ) unter ל den Artikel zur *Anzeige des Superlativs* annehmen, und übersetzen: zur *vollkommensten Reinigung.* "Gottes Worte sind reine Worte: rein Silber geläutert im Tiegel zur *höchsten Reinheit; siebenmal ausgeschlacktes.*" Wenn Rosenmüller (Scholia in Ps. p. 312) einwendet, dafs das Wort hier, in einer einzigen Stelle, dann *nur so* vorkäme, da es sonst in den vielen andern nur in der gewöhnlichen Bedeutung erscheine: so kann dieser hinkende Grundsatz unsern Tact nicht lähmen, die hebräische Sprache, als Semitische Tochter mit aller Pracht,

Digitized by Google

dem jetzt üblich werdenden Nacktausplündern *nicht* preis zu geben! — 2) über תחתיות ארץ s. ersteres Wort unten.

17. *zu* אֵשׁ. Dieses Wort bedeutet 1) das *Feuer*, in welchem אור als *Helligkeit* drin ist, 2) tropisch. der *Blitz des Schwerdtes* Ps. 78, 63. wegen des Parallelismus v. 64. vgl. Nahum 2, 4. So steht in dem entsprechenden Liede deut. 32, 40. בָּרַק חַרְבִּי, der Blitz meines Schwerdtes. 3) das Licht der Pfeile, d. i. die Helligkeit der Blitze, Habac. 3, 11. 4) die schweren Gluthnaturbegebenheiten, als Gluthwinde die wie Feuerwellen fluthen. Joël 3, 3. Ps. 18, 13. 104, 4. 5) der *Krieg*. Num. 21, 28. Jerem. 48, 45. Jesai. 26, 11. 6) Bey Ps. 105, 39. fiel mir ein, ob es nicht das *Mondlicht* sey, da Newton, wo ich nicht irre, berechnet hat, dafs der Durchzug durch das arabische Meer bey Vollmond geschahe. Bekanntlich leiten einige Etymologen auch den Namen der Mond-Göttinn Isis von אֵשׁ, ab. 7) verdiente die Stelle Num. 31, 23. עֲבַר בָּאֵשׁ, Erwähnung, die *reinigende Feuertaufe* empfangen. Diese Sitte kannten die Römer auch, Ovid. Fast. IV, v. 721 ff. der Pales zu Ehren. Von Humboldt (Vues des Cor-

dillières pag. 78) erwähnt ebenfalls einer Tauf-Ceremonie der, den Asiaten in Sitten oft ähnlichen, Americaner, wobey das neugeborne Kind mit Wasser besprengt wird, als Symbol der Seelen-Reinigung. Dann wird auch wohl in einigen Provinzen zugleich *Feuer* dabey angezündet, *durch dessen Flamme man das Kind zum Schein durchführt*, um es auch durch dieses Element zu reinigen. Dieser Ausdruck "mit *Feuer taufen*" ist nun Matth. 3, 11. von neuem tropisch angewendet.

18. *zu* אִשָּׁה. Die richtige Ableitung des נָשִׁים *Weiber*, ist von انس, oblectare se alicujus consortio, voluptatem capere ex ejus consortio. (Pocockii notae ad Tograi carmen arabicum, pag. 27. Oxonii 1661). Daher heifst انيس sodalis, socius. Der Mensch hat nämlich von der Eigenschaft, dafs er für das *Vertrautleben* bestimmt ist, seinen Namen: انسان *insan*, Mensch, stammt von انس, *üns*, *Vertraulichkeit*, *Umgang* ab. Daher sagen auch die Araber ابن انس *Sohn der Vertraulichkeit*, *Sohn des Umgangs;* welches Golius durch *vertrau-*

ter Freund, *die Seele*, *das andere Selbst*, giebt. Der Engel Gabriel führt im Orient darum auch den Namen der *grofse Vertraute*, weil er an Gottes Geheimnissen Theil nehmen soll. — אֲנָשִׁים, heisen die *Männer*, נָשִׁים die *Frauen;* letzteres blofs durch das fehlende א unterschieden, da der Ausdruck aus einer Zeit herrühren mag, wo das Geschlecht durch die Endung noch nicht scharf genug geschieden war; welches denn (wie bey Wörtern, die so häufig im Gebrauche sind, oft der Fall ist, und an mehreren im Hebräischen selbst statt findet;) selbst in die Zeit hinein bleibt, wo man das Geschlecht auch durch Endungen am Worte verschieden bezeichnete. Im Arabischen ist überdiefs noch der Singularis نِسَآءٌ nisaë *Weib* vorhanden. Unserer Ableitung stimmt auch bey im Arabischen von Diez (Denkwürdigkeiten von Asien Bd. 2. S. 793. 797. 798). Die Frau ist also die *Vertraute des Mannes.* Für diese Erklärung stimmen ferner die Stellen: 1 Mos. 2, 20. wo die Frau umschrieben wird durch עֵזֶר כְּנֶגְדּוֹ, *eine vertraute Gehülfin.* Mann und Frau sind innigst *verbunden* und einer darf nicht *ohne* den andern seyn 1 Mos. 2, 24., welche Stelle auch Jesus als eine *Vor*mo-

Digitized by Google

saische Stelle, die ein *göttliches Naturgesetz* enthalte, in Erwägung bringt, Matth. 19, 5. — Uebrigens verdient auch noch ihre Erwägung die für eine andere Ansicht gemachte Etymologie 1 Mos. 2, 23, dafs אִשָּׁה *Männin*, von אִישׁ benannt sey, weil von diesem jene genommen worden.

19. *zu* אשר. 2 Sam. 23, 21. אשר מראה; Dieses אשר verstanden entweder nicht recht, oder erklärten die Masforethen durch אִישׁ. Der Sinn des letzteren ist derselbe: *eximius adspectu.* Im Arabischen ist أَثَرَ, *incesfit*, *pede* nempe *altius terrae impresso*, *quo mansurum sui relinquat vestigium.* Daher tropisch praecelluit, *virtutibus* et *operibus antecelluit.* Davon أَثِير *electus*, *excellens*, *praestans.* Deswegen punctire obiges Wort אָשֵׁר, *eximius.* Es verdient eine Aufnahme in's Lexicon. Auch Franz. Tsepregi (s. diss. sub Alb. Schultensio et Schroedero defensas, L. B. Tom. 1. p. 172.) ist meiner Meinung.

20. *zu* אֵת. *Pflugmesfer.* Dafs dies Wort אֵתִים und אִתִּים im Plural hat, scheint selbst mit darauf zu weisen, dafs eine Ver-

Digitized by Google

gleichung mit ءَاثَاثٌ, *instrumentum*, von ءَاثَّ in II. *subegit*, *conculcavit*, nicht sehr entfernt liegen möchte.

21. *zu* אֵת, das als Bezeichnung des Accusativs u. s. w. angeführt ist. Es ist wahr, daſs in dem Semitischen manches Unbestimmte und Solöcistische in der Casusanwendung liegt; jedoch für denjenigen, der keine richtige Etymologie und kein Verständniſs der wahren Sprachlogik besitzt, weit mehr. — Merkwürdig ist z. B. daſs אֵת verbunden mit einem (angenommenen) Nominativo vorkommt. Daher scheinen doch diejenigen, welche in diesem Worte ein Substantiv annehmen, nicht ganz ohne Sprachgeschmack gewesen zu seyn, zumal selbst die meisten trennbaren Praepositionen offenbar Substantiva sind. Storr (Obs. ad Analogiam et Syntaxin hebr. pag. 264.) erklärte, wie andere, אֵת durch *res*, zu Jerem. 33, 5. Dan. 9, 13. Ezech. 47, 17-19. Jerem. 27, 8. 38, 16. Ein Buchstaben-Etymologe besserer Art (von dem wir in unserer Darstellung der Lexicographie §. 104. 105. geredet haben) würde leicht in dem ת, durch Hülfe der nach-

Digitized by Google

barlichen Wörter אָתָה, אָתַת, den Begriff des *Ausdehnens*, sich *Anschliessens* auffinden; und es würde ihm nicht entgehen, wie unser אֶת in dem genannten Falle öfters darauf hinweist, daſs etwas *tensa* quasi *manu* geschehen sey. Daher wir es oft durch *selbst* ausdrücken können, z. B. Zachar. 7, 7. annon tensio sermonum illorum! d. h. annon hi ipsi sunt sermones? vgl. Zach. 8, 7. Jerem. 38, 16. Ferner giebt dieſs Wort את der Rede einen gewisſen Nachdruck, 2. Sam. XI, 25. 21, 22. Jerem. 27, 8. 38, 4. 16. u. a. O. Vim δεικτικὴν hat es Nehem. 9, 34. ואת מלכינו שרינו, Et ecce reges nostri, principes nostri. etc.

22. אֵת, *Geschenk*, *Tribut* fehlt im Gesenius; was im Simonischen lexicon nicht ungegründet für 1 Mos. 4, 1. angebracht ist, vgl. ءَاتْوٌ, *donum*. اتاوة ist خراج الملك tributum regi pendendum, von اتا, nach Golius: largitus fuit ad aliquid obtinendum e. g. tributum regi pro vitae et opum praesidio. Diese Bedeutung paſst 2. Kg. 23, 35. exegit argentum et aurum, את עם הארץ, tributum (donum) populi terrae. So Exod. 3, 22. 12, 36. Maleach. 2, 3. Ue-

Digitized by Google

berhaupt sind die Artikel את in Simonis-Eichhornii lexicon mit ausgezeichnetem critischen Fleifse und Umsicht gearbeitet.

23. *zu* אחר. Bey 4 Mos. 21, 1. דֶּרֶךְ הָאֲתָרִים. verdiente im Gesenius wohl neben der angegebenen Erklärung auch die eben so gute Uebersetzung Erwähnung, dafs es auch *Weg der Kundschafter* oder *Weg der Wegweiser* heifsen kann; von תור explorare, wo dem תָרִים ein א servile, wie in vielen Wörtern geschieht, vorgesetzt sey. Bey solchen dunkeln geographischen Namen darf man sich nicht der nützlichen Gewohnheit entziehen, die Sprachlichhaltbaren Erklärungen ferner zusammen aufzuführen, bis irgend ein Reisender so glücklich ist, über solche Gegenstände, die besonders unter dem Landvolke sich am längsten erhalten, eine critisch-geographische oder historische Auskunft vorzubereiten.

ב.

24. *Zur Präposition* בְּ. Gesenius übersetzt: יְהוָה בְּעֹזְרָי Ps. 18, 7. Jehovah ist *unter meinen Helfern* für: "mein Helfer." Allein jeder fühlt, dafs "er ist *unter* mei-

Digitized by Google

nen Helfern" nicht heisen kann "er ist mein Helfer." Auch im Arabischen wird ب *bi* nicht durch *unter* gegeben, und findet sich auch nicht bey Meninski I. p. 429. wo die Bedeutungen *mit*, *auf*, *aus*, *zu*, *wegen*, *bey*, *um*, *für* angegeben sind. Letztere, will man jene Präposition in unserer Stelle übersetzen, pafst am besten: Jehova est pro adjuvantibus me, i. e. adjutor est meus. Ueber diese affirmative Präposition vor Attributen, die innerste Beschaffenheit einer Person oder Sache ausdrückend, s. N. W. Schroederi Institutiones ad ling. hebr. Syntax. reg. XVIII. Silvestre de Sacy grammaire arabe P. I. p. 366.

25. zu בָּבָה. בַּבַּת עַיִן Zachar. 2, 12. *Augapfel.* Gesenius hat das chald. בּוּבְיָה, בּוּבוּאָה, בּוּבִית, *Schattenbild* verglichen. Hierbey hätte das Verbum בוב nachgewiesen werden können. Uebrigens ist בָּבַת wohl nach der, dem Chaldäischen mehr beliebigen, Analogie gebildet, welche den ersten Radical verdoppelt, wie in בָּבֶל von בלל, und in andern (s. meine Darstellung der Lexicographie S. 161). Und so ist בבת עין dasselbe, was בַּת עַיִן *κόρη*, pupilla. Dann aber fällt die Form בָּבָה aus dem Lexicon weg. Die

Perser nennen die Pupille des Auges مردم چشم, hominem oculi.

26. zu בוא. a) Joël 2, 9. steht dieſs Verbum in der ersten Bedeutung: *noctu incedunt domum;* was bey der Stelle von Rosenmüller nicht bemerkt ist, ob es gleich Svanborg richtig eingesehen hatte. b) *manifestare se.* So Jesai. 30, 27. שם יהוה בא, majestas divina sese manifestat. So wird ἔρχεσθαι gebraucht Matth. 16, 27. 24, 3. 30. von der Erscheinung Christi in göttlicher Majestät.

27. zu בוס. Wenn Scheid بسّ, باش verglich, welches bedeutet a) Mehl mit Oehl, Butter, Konig kneten, b) inquinare überhaupt: so ist dadurch für die Etymologie und die Stärke des Bildes gut gesorgt. Denn *zerstampft und im Blute mit Erde zerknetet werden*, ist das Bild Ezech. 16, 6. 22. Auch die LXX haben φύρομαι, und Syr. ܒܠܛ: stimmen also für Scheid.

28. zu בוקה. Gesenius hätte das arab. بَاقَ vergleichen sollen, welches von dem *Einfallen und Zerstören der Feinde ohne alle Schonung* gebraucht wird, denen kein Riegel und Schloſs widersteht, die

Digitized by Google

plündernd und raubend einhergehen. vgl. N. W. Schröder in Kreenen's Bearbeitung des Nahum. 2, 11.

29. *zu* בּוֹקֵר. Rosenmüller hat nicht unglücklich zu Amos 7, 14. בּוֹקֵר von בָּקַר *inspexit* abgeleitet, pastor überhaupt. Uebrigens ist im Syr. gebräuchlich ܒܘܩܪܐ bubulcus von ܒܩܪ grex boum. Mit Zusätzen wird dieſs Wort auch von andern Heerden gebraucht.

30. *zu* בּוֹשׁ. Dieſs Wort bedeutet, wie בוס und בשש, verglichen das arab. باس, بأس, بسّ *vehementissime confundi et collidi.* Diese Bedeutung geht nicht allein über auf *Beschämung*, sondern auch auf *Bestürzung* und *Schmerz*, von welchen Zuständen die Seele verwirrt und bestürzt wird. Jesai. 37, 27. steht חתו ובשו. חתת wird von einer starken *Bestürzung* gebraucht. Nachdem v. 26. eine plötzliche Verwüstung der Stadt erwähnt war, so werden v. 27. die Wirkungen und Folgen davon bey den Einwohnern angeführt: sie werden nämlich, wenn sie sich ohne Kraft und Macht fühlen, auf das äuſserste vor Furcht und Schmerz bestürzt werden. Die Bedeutung *sich schämen* würde

Digitized by Google

hier zu matt seyn. So auch Jesai. 20, 5. Will man die Bedeutung von בוש erschöpfen, so hat schon Alb. Schultens im Commentar in provb. pag. 145. und 169. gezeigt, dafs dasselbe ursprünglich gebraucht wird von dem *Ineinander-Rauschen trockener Sachen*, wie z. B. der Stoppeln, und *ihrem gegenseitigen Aufreiben*. Der Zusatz im Jesai. 37, 27. — היו עשב שדה וירק רשא חציר גגות ושדמה (ושרפה kann man vielleicht besser nach der Parallelstelle 2 Kg. 19, 26. lesen) לפני קמה "sie werden werden wie Gras des Feldes, und zartes Gras, Gras der Dächer, und Getraide von der Hitze gebrannt, ehe es in die Höhe gestiegen ist" — würde auch für die Bedeutung des בשו zugleich wichtig seyn, dafs zu übersetzen wäre: "sie werden äufserst bestürzt, und ihre Kraft wird vertrocknen; sie werden ganz wie vertrocknet da stehn." Auch ist die Bedeutung: vom *Schmerzgefühl* und *Bestürzung ganz betroffen* seyn, sehr passend Jesai. 65, 13. ישמחו ואתם תבשו, sie werden sich freuen und heiter aussehen; ihr aber von *Schmerz und Bestürzung aufgerieben* erbleichen." Denn die Bedeutung *sich schä-*

Digitized by Google

men würde kein genügender Gegensatz seyn. So ist Jesai. 19, 9. für בּוֹשׁוּ *dolore tabescent* allein passend. — Hieraus erklärt sich dann recht gut die Redensart עַד בּוֹשׁ, bis zum *verlegen-*, *bestürzt werden*, dafs man sich nicht zu helfen, nicht weifs was man sagen oder thun soll. z. B. 2 Kg. 2, 17. 8, 11. aus Furcht Jud. 3, 25. (vgl. Herm. Muntinghe disf. philologico-critica ad quaedam Vet. Test. loca, in den disf. sub Alb. Schultensio et Schroedero defensis, L. B. pag. 1157). — Das Hiphil הוֹבִישׁ hat Gesenius im Schulwörterbuche mit Recht unter die radix יבשׁ verwiesen, das im Hiph. ה״י ist. Die Bedeutung kann man jedoch von יָבֵשׁ so ableiten 1) *trocken seyn.* 2) *traurig*, *schamvoll* und *bleich* seyn. So يَبِسَ, exaruit, Hiph. أَيْبَسَ siluit stupore tactus. Unter dieses fügen sich die vorkommenden Stellen.

31. zu בּוֹשָׁה. Nicht allein *Scham*, sondern auch *Unglück*, *Elend.* Ps. 89, 46. So übersetzt Aryda (Institutiones grammaticae arabicae pag. 55) بُؤْس *infortunium, miseria*; بَئِيس malum, pernicies. vgl. Sententiae arabicae Ali Ebn Abi Talebi. ed. van Waenen pag. 271. 375.

Digitized by Google

32. zu בָּחוּר: *Jüngling.* Die beste Vergleichung des Wortes ist wohl mit بَخَرَ II. *adolevit*, wovon auch adolescens; بَخَرَ exsultavit, تَبَخْتَرَ elatior incesſit, corpus in utramque partem agitando.

33. zu בָּחַר. 2 Chron. 34, 6. steht das schwierige בחר בתוהם, welches die Punctation für das Keri בחרבתיהם trägt, und selbst zu vocalisiren ist בָּחַר בָּתֵּיהֶם. Es ist בָּחַר in der Stelle, nach der bisweilen vorkommenden Versetzung der Consonanten in den Stammwörtern (s. Darstellung der Lexicographie S. 133.), gleichbedeutend dem חָרַב *findere, findendo lacerare, vastare.* Er zerstörte ihre Götzentempel;" was Josia in allen Städten Samariens that, 2 Kg. 23, 19. Auch Hiob 36, 21. kann בָּחַרְתָּ מֵעֹנִי übersetzt werden: excerptus es ex afflictione, als Poal; zumal בחר eligere mit מ nicht üblich ist.

34. zu בֵּין. Das מִבֵּין רַגְלַיִם ist in einigen Fällen wohl so zu verstehn, als bey Herodot. 2, 86. ἐκποδὼν steht: ἐκποδὼν ἀπαλλάσσονται, sie gehn fern weg (von den Balsamirern); wo an kein Hervorgehn zwischen den Beinen her zu denken ist.

Digitized by Google

35. *zu* בַּיִת. 1) Ps. 49, 12: das *Grab*. Das Grab nennt Tibull (lib. III. eleg. 2. v. 22.) marmoream domum. (vgl. Brouckhus. ad Tibullum). Das Grab hieſs bey den Römern auf Inschriften aeterna domus. 2) בָּתֵּי הַשֵּׁן *Palläste mit Elfenbein geschmückt*: 1 Kg. 22, 39. Amos 3, 15. vgl. odyss. 4, 72 ff. 3) Der Orient rechnet es unter die Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten des Lebens, *Aufenthaltsörter für jede Jahrszeit zu haben*. So Amos 3, 15. בֵּית הַקַּיִץ, בֵּית הַחֹרֶף. So hatte man בֵּית יַיִן, בֵּית נָעַר, בֵּית הַגָּן u. a. (vgl. Harmar Beobachtungen des Orients, Th. 1. S. 200. 201.) 4) בֵּית עֵדֶן (domus deliciarum) Amos 1, 5. la Roque (voyage de Syrie et de Mont Libanon Tom. I. pag. 157 ff.) erwähnt eines anmuthigen Thales, welches von Damask westlich liegt, das die Syrer Eden oder das Paradies nannten. Daselbst hatten vielleicht die alten Könige ein Sommer-Schloſs.

36. *zu* בָּלַג. בָּלַג glänzen. Amos 5, 9. kann man bey הַמַּבְלִיג suppliren פָּנִים, und das Wort absolut auffassen: "er läſst sein Gesicht glänzen, *blinkt zu*:" und: inva-

Digitized by Google

dit (יָבוֹא ist herauf zu nehmen) vastitas ipsum robur. Die Vulg. hat auch: qui subridet. vgl. überhaupt SVANBORG ad. h. l. Anderer Versuche s. bey ROSENMÜLLER in scholiis ad Amosum.

37. zu בְּלִיַּעַל. Wie dieses Wort zu verstehen ist, such meine Darstellung der Lexicographie. S. 301.

38. zu בלל. Judic. 19, 21. וַיָּבֹל לַחֲמֹרִים. GESENIUS hat gleich das Kri וַיָּבֶל aufgenommen nr. 4, und dieses von בֶּלִיל als Denominativum betrachtet. Abgesehen davon, dafs diese Derivation wohl eher ein Hiphil oder Piel als Kal erwarten lassen sollte, ist auch das Ktib noch zu erklären. Im Arabischen nämlich ist بل für بذ *rigatio*. Davon בול im Hebräischen *irrigare*. Bekanntlich sind aber die Verba rigandi im Semitischen Verba der *Freygebigkeit*, des *reichlichen Darbietens*. וַיָּבֶל Vajabol ist wegen (ֶ) das kürzere statt יָבוֹל. Und diese kürzere Form wollte die Masfora durch das Kri angeben. Der Sinn ist also: *er gab reichliches Futter den Eseln.* (vgl. KUYPERS in den diss. sub Alb. Schul-

Digitized by Google

tensio et Schrödero def. T. I. S. 538. 539.)

39. *zu* בָּמָה. Wenn בָּמָה auch blofs *Altar* heissen sollte, wie GESENIUS behauptet, was mir jedoch nicht wahrscheinlich ist: so verdient wohl eine Erwähnung, h. l., was von HUMBOLDT (Vues des Cordillères pag. 196.) erwähnt, "dafs sich in beyden America Erd-Anhöhen von *Menschen-Händen künstlich gemacht* vorfänden, die weder zu Gräbern, noch zu Schanzen (vigies), noch zu Unterlagen von Tempeln gedient hätten." Dazu erwähnt er auch S. 316: "Zweytausend dreyhundert Jahr vor unsrer Zeitrechnung opferte man in China dem höchsten Wesen, Chan-ty, auf vier grofsen Bergen, genannt die vier Yo. Die Souverains fanden es unbequem dorthin zu gehen in Person, und liefsen, bey ihren Wohnungen, durch Menschenhände Anhöhen errichten, die jene Berge vorstellten, (Reise des Lord MACARTNEY T. I. p. LVIII. HAGER Monument de You. 1802. p. 10.)." — Mangel einer vollständigen Geschichte des hebräischen Höhendienstes läfst in möglichen

Gegenständen keine apodiktische Entscheidung zu.

40. zu בַּעַל. Bey בַּעַל נְעוּרִים *Jugend-Gemahl*, hätte wohl in GESENIUS der Deutlichkeit wegen mit ein Paar Worten die Sitte des Orients erwähnt werden können: dafs die Mädchen schon im 8ten oder 9ten Jahre versprochen werden, damit sie nicht den Schimpf des Sitzenbleibens und keine Kinder zu haben in ihren ältern Jahren erfahren. In Homer (Iliad. V, 414. odyss. XI, 429.) heifst *κουρίδιος πόσις* maritus primus, qui virginem ductam devirginavit. Und wenn GESENIUS glaubt, dafs HERCULES eine von den Griechen dem בעל, nach irgend einem Aehnlichkeitsemblem, beygelegter Name sey, so vgl. dagegen die Recens. über MÜNTER von der Religion der Carthager, in der Jena. L. Z. 1817, wo gezeigt wird, dafs הֶרְכֻּל den Sonnengott, den *ὑπερίων* bedeutet. vgl. Artikel 247. Ueber בעל werde ich in einer Schrift über den antimosaischen Cultus des A. T. mehreres sagen.

41. zu בָּצַע. I. Joël 2, 8. pafst trefflich die Bedeutung des Verbi בצע *satietatem capere*, wie GJEUHARI angiebt. לֹא יִבְצָעוּ sie werden nicht müde und verdrieſs-

lich." Schon SVANBORG sah dieſs; bey ROSENMÜLLER aber findet sich diese Erklärung nicht.

42. *zu* בָּרַח. Es hat die Bedeutung "*zum Glück oder Unglück erscheinen*"; welche für hohes Lied 8, 14 anzuwenden ist, s. in P. II. observ. XX.

43. *zu* בָּרַךְ. s. über dieses Wort meine Darstellung der Lexicographie S. 323. — Im Schulwörterbuche ist GESENIUS geneigter, das Wort בָּרַךְ für eine vox media zu halten, wie es diese auch ist, so wie Cic. tempora für calamitates, Ovid u. a. *fortuna* für *Unglück* gebrauchen. Ibn Athir sagt im Buche Nehaya (s. POCOCKII Porta Mosis pag. 19.) ابترك heiſse *benedicere* und *convitiari*. Ueber die voces medias s. meine Darstellung der Lexicographie §. 98. f.

44. *zu* בְּרָכָה. Erstlich ist es *genuum flexio*. 2) daher salutatio. 3) munus, weil die salutaturi mit Geschenken kamen. 4) abundantia. Jedwede Wohlthat, wie בְּרֵכָה 5) speciell ist es, wie Joël 2, 14. מִנְחָה und נֶסֶךְ darauf weisen im Parallelismus, *res edules*, so בִּרְכָּה. vgl. SVANBORG ad Joëlem.

Digitized by Google

45. *zu* בַּת. So wie der Hebräer noch nicht eroberte Städte mit dem Ehrennamen בת *Jungfer* bewürdigt: so nennt der orientalische Dichter Latifi originelle und unberührte Schönheiten des Ausdrucks: *Jungfergedanken* (sagt von Diez über Inhalt, Vortrag, Entstehung und Schicksal des königlichen Buches. 1811. S. 109. So nennt sich das königliche Buch selbst, im Anfange: die *Braut* kostbarer Unterhaltungen. Diez l. l. S. 174.).

46. *zu* בְּתוּלָה. بَتِيلَة 1) surculus palmae, idoneus a matre resecari, et seorsim plantari. 2) metaphorisch, *eine Jungfrau die das Alter erreicht hat, daſs sie von der Mutter* (bey der sich die Töchter im Orient aufhalten) *gleichsam abgenommen, und einen neuen eigenen Stamm gründen kann.* بَتَل heifst nämlich *resecare* ursprünglich, wie Tebriz. in Commentar. ad Hamas. Cap. 4. sagt: اصل البتل القطع, origo verbi est *resecare.*

ג.

47. *zu* גבים. Das Ktib 2 Kg. 25, 12. könnte man auch wohl וְלַגְּבִים punctiren. Dann wäre es von جبا für جبي abzuleiten, *secuit*, in II. *incurvavit corpus.* Davon

dann der *Landmann*. In VIII. *selegit, elegit*. Daher 1) collector frugum. 2) exactor tributi.

48. *zu* גְּבוֹל. جبل ist *compinxit in unam massam, coagulavit* 2) intrans. *compactus, magnus, crassus* fuit. مجبال, vir crassioris formae. Es wird dann das Wort auf *grofse Wasseranthürmungen* und auf *Erdmassen* angewendet. Daher heifst جبل *mons;* und das hebr. ist in folgenden Stellen ohne Zweifel Epitheton des mittelländischen *Meeres*. Josu. 15, 47. הים הגבול, wo das Kri das *erklärende* גָּדוֹל hat. Josu. 13, 23. Die Gränze der Rubeniten soll seyn der Jordan, וּגְבוּל und das grofse Meer; so auch v. 27. 2) da *Berge* und *Meere* die Völkergränzen bestimmen, so ist גְּבוּל besonders im hebr. in der metonymischen Bedeutung *Gränze, Land* üblich.

49. *zu* גָּבִישׁ. Es verdiente bey diesem Artikel in Gesenius Wörterbuche, da es auf solche Angaben Anspruch macht, die commentatio de immortalitatis notitiis ab Jobi auctore adhibitis, auctore Pareau, Daventriae 1807. S. 324–326. eine Erwähnung.

Digitized by Google

50. *zu* גָּדַל. Die von ROSENMÜLLER und andern mifsverstandene Stelle Hiob 7, 17. macht es nothwendig, dieses Wort hier zu betrachten. Jeder sieht ein, wer auf den Zusammenhang Acht hat, dafs daselbst גדל nicht im *guten*, sondern im *bösen* Sinne zu nehmen ist. Die, in vielem mit Unrecht von unsern neuern biblischen Philologen übersehene, holländische Schule hat mit Recht den Begriff von גדל in *contorsit*, *implicuit* gesetzt. Daher heifst die Stelle hier: *warum lässest du dich mit ihm in einen Ring-Kampf ein?* So fafste es auch G. VERESTOI in seiner diss. (s. diss. sub ALB. SCHULTENSIO et SCHRÖDERO defens. L. B. 1775. p. 94.) — Weil nun solche zusammenverwickelte Sachen durch ihre Masse emporwachsen, grofs werden, so wird es 2) von allem gesagt, was durch den vollen Inbegriff seiner Theile hervorwächst, grofs wird oder ist. Hiob 31, 18. Ps. 18, 27. Amos 8, 5. Und so ist auch das Adjectivum גדל ein Beywort von solchen grofsen Dingen, welche durch einen festen Zusammenhang in eine wachsende Masse verwickelt sind. 1 Sam. 17, 14. Jon. 1, 2. Ps. 21, 6. vgl.

Digitized by Google

noch Alb. Schultens de defectibus ling. hebr. §. CXCIX seq. und Vindiciae opusculi de defectib. Sectio XI.

51. *zu* גָּדַר. Amos 9, 11. bedeutet es die *Mauer wiederherstellen*, rupturas muri resarciam. جَدَرَ 1) septo munivit. 2) maceriem struere, resarcire murum.

52. *zu* גּוֹב. Nicht der Natur der Heuschrecke zuwider verglich Tychsen (in der Abhandlung von den biblischen Heuschrecken S. 93.) جاب *laceravit*, ܓܒܐ *decorticavit*.

53. *zu* גּוֹי. Vergeblich suchte ich bey Gesenius bis an diesen Artikel Auskunft über בַּגּוֹיִם, Habac. 1, 5. Einige haben es durch: *unter den Völkern*, *Heiden* übersetzt. Aber die alten Versionen haben es richtig übersetzt, die LXX. durch καταφρονηταὶ, denen folgt der Syrer durch ܡܪܝܢܐ *insolentes*. Nicht wenig versetzten sie aber die neuern Worterklärer in Verlegenheit, welche solche durch ihre unnöthig angenommenen Lesarten בּוֹגְדִים, בּוֹזִים, etc. beurkundeten. Nur der Sprachkenner Ed. Pococke (in seinen Notis miscellaneis zu der Porta Mosis Oxon. 1655. pag. 32.) traf die Sache besser, indem er בגוים für den Plural von בָּגוֹא hielt, nach der Form קַנּוֹא, und verglich بغا *injustus fuit*, *inso-*

Digitized by Google

lenter se gessit. Uebrigens hat auch ALB. SCHULTENS (opera minora, pag. 245.) eben so trefflich verglichen בגא *superbe se gessit, injustus fuit*, woher auch die radix בָּגָא in SIMONIS lexicon edit. III. sich vorfindet, die in keinem fehlen sollte. Bekannt ist die Regel, daſs statt א, wenn es in einem Worte zwischen zwey Vocalen steht, entweder den obern diacritischen Punct für die Anzeige seiner gehauchten Aussprache erhält, oder geradezu einem (י) Platz macht. (vgl. CH. B. MICHAELIS lumina Syriaca §. VI.). Es wäre dieses Jod nur wegen des folgenden nicht gesetzt in unserm Beyspiele. Oder man kann בָּגָה auffassen aus בגא, wie das lexicon hebr. von SCHEID und GROENEWOUD thut.

54. *zu* גָּזֵל. גָּזֵל, Maleachi 1, 13. übersetzt man gewöhnlich durch *Geraubtes*. Zwar giebt dieſs keinen ganz unpassenden Sinn; jedoch scheint mir neben dem *Hinkenden* und *Kranken* folgende Erklärung passender. גָּזֵל ist nämlich *pullus pecoris*, das noch nicht zum rechtmäſsigen Opfer gehörig alt ist. Es muſste aber das Opferthier *gesund*, *fehllos* und *über ein Jahr alt* seyn,

Digitized by Google

vgl. Exod. 12, 15. Levit. 1, 3. 10. 9, 3. Daher kann es nicht sehr entfernt liegen, גּוֹזָל mit dem häufiger vorkommenden גּוֹזָל, جُوزَل pullus columbinus; adolescens, zu verbinden: wie es solcher Analogieen im Semitischen mehr giebt.

55. *zu* גָּלָה. II. in Gesenius. Dieses Verbum braucht man wohl vom ersten nicht zu trennen oder als ein eigenes aufzuführen. Denn die Verbindung seiner Bedeutungen mit dem vorhergehenden ist so gemacht: جَلَى 1) pr. *velo detracto nudavit;* 2) spec. *velamina tentoriis abripere, migrare;* 3) ganz speciell *Captivus abeo.*

56. *zu* גָּנַן, מָגֵן, als *Particip Hiphil*, verdiente eine Erwähnung. s. in P. II. observatio II. zu Ps. 3, 4.

57. *zu* גָּרַל־ provb. 19, 19. Ziegler hat sich in dieser Stelle gegen die Alb. Schultensische Erklärung entschieden, weil ihm keine Stelle bekannt war, dafs جَرَل auch im moralischen Sinne gebraucht werde. Nichts ist aber schon in lateinischen Autoren, z. B. Ovid, üblicher, als pectus silice durius, und dgl. Ovid. lib. 1. Trist. eleg. 7. vs. 41.

Digitized by Google

"Et tua sunt silicis circum praecordia venae,
Et rigidum ferri semina pectus habent."
Tibull. lib. 1. el. 1. vs. 63. 64.

"Flebis; non tua sunt duro praecordia ferro
Vincta, nec in tenero stat tibi corde silex."

und Heyne ad Tib. Vergleiche, ein *steinigtes Felsenherz*. In unserm Perlenbuche orientalischer Weltsprüche pafst für unsere Stelle nichts besser, als die *seltene* Lesart zu schützen, und جرل *scrupulosus*, *lapidosus* zu vergleichen. Auch Kuypers (s. diss. sub Alb. Schultensio et Schroedero def. T. I. S. 536) nimmt daher mit Recht seine Uebersetzung des גרל־חמת so: scrupis et lapillis asperitatis quasi consitum pectus gerens. Trefflich die LXX: *χαχόφρων*. Man verbanne daher dieſs Wort nicht aus dem Lexicon; mit Recht hat das lexicon hebraicum von Scheid und Groenewoud גָּרוֹל lapidosus, asper, difficilis aufgenommen.

58. *zu* גַּת. pl. גתות. Gesenius Wörterbuch läfst öfters die manches erleuchtende Vergleichung mit den andern Dialecten aus. So ist hier für Etymologie und Form des plur. nützlich die Anführung, dafs جن *contu-*

dit, *pressit* heiſst, גַּת statt יְגֶנֶּה, wie בַּת statt בֶּנֶת, steht. Solche Kelterkufen sind quadratförmig, mit Gips überzogen, acht Fuſs lang und breit, vier Fuſs tief. vgl. Kaempfer amoenitates exoticae, fascicul. II. Relat. VIII. §. III. Voss zu Virgil's Landbau, da in Italien ähnliche üblich waren und sind.

ד.

59. *zu* דְּבֵלָה verdiente ذبل *marcescere*, *marcidum esse* eine Anführung. vgl. Pocockii Notae ad Carmen Tograi, pag. 31.

60. *zu* דָּבַר. Um die Bedeutungen dieses Verbi gehörig zu ordnen, geht man am sichersten von der Bedeutung aus, daſs es heiſst *una continua serie connectere et construere.* So nahm es die holländische Schule, vgl. z. B. Venema in Notis ad Vitringae commentar. in deut. 32, 1. p. 10. Daher heiſst es *treiben; reden.* So im griechischen ἑπω, ἐπω; *sermo* von *sero*, *series connexa* für oratio. Solche Analogieen in andern Sprachen sind für andere oft gute Führerinnen, s. Darstellung der Lexicographie, S. 227. — Zu bemerken ist, daſs דבר öfterer bedeutet: *pacem et amicitiam alicujus ambire*, was schon Ve-

Digitized by Google

NEMA diss. in V. T. Tom. I. p. 112. erkannte. Auch muſs erwähnt werden, daſs Jud. 14, 7. וידבר לאשה, *Simson hielt um das Mädchen an, daſs es seine Frau würde*, zu übersetzen ist.

61. *zu* דָּבָר. Es fehlt im GESENIUS 1) die Bemerkung, daſs דָּבָר bisweilen *Bedingung* heiſst. z. B. deut. 2, 26. sind דברי שׁלום, Friedens-*Bedingungen*. So bedeutet λόγος *conditionem* bey Herodot lib. VII, 158. ἐπὶ δὲ λόγῳ τοιῷδε τάδε ὑπίσχομαι — ἐπ' ἄλλῳ δὲ λόγῳ οὐτ' ἂν αὐτὸς ἔλθοιμι. 2) daſs דָּבָר *Bündniſs der Freundschaft*, des *Friedens*, der *gegenseitigen Hülfe* ist, vgl. Haggai 2, 5. So heiſst es Judic. 18, 7. ודבר אין-להם עם-ארם (vgl. v. 28.), sie standen mit keinem andern Volke in einem Bündnisse. Eben so kommt εἰρήνη her von ἔρω, necto. Schön drückt sich der Apostel aus: ἐν τῷ συνδέσμῳ τῆς εἰρήνης. Ephes. 4, 3. Auch לוה, περιπλέκεσθαι, wird eben so gebraucht von *Bündniſs schlieſsen*. Ps. 83, 9. "auch Asſyrien ist mit ihnen durch ein Bündniſs verbunden." 3) heiſst דָּבָר, *dolus*. דברו דברים, Hos. 10, 4. nectunt *dolos*. Eben so *doli*, Jesai. 29, 21.

Digitized by Google

62. *zu* דָּבַר. arab. دبر pr. a tergo sequens, *Insectator;* daher metaphorisch der *Tod*, und vorzüglich die *Pest;* von דָּבַר a tergo sequi, dolos nectere, insectari. Daher dieſs Verbum 2. Chron. 22, 10. *tödten* heiſst. vgl. 2 Kg. XI, 10. Die Alten dachten sich den Tod auch wie einen Jäger, der mit Bogen und Pfeil, und Stricken und Netzen auf seinen Fang ausgeht, und seine Jagd gegen das arme Menschengeschlecht nie einstellt.

63. *zu* דָּגַל. Nicht bloſse Conjectur scheint die Vermuthung der holländischen Schule zu seyn, dafs in דגל die leitende Bedeutung ist *blinken, schimmern, glänzen, in die Ferne sichtbar seyn.* Vielmehr ist דָּגַל selbst daher der Ausdruck für *glänzendes, sichtbares Führungszeichen.* Denn da wir nicht beweisen können, dafs es eine *Tuchfahne* gewesen (vgl. JAHN's bibl. Archaeologie, Bd. 2. Th. 2. S. 462. über die in die Ferne sichtbaren Anführungszeichen); so wird man nichts dagegen haben können, es als ein *schimmerndes Feuerzeichen*, oder als ein mit Gold *überzogenes Anführungszeichen* (wie z. B. die

Digitized by Google

römischen Adler waren) zu betrachten. Im Arabischen heifst دجل in II. obduxit oblivitque auro vel argento rem, *ut aurum argentumve esse videretur*. Daher دجّاء aurum; gladii fulgor seu undulata facies. — Von dieser offenbaren Bedeutung des *glänzens* ist dann die tropische Bedeutung von דָּגַל *sich freuen, heiter seyn;* wie facies splendida für hilaris bekannt ist. Dieses *heiter seyn* gedacht in *sich rühmen* und mit *lobpreisen* (wofür auch הלל Analogie giebt, wie auch MUNTINGHE Ps. 20, 6. erwähnt): so kann die Uebersetzung der LXX. *μεγαλυνθησόμεθα*, des Syrers, ܢܬܫܒܚ, *exaltabimur*, Ps. 20, 6. recht gut der Lesart נִדְגַּל zu verdanken seyn. Und *Hoh. Lied* 5, 10. ist דָּגוּל מֵרְבָבָה durch *nitens, splendens* prae myriade zu geben. Denn sowohl die vorhergehenden Epitheta צַח וְאָדוֹם *glänzend* und *hochroth*, als auch vs. 11. sein *Haupt* ist *glänzend Gold* etc. verlangen diefs. Die alten Uebersetzer scheinen, wie öfterer, in letzterer Stelle das specielle durch ein allgemeines Wort gegeben zu haben.

64. *zu* דוּגָה. Dafs Amos 4,2. סִירוֹת דוּגָה *nicht* durch *Fischerhaken* zu übersetzen ist, s. P. II. obs. XII.

Digitized by Google

65. *zu* דוֹד. Im arab. heiſst دَادَ, syr. ܕܘܕ, *agitatus fuit.* spec. *amore.* Davon דוֹד 1) amoris affectus et effectus. Wo דוֹדים durch *Liebesküſſe* zu geben ist, siehe P. II. obs. XVI. 2) amoris objectum: amicus, consanguineus.

66. *zu* דוּדָאִים. Hiob Ludolf schrieb an Leibnitz: "Ceterum ut rariora mea tecum, singulari videlicet amico, communicem, accepi his diebus Chalybone fructus Palae, Arienas nempe, Arabibus موز Muzas, priscis Hebraeis *Dudaim.*" etc. vid. Leibnitzii opera omnia ed. Dutens. Vol. VI. pag. 108.

67. *zu* דִי. Zu vergleichen ist für einige Stellen das ذي der Araber, welches vor Eigenschaftswörtern steht, und durch praeditus zu geben ist; gleichwie בַּעַל, בַּת, בֵּן, אִישׁ, ذو etc. mit andern Substantiven verbunden, z. B. deut. 1, 1. די זהב, ذي ذهب auro praeditus. Dan. 2, 20. נְהַר דִּי נוּר, Feuer-Strom.

68. *zu* דְּלִי. Num. 24, 7. יזל מים מדליו, es flieſst Waſſer aus seinen Schläuchen. Daſs dieses tropisch steht, wie der folgende Parallelsatz יזרעו במים רבים, et semen ejus genitale erit aqua multa, zeigt, hätte erwähnt seyn sollen. Für diese tro-

Digitized by Google

pische Art zu reden, vergleiche שְׁגַל unten, und Tsepregi in den disf. sub Alb. Schultensio. p. 168.

69. *zu* דָּלַף. Ps. 119, 28. nimmt Gesenius mit Rosenmüller die Stelle דָּלְפָה נַפְשִׁי, es *thränt* meine Seele. Obgleich dieses schon eine ganz besondere Vorstellung wäre, so ist auch noch dagegen der Gegensatz קַיְּמֵנִי, *richte mich auf*. Pasfender ist also daselbst دلف serpere, *gekrümmt einhergehen*. Der Mangel an hebräischen Schriften entschuldigt, dafs wir diese Bedeutung einzeln antreffen; und jede, diefs mufs Grundsatz bleiben, durch wahren Parallelismus nothwendige, durch die besten Hülfsmittel zu bewährende Erklärung mufs geschützt werden.

70. *zu* דָּם. Joël 3, 3. 4. bedeutet es die *Blutfarbe* der schwitzenden Statuen etc., der Sonne und des Mondes, bey bevorstehenden schweren Natur-Erscheinungen, wenn in der Luft Sturm-Winde und dergleichen portenta sind. vgl. Svanborg und Rosenmüller ad h. l. 2) דָּמִים Ps. 51, 16. übersetzt, nicht unpasfend, Augusti (praktische Einleitung in's alte Test. Th. 3. S. 248) durch *Blutrache*, also *Blut*, das an Davids

Digitized by Google

Hause oder Familie vergossen werden soll.

71. *zu* דָּמָה s. v. a. דָּמַם. Einige Stellen, als Jerem. 6, 2. דָּמִיתִי בַּת צִיּוֹן, Hosea. 12, 11. בְּיַד הַנְּבִיאִים אֲדַמֶּה, erlauben zwar die prophetische Sprechart und die Bedeutung *zerstören*, also: ich *zerstöre*, für: ich kündige die Zerstörung an. Jedoch könnte auch wohl verglichen werden ذَمَّ *vituperare*, *culpare*.

72. *zu* דַּרְיוֹשׁ. Esr. 10, 16., welches man auch für falsche Lesart von דְּרוֹשׁ ansieht, hält Gerard Kuypers (diss. academ. ad Varia Vet. Test. loca. III, 2.) für einen Infinitiv der Form Pail.

73. *zu* דֶּרֶךְ. 1) Amos 2, 7. wird es genommen als *causa forensis*. So hat die chaldäische Uebersetzung Jonathan's dafür דִּין. 2) Amos 4, 10. *Aehnlichkeit*; בְּדֶרֶךְ *gleichwie*; دَرَكَ simul convenire. مُتَدَارِكٌ, rhytmus quidam inter legendum. 3) Amos 8, 14. und in andern Stellen, die *Religion*, religiöser Wandel; wie ὁδὸς, *cultus* im neuen Test. vgl. Gataker de Stylo novi Test. Cp. 32.

Digitized by Google

ה.

74. *zu* הַוָּה. Micha 7, 3. הַוַּת נַפְשׁוֹ, Eigendünkel, Caprice; wie هَوَى النَّفْسِ.

75. *zu* הֲלִיכָה. Habak. 3, 6. ist nicht das Einherziehen, wie GESENIUS aufgenommen hat, sondern es sind *die Strafsen;* was der Zusammenhang verlangt.

76. *zu* הָלַךְ. Wie: flumina *ibant*, so auch הלך im hebr. z. B. Joël 4, 18. 2) *ablaufen, zerfliefsen; verschwinden, umkommen* (wie *perire*, هلك). Hoh. Ld. 2, 11. Der Regen ist verändert in besseres Wetter, und das Wasser *abgelaufen.* Hiob 7, 9. die Wolke verzehrt sich, וילך und zertheilt sich, verschwindet, abit. Ps. 58, 8. distabescent instar aquarum, יתהלכו למו quae diffluunt sibi, vgl. v. 9. Kohel. 6, 9. טוב מראה עינים מהלך נפש, die Güter, die man besitzt, fröhlich zu gebrauchen, ist besser als im Trachten nach mehreren Gütern sich zu peinigen und abzuhärmen, quam diffluere animum.

77. *zu* הָלַל. Unter diesem Worte sind mehre, im arab. durch das Alphabeth geschiedene, Verba gebunden. Wir erwähnen nur Einiges. In GESENIUS Wörterbuche ist 1) Ps. 16, 4. das schwere

Digitized by Google

מְהֻלָּל nicht erwähnt. Man hat unter andern es durch *preiswürdig*, und zwar auf Gott bezogen, übersetzt. Die mannichfaltigen Erklärungen dieses Wortes s. in DRISESENS diss. in den diss. sub Alb. Schultensio et Schrödero defens. Tom. II. pag. 1093, und bey ROSENMÜLLER in scholiis. Die wahre scheint mir folgende: מְהֻלָּל heifst an *dieser* Stelle *terrore percussus*, von هلل terrore et pavore correptus est, also: "*in Angst rufe ich zu Gott.*" So entspricht es vs. 7. dem בצר לי אקרא יהוה "in meiner Angst rufe ich Jehovan an." Die richtige Bedeutung hat auch DERESER in seiner Psalmenübersetzung getroffen. 2) das Verbum הלל *thöricht seyn* steht mit حلّ pr. *solvere;* in der Conj. II. ter repudiatam mulierem ducere; *Nefaria committere*, *profanare*, in Verbindung.

78. *zu* הָמוֹן. Im GESENIUS fehlt קוֹל הָמוֹן der *Donner*. Joël 4, 14. Jesai. 33, 3. Im arab. ist das Verbum همى aestuavit, fluxit.

79. *zu* הָרַג. Jesai. 27, 7. ist הֹרַג wohl nicht Hophal, wie im GESENIUS zu lesen; sondern Poal.

digitized by Google

80. *zu* הָרַר. Die Stelle Jerem. 17, 3. hat bey GESENIUS keine Erwähnung erhalten, und mufs einen eigenen Artikel bilden. Nämlich הררי בשרה daselbst mufs übersetzt werden: execratio s. detestatio mei erit in agrum scil. vestrum, welches pronomen aus dem Zusammenhange zu suppliren ist. So ist diese Redensart nicht unähnlich der threnor. 3, 65. תאלחך להם execratio tua ipsis sc. sit s. erit; wie schon MUNTINGHE in seinen observationibus ad quaedam V.T. loca (s. disf. sub Alb. Schultensio et Schroedero def. Leidae 1775. p. 1181) annahm. הָרַר ist חָרַם detestatus est; im hebr. ist sonst die Orthographie אָרַר üblicher.

ו

81. *zu* וְ. Wenn gleich die Bedeutungen dieser Partikel fast durch alle möglichen Conjunctionsausdrücke von NOLDE angegeben worden, und deren Zahl eine Einschränkung verdient (vgl. Darstellung der Lexicographie §. 55.): so möchten doch manche Bemerkungen, um auch nicht den Sinn jener Partikel für unsere Conjunctionsausdruckreiche Sprache zu erdrosseln, einer Aufnahme ins Lexicon noch zu würdigen seyn.

Digitized by Google

z. B. 1) öfterer steht es so, dafs der letzte Begriff den oder die vorhergehenden unter sich begreift oder erklärt, wo es dann für uns unübersetzbar ist. Dem Sinne gemäfs kann es da allenfalls durch *kurz* ausgedrückt werden. Josua 6, 23. 1 Sam. 17, 40. 2) *obgleich.* Amos 2, 9. ob ich gleich zernichtet habe. 3) praesertim, praecipue. Ps. 18, 1. Amos 1, 3. "dreyer Verbrechen wegen, vorzüglich aber wegen des vierten etc. 4) Bey Jeremias heifst es besonders öfters: *und zwar.* 5) das vergleichende *ut;* wenn es die *Aehnlichkeit* darbietet. So das arab. ﻛ. z. B. Tograi carmen arab. vs. 2. *ut* sol etc. 6) Wann es *tunc*, *ideo* zu übersetzen ist, s. Schroeder Syntax pag. 433. 7) Durch ein *so* wird es bisweilen übersetzt, wofür wir das dieses *so* erklärende relativum *welcher* setzen können. Im Dänischen, dieser ältern germanischen Sprache, heifst nämlich das relativpronomen *som;* wie wir selbst auch noch *so* öfters setzen statt *welcher.*

82. *zu* (·)וְ, diesem, bey dem häufigen Gebrauch offenbar abgekürzten, *neutrisch* stehenden הָיָה, *es war*, such noch Jena. Lit. Zeit. Ergänz. Blätter. N. 4. 1816., da jene Recension nicht allein Herrn Va-

Digitized by Google

TER's Grammatiken, sondern auch anderer angeht.

ז.

83. *zu* זאת. Da dieses Wort öfter als Substantiv aufzufasfen ist, so sollte man es dann mit dem arab. ذات in *dem* Sinne, dafs es wie نفس *esfentia* ausdrückt, vergleichen. z. B. نصرت ذاتك *adjuvisti temet* (esfentiam tui). Ueber letztere Construction s. ARYDA Institutiones grammat. Arab. 1813. pag. 43.

84. *zu* זבול. Habak. 3, 11. ist זְבֻלָה von jeher den Auslegern schwierig vorgekommen. In dem Schulwörterbuche nimmt GESENIUS, wie auch ROSENMÜLLER in seinen Scholien, an, dafs es *Wohnung*, *Platz*, also Himmel bedeute. "Sonne und Mond blieben am Himmel stehn." Da jedoch nach dieser Ansicht וּבלה ein, dem Genius jenes erhabenen Hymnus zuwider, überflüsfiges Wort seyn würde, indem עָמַד schon hinreichend denselben Gedanken darbietet: so möchte ich nicht, dafs man WAHL's Erklärung "Sonne und Mond stehn *bleich*", welche GESENIUS im Schulwörterbuche nicht erwähnt hat, ver-

achten möge, da sie trefflich paſst. Der Dichter beschreibt Jehoven's furchtbare Ankunft in der sichtbaren Natur unter Donner und Blitz. Vor den dicken Wolken ist Tag- und Nachthelle, Sonne und Mond, ohne Kraft, ihr Schein erblaſst. Man nehme זבלה als Substantiv, nach der Form פְּקֻדָּה: sie stehn als Erblasſung, *erblaſste Körper*. Der Gott der Hebräer ist Herr der Natur; die Gottheiten des Feindes, Sonne und Mond, *erblasſen* vor der Natur-Macht des hebr. Weltgottes! So erblasſen am Gerichtstage Gottes jene Weltkörper. Joël 2, 10. 3, 4. Ezech. 32, 7. Marc. 13, 24! Das Verbum ist ذبل *flaccescere;* vgl. زمل recondidit in veste, demnach man übersetzen könnte: "sie stehn still in Wolken eingehüllt." Matth. 24, 29. und Paulus Commentar zu der Stelle. Auch der Parallelismus יְהַלֵּכוּ, *schwinden*, stimmt dafür; dem gemäſs man עמדו זבלה auch geben könnte: *gravantur pallore*. s. Artikel עָמַד.

85. *zu* זֶה. 1 Sam. 17, 34. hätte eine Erwähnung und die Bemerkung verdient, daſs daselbst זֶה soviel ist, als das Kri שֶׂה, *Schaf*. Die Verwechselung des ז und שׂ ist sonst nicht selten, z. B. רגז und רגשׂ, شال und ذال, und زال. s. Alb.

Schultensii Clavis Dialectorum pag. 309. Selbst Golii lexic. arab. führt an, dafs ذوي *oves parvae* sind. زوزي contractis pedibus incesfit, Beywort von Schafen.

86. *zu* זוֹנָה. Wir wollen nicht abstreiten, dafs diefs Wort *Hure* anzeige, und dafs selbst im N. T. πόρνη Hebr. XI, 31. so bedeute, obgleich die Ausleger den euphemistischen Ausdruck *Wirthin* dafür zu setzen beliebten. Allein Joël 4, 3. scheint, wegen des Parallelismus mit יָיִן, doch eine andere radix als زنى *concubuit* die pasfende zu seyn, ob wir gleich nicht leugnen, dafs die Päderastie im Oriente im Schwunge war. זוֹנָה scheint nämlich hier von זון, syr. ܙܘܢ, chald. זון *alere*, *pascere* herzukommen, dafs es dem זָן oder מָזוֹן, *Speise*, entspricht. So steht dann auch זוֹנָה und יַיִן in schönem Parallelismus.

87. *zu* זָכוּ. chald. Dan. 6, 23. Vielleicht verdiente neben diesem Worte im Lexicon eine Stelle زكوة sekjwet, welches der nach dem Gesetz bestimmte vierzehnte Theil des Vermögens ist, und jährlich zur bestimmten Zeit entrichtet werden mufs. vgl. von Diez Denkwürdigkeiten von Asien. Bd. 2. S. 828.

Digitized by Google

86. *zu* זְכוּכִית. Hiob 28, 17. زجاج *Trinkglas.* Da aber schon v. 16. das Gold von Ophir der Weisheit nachgesetzt wurde; so ist nicht zu erwarten, daſs hier Gold noch einmal komme: und darum übersetze ich זָהָב וּזְכוּכִית, nach der Figur Hendiadys, durch: *mit Gold eingefaſstes Trinkglas.* vgl. Pareau commentatio de immortalitatis notitiis in Jobo, Daventriae 1807. pag. 318.

89. *zu* זָכָר. Maleach. 1,14. wird es von Rosenmüller durch *masculus* übersetzt, von Gesenius nicht erwähnt. Allein der Gegensatz מָשְׁחַת, das *Fehlvolle*, hat in jener Uebersetzung kein Gegenwort. Es muſs daselbst זכר das *Fehllose* heiſsen, wie auch das Gesetz Levit. 22, 18-25. erfodert; aber das männliche Geschlecht ist bekanntlich so gut als das weibliche den Fehlern ausgesetzt. Ich vergleiche daher ذَاكِرٌ gratus; *nobilis;* von ذِكْرٌ *nobilitas*, laudatio.

90. *zu* זֻלּוּת. Die angeführte Stelle Ps. 12, 9. hat bisher noch keine Aufhellung erhalten. In meinen obs. (s. Berthold's theolog. Jurnal) habe ich die wahre zu geben versucht. Die Schwierigkeit

lag in כְּרֻם, das als participium von كرم aufzunehmen ist.

91. *zu* זְמֹרָה. Es verdient der männliche Plural זְמֹרִים palmites, Nahum. 2, 3. eine Aufnahme in Gesenius Wörterbuch. Der tropische Gebrauch des Wortes an der Stelle, welchen der Chaldäer angiebt, daſs es die *Städte* des Landes sind, ist von Rosenmüller in seinen Scholien nicht übersehen, pag. 286.

92. *zu* זָקֵן. Für 1. Kg. 1, 1. paſst nur die Bedeutung, welche ذقن hat (obgleich in Gesenius Wörterbuche Th. 1. steht: "nur im hebräischen"), *decrepitus* fuit. David war so tief in die Tage hineingekommen, daſs er so *abgelebt* war, daſs ihn keine Kleider mehr erwärmten.

93. *zu* זִרְמָה. Ezech. 23, 20. ist von Jarchi, Rosenmüller und Gesenius durch *Saamen-Erguſs* gegeben, da זֶרֶם Habak. 3, 9. Regenguſs ist. Vielleicht beweisbarer und paſsender *ardor venereus*. ضرم wird gebraucht de igne vehementius flagrante oder strepitante. Nun ist in vielen Sprachen ignis vehementius flagrans metaphorisch der ardor venereus.

Digitized by Google

ח.

94. *zu* חָרַשׁ. حَفَّ wird gebraucht I) von dem *Poliren* und *Glänzendmachen* des Schwerdtes. Die Stelle 2. Sam. 21, 16, welche Gesenius nicht angeführt hat, חגור חדשה, ist zu übersetzen: accinctus ensem. Das Schwerdt ist bekanntlich eins von denjenigen Nominibus, welche besonders im Arabischen blofs durch mancherley Epitheta ausgedrückt werden (s. Darstellung der Lexicographie S. 515.). Das Blinken des Schwerdtes wird hervorgehoben Genes. 3, 24. לַהַט הַחֶרֶב הַמִּתְהַפֶּכֶת, die blinkend sich schwingende Flamme des Schwerdtes; oder, die Flamme des blinkend sich wendenden Schwerdtes. So heifst das Schwerdt سيف von ساف *trivit*, *polivit*; بِيض ensis fulgens, von باض fulsit, splenduit. So ist חָדָשׁ Jesaj. 41, 5. politum, *blinkend*, *scharf*: מורג חרוץ חדש, tribula acuta *polita*. II) *von jemandes Herz die Sünden abwischen.* So Coran Sure II, 168. 169. IX, 126. XXIV, 27. XXV, 64. XXX, 65. Eben so לֵב חָדָשׁ Ezech. XI, 19. XVIII, 31. XXXVI, 26. cor a peccatorum naevis abstersum, denuo splendidis fulgens

Digitized by Google

virtutibus. vgl. Ev. Scheidii specimen observationum ad quaedam V. T. loca, in den Diss. sub Alb. Schultensio et Shrödero def. pag. 970. III) Jerem. 2, 24. בְּחָרְשָׁהּ in *via incerta.* von ܚܪܫ vagatus fuit, et ivit via incerta, vgl. l. l. pag. 937.

95. *zu* חוח. s. P. II. obs. XIII. in Chabac. 2, 17.

96. *zu* חָזָה. Dan. 2, 26. ein Traumgesicht, einen Traum haben.

97. *zu* חֲזִיזִים. Zachar. 10, 1. Für dieses Wort ist die tropische Bedeutung in Gesenius Wörterbuche sowohl, als in Rosenmüllers Scholien, ausgelassen. Der Vf. setzt ohne Zweifel in diesem Capitel mancherley Bilder aus dem Lande und den früheren Schicksalen des Volks zusammen, die nicht *wörtlich*, sondern *bildlich* zu nehmen sind, (vgl. über den Wort- und Gedankensinn meine Darstellung der Lexicographie §. 255.). Für Vs. 11. werden wir יָם in seinem Artikel erläutern. Unser Vers 1. sagt nichts anders, als: "Jehovah wird sich höchst *segenreich beweisen.*" Die Worte, יהוה עשה חזיזים bedeuten: Jehovah *macht Versprechungen;* und die folgenden מְטַר־גֶּשֶׁם יִתֵּן וגו׳, *er hält sein Verspre-*

Digitized by Google

chen." Denn es ist den Orientalen sehr gewöhnlich, einen, der grofse prächtige Geschenke verspricht, mit einer blitzenden und leuchtenden Wolke zu vergleichen, wie denjenigen, welcher das Versprechen leistet und wirklich erfüllt, mit Wolken, die reichlichen Regen ausschütten. Daher z. B. der Spruch, den Husztius anführt in den Diss. sub Alb. Schultensio etc. T. 1. p. 218.

الكريم ينشئ بارقة هطله
ولا يرسل صاعقة هطله

"Libertas facit exoriri fulgurantem
nubem continuae suae pluviae;
Et non emittit procellam procrastinationis suae."

Eine andere Stelle: "er überdeckt die Menschen aus den Wolken der Freygebigkeit." s. Bohaddin Vita Saladini ed. Alb. Schultens. p. 35. So finden sich denn auch bey Golius Ausdrücke, als: رحي البارل laxus rigationis i. e. beneficentiam largitionesque qui, ceu pluviam, in aliquem immittit, effundit. بلوا الرحامكم rigate i. e. benigne excipite propinquos vestros. Dagegen لا يبلك عندة بالة non humectavit te apud

illum vel gutta roris i. e. nihil boni contigit tibi. —

Einen glänzendes versprechenden, der aber nichts hält, nennt man daher eine zwar leuchtende und donnernde Wolke, die jedoch keinen Regen giebt. So in Golii Adagiis arabic. Num. 4.

رب صلف تحت رعدة

"Subinde parum pluviae sub tonante (nube scil.) est." Und in Hariri consessus Ildus. ed. Alb. Schultens. 1731. pag. 116. heifst es:

ولا تثق بومیض من برقه فهو خلب

Et ne confidas nictui fulguris ejus, est enim (fulgur) mendacisfimum." So im Brief Judae v. 12. *νεφέλαι ἄνυδροι.*

98. *zu* חָטָא. Dieses Verbum wird speciell gebraucht von *Abgötterey treiben.* 2 Kg. 13, 2. 21, 11. Hos. 8, 11. etc.

99. *zu* חַי. I. als Adjectivum; in der Bedeutung *stark, kräftig*, robustus. 2 Sam. 23, 20. אִישׁ חַי ein kraftvoller. (So ist *βία* vis, robur, *βίω* compingo). Exod. 1, 19. כי חיות הנה, denn jene sind robust, Kernfrauen.

II. Als Substantivum. 1) *fortitudo, vigor.* 2 Sam. 23, 20. vgl. Exod. 1, 19. Jesai. 57, 10. 2) *tribus, familia.* Diese Bedeutung hat حي oft, z. B. Amralkeis Moal-

lakat vs. 4. Tograi, vs. 17. So denn 1 Sam. 18, 18. מי חיי quaenam familia mea? wo man nur חַיַּי vocalisiren mufs. מִשְׁפַּחַת אָבִי, und die Familie meines Vaters, sein Stammhaus. Daher

III. חיה (Levit. 25, 35.) domo sua excipere aliquem, wie حوي.

IV. Die holländische Schule nimmt für חָיָה als erste Bedeutung an: firmiter compegit. Diese pafst gut Nehem. 3, 34: werden sie die zu Asche verbrannten Steine wieder in *ein festes Verband*, wieder *zusammen bringen* können (היחיו)? vgl. 1 Chron. XI, 8. ruinas urbis in *molem firmam constringere*. Daraus folgte denn auch die Bedeutung turma, *Haufen* Menschen, als חַיָּה. 2 Sam. 2, 25. 23, 11. 13. Ps. 68, 11. حوي, congregavit.

100. *zu* חכם. P. *entweisen*, *als Thor darstellen*. Ps. 105, 22. s. meine obs. in diesen Ps. in Bertholdt's theol. Journal.

101. *zu* חָלָה. حلا, tritus fuit viribus. Die Berichtigung zu נֶחֱלָה, dafs es *moeror* ist, Jesai. 17, 11. suche P. II. meine Obs. IX. zu dieser Stelle.

102. *zu* חַלּוֹן. Fenster, von חלל *transfodit*, *aperuit*, oder auch von חָלַל. Hieronymus im Commentar zu Ezech. 41, 16. be-

Digitized by Google

merkt: "fenestrae factae erant ad instar cancellorum, ut non speculari lapide nec vitro, sed lignis interrasibilibus et vermiculatis includerentur."

103. *zu* חֲלִילָה. Dies Wort ist ein Substantiv, und bedeutet Verwünschung, Fluch, Verabscheuung. Es steht absolut, und entspricht dem: hohl mich der p. p.

104. *zu* חָלָל. Dafs es auch *Soldat* bedeutet, also active zu nehmen ist, s. P. II. meine obs. X. in Jesai. 22, 2.

105. *zu* חָלַם. Die Bedeutungen sind wohl befser so zu ordnen: 1) حَلَمَ pinguis, obesus fuit. 2) somnolentus fuit, somniavit. 3) Hiph. (Somno) convalescere fecit, sanitatem reddidit.

106. *zu* חָלַשׁ. Hiob 14, 10. וְגֶבֶר יָמוּת וַיֶּחֱלָשׁ übersetzt Rosenmüller nach J. D. Michaelis: sed vir moritur, et prostratus procumbit; verglichen حَلَسَ instravit, prostravit. Weil aber in מוּת das *Hinstrecken* nicht liegt, so stimme ich nicht ganz bey. Gesenius nimmt von der Bedeutung: *schwach*, *hinfällig seyn*, noch die weiter gedehnte: *es ist aus*, *es ist dahin*, an. Ich möchte übersetzen: homo moritur, et *permanet* (scil. mortuus). Nemlich: حَلَسَ فِي الامر

heifst: inhaeret rei, in ea immoratur, perseverat. vgl. GIGGEI Lexicon.

107. *zu* חָלַשׁ. Joël 4, 10. zu vergleichen حَلَسَ بَيْتَ qui domo non excedit, non excedere solebat. حَلِسٌ semicanus, senex.

108. *zu* חָמַר. חֲמַרְמַר, Poalal, Hiob 16, 16. hat ROSENMÜLLER richtig durch *valde* rubent gegeben, was in GESENIUS zu ändern ist. Ueber die verstärkte Bedeutung dieser Form s. Jena. Litt. Zeitung 1816. Ergänz. Blatt Nr. 4. S. 27.

109. *zu* חֲמָשִׁים s. meine Darstellung der Lexicographie §. 249.

110. *zu* חָנַךְ. Dan. 3, 2. ein Götzenbild einweihen.

111. *zu* חָסַר 1) Maimonides in Comment. in Pirke Ab. cap. 5. sagt: חֶסֶר ist omnis excessus, vel in *bono*, vel in *malo*. Also eine vox media, deren es so viele im Hebräischen giebt. s. Darstellung der Lexicographie. §. 98. 2) Ps. 17, 7. sind חֲסִידִים die benefactores; حَاشِدٌ vir ad omnia officia paratus.

112. *zu* חֹסֶן, *Stärke, Macht*, läfst sich auch wohl vergleichen خَشُنَ asperrimâ fuit naturâ, حَصُنَ firmus munitusque fuit.

113. *zu* חָפַשׂ. Seine Bedeutungen hängen so zusammen: حفش *ausgiefsen*, *fliefsen*.

Nun werden hier, wie im Lateinischen und anderen Sprachen, die Wörter des *Ausgieſsens*, *Flieſsens*, tropisch gebraucht. a) *dahinseyn, schwach, kraftlos, verloren seyn.* b) *frey werden*, und im PIEL *frey lasſen.*

114. *zu* חָפְשִׁית. בֵּית הַחָפְשִׁית heiſst darum (vgl. Art. 113) das *Haus der Ausſätzigen;* denn in solchen Kranken hat sich das gute Blut gleichsam dahin gegoſsen, in Eiter verwandelt. vgl. Hiob 7, 5. 30, 18. und meine Obs. in 1 Mos. XXXI, 35. in BERTHOLDT's theol. Journal.

115. *zu* חֵץ. Pfeile Gottes, sind auch *Krankheiten, Leiden, Strafen.* Deut. 32, 23. Ps. 7, 14. 38, 3. Hiob 6, 4. 34, 6. Ezech. 5, 16. — Tezcatlipuca, der Gott der Mexicaner, führte in der linken Hand vier Pfeile, um die vier epidemischen Krankheiten anzudeuten, die er zu senden pflegt, deren Herr er ist.

116. *zu* חֹק. Dieses Wort zeigt überhaupt an alles das, *was mit irgend einem Rechte jemanden betrifft.* Hiob 23, 12. prae meis juribus asservavi ejus (Dei) praecepta. So das arab. حق. z. B. TOGRAI carmen arabic. vs. 9. قضا حقوق للعلي قبلي zu entrichten, was meiner Höhe gebührt."

Digitized by Google

117. *zu* חֹרֶף. arab. خَرِيف — von خَرَفَ carpere, carpendo stringere — tempus, quo fruges carpuntur et silvis decutitur honos.

118. *zu* חַשְׁרָה. 2. Sam. 22, 12. חֶשְׁרַת מָיִם sehr dicke Wolken, vom stürmendsten Wetter zusammengedichtet. Dafür stimmt die Parallelstelle, Ps. 18, 12. חֶשְׁכַת. Zu vergleichen ist خثر coagulare, crassum fieri; خثّ aqua spissa, turbata.

ט.

119. *zu* טוֹב. Das Substantivum bedeutet (Hohes-L. 7, 10.) odor suavis. Dafs das Adjectivum *fragrans*, lieblich duftend, bedeutet, erwähnt auch GESENIUS im Schulwörterbuche. Schon die holländische Schule und TINGSTADIUS (dictiones arabicae ex Tograi pag. 12.) bemerkten diese Bedeutung (s. P. II. Obs. XVI. in Cantic. Cant. 1, 2.); verglichen طيب odoramentum etc. z. B. Tograi vs. 19.

י.

120. *zu* יְאוֹר. Bey Amos 8, 8. kann man neben den Erklärungsversuchen, ausfer *Nilstrom*, auch die anführen, welche SVANBORG gab, dafs man wohl die Bedeutung *rupta nubes* annehmen könne.

Digitized by Google

أَجَّ nubes copiosa gravida imbre; ruptio nubis, ros copiosissimus. أَجَّ uberrimam fudit pluviam nubes. Dafs im Hebräischen das י vorn steht, im Arab. hinten: solches kann man wohl gefälligst, jedoch selten, in schwierigen Fällen hingehen lafsen.

121. *zu* יָגָה; doluit, γοάω, arab. جَوِيَ vehementi moerore affectus fuit. Denn יגה, הגה, יגע stehen in der Wurzelverbindung, von welcher handelt meine Darstellung der Lexicographie §. 103.

122. *zu* יָד. Im Schulwörterbuche hat GESENIUS nr. 8. mit Recht noch die Bedeutung *Denkmal, Säule* aufgenommen, welche im früheren Werke fehlte. So wie שֵׁם signum von שָׁמָה eminuit, altus fuit, herkommt: so יָד von יָדָה, das *Ausgedehnte, Ausgestrekte.* Da die Stelle Habac. 3, 4. noch nicht in allem völlig aufgeklärt ist, so hätte erwähnt werden können, dafs mancher יָד durch *Feuersäule, Wolkensäule* gegeben. Ueber 2. Sam. 18, 18. ist eine eigene Diss. von ERDMANN, in IKENII thesaurus novus, theologico - philologicus. L. B. 1732. fol. T. 1. p. 685 ff. vorhanden.

Digitized by Google

123. zu יְהוֹשָׁפָט. Dieser Nahme bedeutet: *Gott richtet.* — Der König hatte im Thale Bereck so total die Feinde geschlagen, dafs die Hebräer drey Tage nöthig hatten, die Beute zu sammlen. 2 Chron. 20.

124. zu יוֹם. בְּכָל יוֹם kommt nicht oft vor, und zwar meistentheils, wo von *Unglück* die Rede ist. Ps. 88, 10. vgl. STANGE Anticritica in Psalmos, pag. 91; jedoch ist Ps. 145, 2. nicht gerade zu vom Unglück zu nehmen, dem Geiste des fröhlich sich bewegenden Gesanges gemäfs.

125. zu יָם. a) in der Bedeutung *Westen*, s. meine Darstellung der Lexicographie §. 222. Mannigfaltig drückt der Hebräer den Gegensatz *West* und *Ost* aus. Ps. 139, 9. sind jenem die Flügel der Morgengegend für Ost entgegengesetzt; Ps. 68, 23. findet sich בָּשָׁן und מְצֻלּוֹת יָם *Basan* und die *Tiefen des mittelländischen Meers* entgegengesetzt, als *Osten* und *Westen;* Ps. 72, 8. 10. ist Ost und West noch durch andere Gegenstände gegeben.

b) In GESENIUS fehlt, wie in andern hebräischen Wörterbüchern, was auffallend ist, der tropische Gebrauch von יָם, *feindliches Volk, feindliches Reich;* ja selbst von sonst braven Commenta-

Digitized by Google

toren wird in Stellen die gewöhnliche Bedeutung angenommen, in denen nur die tropische richtig ist. — *Völker* werden mit *Flüsſen* verglichen, und diejenigen Worte, welche Eigenschaften von Flüsſen ausdrücken, werden jenen beygesetzt, z. B. Ps. 2, 1. Völker schäumen und brausen wie Meere. Ps. 46, 3. 4. 65, 8. — 2. Sam. 5, 20. ist das Zerstreuen der feindlichen Philister durch David verglichen mit dem Zerreisſen der Wasſer. So der Lateiner rumpere, fundere copias. גער, cohibere, wird Ps. 107, 10. vom *Meere* gesagt, von *Feinden* Ps. 68, 31. 80, 17. Jesai. 17, 13. etc. מוג, *zerrinnen*, von einer Volksmenge. 1 Sam. 14, 16. wie ماج gebraucht wird de commotis *Imperii* undis. s. sententiae Talebi ed. VAN WAENEN p. 364. — So gebraucht Thucydides *κυμαίνω*, schäumen, vom Kriege. etc. Jerem. 51, 36. ist יָם das babylonische Reich, welches Jehovah vertilgen, gleichsam wie ein Meer und eine Quelle *austrocknen* will. Mit Recht übersetzt auch der treffliche N. W. SCHROEDER Chabac. 3, 15. יָם durch *Reich*, welches SCHNURRER'N nicht zu gefallen mir unangenehm ist. Vielen

anderen Stellen noch kommt diese Bedeutung zu, z. B. Zachar. 10, 11. (wo es Rosenmüller hätte anwenden sollen); vgl. Jesai. 57, 20. Ps. 65, 8. 89, 10-11. 93, 4. etc. Auch die Americanischen Indianer nennen die vereinten Nordamericanischen Bürger-Staaten das *Meer*, das *grofse Wasfer*. Plinius (Panegyricus, cap. 66.) gebraucht gleichfalls den Tropus, wenn er sagt: Quod enim tam *infidum mare*, quam *blanditiae principum* illorum, quibus tanta levitas, tanta fraus, ut felicius esset, iratos, quam propitios habere?" Jesai. 31. führt die Ueberschrift: מַשָּׂא מִדְבַּר יָם, d. h. ein Gedicht, das die *Zerstörung des ungeheuern babylonischen Reichs* ankündigt. Dieses bisher so stürmische, über seine Grenzen stolz austretende, die andern Reiche überfluthende Reich (von Amos 7, 4. ebenfalls תְּהוֹם רַבָּה *grofse Tiefe* genannt,) soll nun eine todte Wildnifs, ein *wüstes Sandmeer* (מִדְבַּר יָם) werden. Aus dem Zustande der üppigen Naturkraft soll es in eine grausenvolle Oede versetzt werden. Auch für diese bleibt der Ausdruck *Meer*. So spricht Curtius (de rebus Alexandri M. lib. IV. Cap. VII. nr. 11.) von der Africanischen mit feurigen Wellen wogenden Sandwüste: "sed

Digitized by Google

ut aperuere se campi alto obruti sabulo; haud secus quam *profundum aequor* ingressi, terram oculis requirebant." Wilh. Tyrius (lib. XIX, 15.) sagt: "In *solitudine*, postquam *Syriam Sobal* transieramus, oborto subito ventorum turbine imanissimo, tantus ex arena pulvis in modum nubium et densae caliginis per aëra dispersus est. — — Solent in illa solitudine, instar *maris*, arenarum quasi quidam fluctus attolli deponique in modum procellarum, ita ut non minus, quam per *aquas navigantibus*, periculosum sit per illa importuna loca transire." So heifst es in dem arabischen Gedichte des Tograi vs. 34. nach der Erpenischen Lesart:

فادرا بها في بحور البيد جافلة

"Wolan, wirf dich mit jenen (Camelen) in die Meere der Einöden, (mit) den eilenden."

So versteht Virgilius (Georgic. II, 105.) unter aequor Libycum die obere Sandwüste Libyens, wie auch schon Ascensius diese richtige Erklärung gegeben. vgl. Voss ad h. l.

c) Es finden sich Stellen im A. T., worin man aus Mangel an sicheren historischen Umständen nicht entscheiden kann, ob durch *Wasser*, *Meer*: *feindliche*

Digitized by Google

Reiche, mächtige Feinde, oder *Gefahren* und *Leiden* überhaupt ausgedrückt werden. Ist z. B. vs. 18. in 2 Sam. 22. Erklärung von v. 17, so sind die grofsen Wasser mächtige Feinde, also: Jehovah rettete mich von den Feinden. Ps. 42, 8. kann heifsen: "der unglückliche patriotische Hebräer, welcher sein Entferntseyn aus dem Vaterlande beweint, wird von einem feindlichen Reiche in das andere gleichsam gespühlt;" oder es ist jene Stelle blofs Schilderung einer grofsen Noth. In der Apocal. 17, 15. heifst es ausdrücklich: "τὰ ὕδατὰ, ἃ εἶδες, οὗ ἡ πόρνη κάθηται, λαοὶ καὶ ὄχλοι εἰσὶ, καὶ ἔθνη καὶ γλῶσσαι." Als Ausdruck *grofsen Unglücks* ist מַיִם רַבִּים zu nehmen Ps. 18, 17. 32, 6. 42, 8. 69, 2. vgl. Alb. Schultens ad Jobi XXII, 11. der gleiches bey Griechen bemerkt. Ovid. trist. lib. V. Eleg. 2. vs. 20. nennt seine vielen Mühseligkeiten *mare*. Eleg. 1. vs. 37. spricht er von seiner Leidens*quelle*. Die Araber sagen: ركب البحور equitare maria, (Tograi carmen arabic. ed. Pococke vs. 55. p. 221) d. h. sich in grofse Gefahren und Beschwerden begeben. So *haurire* calamitates, Cic. quaest. Tusc. I, 35. und Davisius ad h. l.

Digitized by Google

126. zu יָנַק. Für die Bedeutung *Säugling*, יוֹנֵק, könnte wohl يَنْقٌ, coagulum lactis, in gewisfen Anspruch genommen werden.

127. zu יְסוֹד. In der schwierigen Stelle Chabac. 3, 13. hätte dieses Wort eine Erwähnung verdient. Ich übersetze so: "Du wirfst zerschmetternd ab das Haupt vom Hause des Götzendieners, (Feindes), entblösfest den Grund bis an den Hals." Sinn: "Du zerstampfest die Häupter des feindlichen Hauses;" (diesem ist parallel im ersten Gliede des Verses: Du rettest deine Vornehmen, מְשִׁיחֶךָ); "und entblösfest völlig (עֶרוֹת sc. עֶרְיָתָ) den Grund bis an den Hals, d. h. Alle übrigen Glieder des feindlichen Staates, vom Niedrigen an bis zu denen dem Fürsten am nächsten stehenden, vertilgest du." Denn der Dichter hält das Bild des Staatsfamiliengebäudes hier fort. Weil er aber durchaus tropisch spricht, so müsfen wir hier den tropischen Gebrauch des ערה nudare, effundere, vom *Völkervertilgen* (vgl. Artikel יָם) nicht übersehen. Die Worte מחצת, ראש, בַּיִת, ערה, יְסוֹד, צַוָּאר gehen sowohl auf das eigentliche Gebäude, als auf den figür-

Digitized by Google

lichen Ausdruck *Staatsfamilie* (vgl. über den Wort- und Sach-Sinn meine Darstellung der Lexicographie §. 255.). Dafs der Dichter aber setzt יסוֹר עד צואר, und nicht צואר עד יסוֹר, war nothwendig, weil die Reichern und Vornehmern des Staats *länger* gefangen gehalten zu werden pflegten vom Feinde, während dem derselbe hingegen, wenn er auf Morden ausgieng, die gemeinen Mitglieder des feindlichen Staates nach roher Kriegswillkühr beliebig abschlachtete. — Unsre Uebersetzung des צואר und יסוֹר entspricht auch dem עַם im ersten Gliede, wie dem רֹאשׁ der weiter nicht ausgedrückte, siegreich und strafend handelnde, Jehovah parallel zu denken ist. Ueber den hebräischen Parallelismus s. P. II. meine Observ. in provb. VII, 21. — Folgende Analogien mögen nicht verkannt werden. Im Arabischen ist قَاعِدَةٌ fundamentum, ima pars substrata; قُعْدُدٌ ignobilis, illaudatus. Dieses für obiges יסוֹר. Dagegen ist (Castellus pag. 3153.) صوار und اصوار 1) *Mauren*, die höhern Theile derselben besonders. 2) homines egregiâ formâ; als solche

im Alterthum die Vornehmen gezeichnet, wie gewöhnlich die Grofsen der Erde schön gedacht werden. Analogisch sind سُوَرٌ muri urbis, und سُورَةٌ dignitas, nobilitas. s. Golii lex. arab. pag. 1236. Dieses für צְנֹאר l. l. — Unter den vorhandenen Erklärungen gefiel mir ehemals Eichhorn's, und die von Horst vorgetragene des Scalpirens.

128. *zu* יצע. Ps. 139, 8. hat das zweyte Glied des Verses das *Hinabsteigen* in den Scheol, wie das erste Glied das *Hinaufsteigen* in den Himmel. Man übersetzt אַצַע daselbst gewöhnlich durch: das Lager nehmen, dem Chaldäer folgend. Aber die pasfendere Bedeutung *descendere* ergiebt sich aus dem arabischen ضَعَ, *humilis* et *depressus fuit;* transitive, humiliavit, *demisit se.* Und so übersetzen auch LXX ἐὰν καταβῶ. d. Syr. ܐܢܚܬ ܠܘ *et si descendero.* Dafür stimmen auch Arabs und Vulgata. Und so nahm es auch richtig Driessen, s. Diss. sub Schultensio et Schroedero def. T. II. S. 1098.

129. *zu* יָשַׁם. Richtig wird dies Verbum intransitiv aufgefafst; auch وسم wird intransitiv und transitiv gebraucht.

130. *zu* יָשַׁב. wohnen, bleiben. 2) florere, felici statu esse. Jerem. 50, 13. Joel 4, 20. Zachar. 14, 10. etc.

131. *zu* יָתוֹם. Mir fiel bey dem gebrochenen Wortconstructionszustande von Ps. 10, 15. ein, ob יָתוֹם אַתָּה zu verbinden, und יָתוֹם gleichzusetzen sey dem תָּם, da פּ und ע bisweilen übereinstimmen? Auch bedeutet יָתֵם *perfectus, incomparabilis, parem non habens.* s. Castellus p. 1654. und Golius p. 2753.

כ.

132. *zu* כֹּה. Steht es vor dem Verbo אמר, dafs die Rede eines andern, oder Gottes angeführt wird, so ist es *Particula asseverandi.* z. B. Jerem. 2, 2. Jud. XI, 15. etc.

133. *zu* כִּח. Hiob 30, 18. ist vulnus purulentum. s. Rosenmüller ad h. l.

134. *zu* כול: *nach der Billigkeit prüfen*, ad aequum pensitare, Amos 7, 10. Besonders vermisse ich die Angabe von Jerem. 49, 10. וְנֶחְבָּא לֹא יוּכָל, da diese Stelle verschiedene Ansichten erfahren kann. Nemlich man kann יוּכַל für Aorist. II. von יָכַל ansehen, "ich habe sein Verborgenes so aufgedeckt, dafs er nicht mehr kann, nichts mehr ver-

Digitized by Google

mag. Oder man sieht יוכל für Aorist. II. von Huphal an, von כול *mesſen*, mensurare, und supplirt אֲשֶׁר vor לֹא, also: "und sein Verborgenes, was unermeſslich ist."

135. *zu* כֶּלֶב. vergl. noch PAULUS Commentar in das N. T. Th. 2. pag. 415. 416. ed. 2.

136. *zu* כַּלָּה, *Braut*, kann man auch vergleichen كَلَّةٌ velata.

137. *zu* כפשׁ. Dieſs Verbum ist ein ἅπαξ λεγόμ. Das entsprechende arabische Wort كنس wird von PHIRUSABADI in der VII., wie GOLIUS sagt, übersetzt durch تلوي *Contortus fuit.* Daher heiſst كناس fasciae et involucra infantum. Nun werden die Verba *torquendi* häufig auch gebraucht von den *heftigen Schmerzen und Krümmungen der Eingeweide.* So erklärt GOLIUS das Verbum لوي, wodurch bey PHIRUSABADI كنس erläutert wird, unter andern durch *torminibus et dolore ventris laboravit;* und das Nomen لوي durch *interioris ventris tormina ac dolor.* So auch معص und مغص bey GOLIUS. Beide Wörter in der Bedeutung: *heftige Schmerzen und Krämpfe des Magens und der Eingeweide empfinden*, s. hist.

Digitized by Google

Tim. Tom. I. pag. 138. So στρέφειν bey den Griechen (Aristophan. in Pluto vs. 1132. und Hemsterhuys ad h. l.). *Torsiones stomachi*, sagt Plinius, und *tormina* bedeuten oft *dolores intestinorum.* Auch könnte man wohl vergleichen جنس (denn ج und ك werden nicht selten verwechselt), welches nach Gjeuhari bedeutet: *male habuit ex indigestione et cruditate stomachi*, ut sentiret *tormina ventris*, praesertim ex usu cibi insalubris et noxii. Aus allen diesen geht klar hervor, dafs wir הִכְמִישַׁנִי בָאֵפֶר übersetzen können, und wie der Zusammenhang angiebt, übersetzen müssen: *fecit me torqueri cinere*, d. h. *dadurch dafs er mich Asche zu esfen zwingt, macht er mir die stärksten Leibesqualen.* Auch stimmt dafür der griechische Uebersetzer: ἐψώμισέ με σποδὸν, er speiste mich mit Asche. Was dies Asche-Esfen betrifft, so war es im Oriente Sitte: zum Tode Verurtheilte *Wasfer mit Salz, Kalk und Asche vermischt* trinken zu lasfen. vgl. histor. Tim. Tom. II. pag. 124. 142 und 926. Dafs wir an diese Qual denken müssen in den Klagl. 3, 16. verlangen die sprichwörtlichen Redensarten daselbst v. 15. 16., welche die heftigsten Qualen und Schmerzen ausdrücken, wo-

mit Gott bestraft. Er giebt jenen Gift zum Trank; bittere Kräuter, Brod aus Kiesel, an dem sie sich die Zähne zerreiben (vgl. SCHULTENS ad provb. 20, 17.), und Aschenkalk, der die Eingeweide zerschneidet, zur Speise. Wer also übersetzt die Worte הכפישני באפר "er überschüttet mich mit Asche, drückt mich hinein in die Asche", der verliert die kraftvolle Schönheit dieser Stelle, und liefert eine für die übrigen sprichwörtlichen Redensarten unpasfende und matte Vorstellung.

138. *zu* כַּפְתּוֹר. Name einer Gegend. Jerem. 47, 4. Amos. 9, 7. SCHULZ (Th. 5. S. 466) fand an dem Fufse des Libanons in der Gegend von Berythus einen Ort, den die Einwohner Capthora nannten.

139. *zu* כַּרְמֶל. Eine bepflanzte Gegend, ein Weinfeld. Jesai. 16, 10. etc. Was die Etymologie dieses Wortes betrifft, so kann man auch noch folgendes versuchen; כַּר ist pascuum, מלל wie מול, *beschneiden*, also: ein Stück Land, wo der Weinstock beschnitten wird; oder b) מלל *sengen;* ein Stück Land, wo die Weintrauben und andere Früchte gereift werden. Ueber den Weinbau vgl. auch Voss zu Virgil's Landbau, Buch 2.

Digitized by Google

ל.

140. *zu* לֹא, *nichts*, Hiob 6, 21. vgl. لَيْسَ nullitas, negatio. 2) dafs לֹא mit לוֹ verwechselt sind, dazu verdiente eine Erwähnung die Diss. in: CAROLI AURIVILLII dissertationes ed. J. D. MICHAELIS pag. 466.

141. *zu* לְאֻמָּה. Ps. 68, 10. ist nicht, wie GESENIUS im Gegentheil annimmt, von etwas *Leblosen*, sondern ebenfalls von etwas *Lebendigem* die Rede, nämlich von dem seine politische Selbstständigkeit nicht besitzenden Israelitischen Volke.

142. *zu* לָבַן. Dieses Verbum wird gebraucht Joël 1, 7. z. B. vom Absterben des Baumes, darum dafs der Saft ausgeflossen und dahin ist. لَبَنٌ *succus arboris.* Theophrast. lib. 5. cap. 12. de caussis sagt: "Διὰ τὴν ἀτροφίαν ἐκλευκαίνεται καὶ ἀπόλλυται τὰ δένδρα."

143. *zu* לוּן. In der Bedeutung *firmam et permanentem habere sedem*, (wie im arab. vgl. TOGRAI carmen vs. 23.) Ps. 25, 13. Hiob 17, 2.

144. *zu* לַעֲנָה. Es ist auch ein Symbol von *Unterdrückung*, *Unrecht*, *Unglück*. Apoc. 8, 10. Schon der Name لَعْنٌ *maledictio, anathema* zeigt solches an. Ueber

Digitized by Google

den Wermuth vgl. J. D. Michaelis Frage an eine arabische Reisegesellschaft, S. 49.

145. *zu* לָקַח. In der Bedeutung: zum *Annehmen darbringen*, 2. Sam. 18, 18. Jerem. 23, 31. So ist نال *accepit et dedit*. Ps. 68, 19. לקחת מתנות באדם, et dedisti hominibus dona. So Syr., Arab., auch Pocockii Porta Mosis ed. Reineccius p. 24. Gleichfalls übersetzt es Paulus Ephes. 4, 8. *καὶ ἔδωκε δόματα τοῖς ἀνθρώποις.*

146. לֶקַח. Hiob XI, 4. Vitae ratio, wie ءَاخْذٌ.

מ.

147. *zu* מַבּוּל. Ps. 29, 10. übersetzt man auch durch: *Himmelswogen*, die *Wolken-Fluth*, auf der Jehovah thront. Eine nicht unglückliche Idee ist es, wenn Augusti (praktische Einleitung ins A. T. Th. 3. S. 26.) übersetzt: *Verwirrung*, von בלל. Jehovah thront als Herr der Welt, der durch die Naturkräfte Völker und Thiere in Verwirrung, Bestürzung, versetzt. Zu vergleichen Horatii carmin. lib. I, 34. vs. 5. ff.

148. *zu* מִבְצָר Dies Wort heiſst eigentlich *locus conspicuus*; von بَصَرَ in Conjug. VII. *conspicuus*, *altus fuit*. Anhöhen, Ge-

Digitized by Google

birgsgipfel sind natürliche Festungen; daher 2) arx, munimentum.

149. *zu* מַגָּל. *Sichel.* Das Stammwort ist נָכַל *secuit*, wie נקל im Aethiopischen, wo die Consonanten Eines Organs ג und ק wechseln.

150. *zu* מָגֵן. Ps. 3, 4. (s. P. II. Obs. II. in h. l.) ist מָגֵן, wegen des Parallelismus mit מֵרִים, particip. Hiphil von גנן *bedecken.* So ist auch Ps. 47, 10. Hoseas 4, 18. *Bedeckende, Schützende, Schutzherrn* zu übersetzen.

151. *zu* מַד. 2 Sam. 20, 8. giebt es der Chald. durch צִיורִין, *tegumenta operis figurati tyrii.* Die Araber sollen es Hiran nennen. s. FABER's Beobachtungen über den Orient Th. 2. S. 74.

152. *zu* מִדְבָּר. 1) als Synonym mit שָׂדֶה, das *Feld.* Joel. 1, 19. נְאוֹת מִדְבָּר, denn das Feuer hat verzehrt die lieblichen Fluren. 2 Sam. 15, 28. Die Fluren von Jericho. vgl. Jesai. 63, 13. 2) מִדְבַּר יָם s. Artikel יָם. 3) Hohes L. 4, 3. hatte GESENIUS Th. 2. durch *Rede* gegeben, wie HUG; im Schulwörterbuche hat die Stelle gar keine Berührung erhalten. Aber man wird leicht einsehen, dafs der Zusammenhang der Verse 1-5. an *Rede* nicht denken lasse. Der Geliebte mahlt mit den schönsten Bildern die Reitze der

Digitized by Google

Haupttheile am Kopfe bis an die Brust bey seiner vor ihm stehenden Geliebten. Zwischen den Lippen und Wangen steht daher an unserer Stelle sehr passend מְדֻבָּר, *die Zunge;* denn מ ist מ Instrumenti, דבר reden. נָאוָה, *die Lieblichkeit* der Zunge beziehe ich auf Form, auf Rede, besonders h. l. auf *Kufs.*

153. *zu* מִדִּין. jud. V, 10. bedarf im GESENIUS einer weitläuftigern Ausführung; ich verspare meine meinem Commentar.

154. *zu* מהה. Zu dem Hithpahel הִתְמַהְמַהּ verdiente eine Erwähnung das ممهم, increpando prohibuit (camelum sistro).

155. *zu* מְהֻמָּרוֹת. Ps. 140, 11. die Radix המם hängt mit המל zusammen, da ר und ל verwechselt werden. Beide zeigen *fluxum exundantem et effusum* an. Es sind aber מהמרות gurgites aquarum rapidissimi. Die *tropische* Bedeutung, die h. l. Statt findet, ist: *calamitates*, ipsa etiam mors (vgl. Artikel יָם. nr. c.). Die Araber sprechen von حياض الموت, lacus mortis. Caab Ben Zoheir vs. 58. von غمرات الموت, vortices mortis; worüber der Scholiast Tebr. die Bemerkung macht: جعل الموت غمارا على السعة "tribuit ille (in Hamasa) morti vortices ob

Digitized by Google

ipsius capacitatem." So AlCor. Cap. VI, 97. Auch wird غمرة ganz allein für غمرة الموت gesetzt. (vgl. die Diss. sub Alb. Schultens. et Schroeder def. T. II. p. 958 ff.). Denn überhaupt vergleichen die Araber Unglück mit *trüben* Wasser, dagegen Glück mit *klarer* Flüssigkeit. So wird كدر und رنق aquae turbidae et faeculentae, tropisch gebraucht für fata adversa; dagegen صفا aqua pura, defaecata von felicitas. So in Hamasa p. 602.

ولا يغرنك صفوانت شاربه
وربما كان بالتكدير قد مزجا

"Haud lactet te clam, quam bibis, potiuncula,
Saepissime quippe ipsam miscuit turbulentia."

Ibn Doreid vs. 69. فلا فيا العيش الذي رنقه صرف الزمان فاستساغ وصفا, conciliaverunt mihi victum, quem cum turbidum reddiderat vicissitudo fortunae, nunc is dulcis factus est et defaecatus."

156. *zu* מול. Folgende Bedeutung des arab. مال inclinare, deflectere, passt am besten Ps. 90, 6. für יְמוֹלֵל: das Gras neigt sich, vergeht. So steht im Carmen Tograi

Digitized by Google

vs. 13. امیل, *zur Seite neigend.* — Ps. 58, 8. כְּמוֹ יִתְמוֹלָלוּ (Jehovah richtet seine Pfeile) und sie (die Feinde) senken sich demnach, cadunt. — Ps. 118, 10. :אֲמִילָם, ich schlage sie in die Flucht.

157. מֹף. Memphis. CHAMPOLLION (Egypte sous les Pharaons T. 1. p. 363.) nimmt es etymologisch, dem Plutarch folgend, durch: *ein guter mehre Vortheile vereinigender Ort.*"

158. *zu* מוֹפֵת. Wunderbares Naturereigniſs. Zu vergleichen ist وَفَدَ, wie ein *Gesandter ankommen, sehr schnell einhergehen;* zu vergleichen وَفَزَ und وَفَضَ *cucurrit festinando;* ءَافْقٌ ein sehr schnellgehendes Cameel, ءِافْقٌ *res mira, portentum*, überhaupt jedes schnell vorwärtsgehende, wie Blitz, Erdbeben und andere furchtbare Natur-Erscheinungen. Zu bemerken ist, daſs solche Natur-Erscheinungen in den Sprachen und der Denkart des Orients als *Gesandten Gottes*, um den Willen der Gottheit den Menschen zu melden, angesehen werden.

159. *zu* מוֹקֵשׁ. Amos 3, 5. Von Vers 2 – 7 beweist der Vf. den Satz: "Nichts geschieht ohne hinreichenden Grund, jedes hat seinen Urheber." — Da in den meisten Gleich-

Digitized by Google

nisſen dieses Stücks eine handelnde und wirkende Person gefunden wird, so ist מוֹקֵשׁ l.l. *Vogelsteller*; Particip. Hiph. von יָקַשׁ, tendere sc. פַּח: "der Vogel fällt nicht in die Schlinge, wo sich kein Vogelsteller vorfindet." So haben es auch LXX. gefaſst, ἄνευ ἰξευτοῦ; HIERONYMUS, *absque aucupe*, und andere alten Versionen. Denn daſs מוֹקֵשׁ so gut als יוֹקֵשׁ Vogelsteller heiſsen kann, bedarf keiner groſsen grammatischen Sprachkenntniſs. Nur SVANBORG allein, so viel mir bekannt ist, sah' es unter den neueren Exegeten ein.

160. *zu* מוֹרָשׁ. Hiob 17, 11. ist es *Seil*, von ירשׁ *nexuit*; daher רֶשֶׁת das *Netz*. s. SCHEID lex. hebr. P. 1. p. 139. Gut vergleicht PAREAU (Commentatio de immortalitatis notitiis in Jobo, 1807. S. 129.) eine Stelle aus MOTANABI, wo der Todte منبث الحبال, qui habet funes divulsos, genannt wird; حبال *funes* sunt *necessitudinis et amicitiae vincula.* s. REISKII specimina ex Motanabi arab. et germ. p. 81.

Es übersetzt PAREAU eben daselbst (Hiob 17, 11.) ומות durch *funes*, wie auch MICHAELIS, von ומם, רמם, liga-

Digitized by Google

vit, constrinxit; das Ganze, ומותי נחקו מורשי לבבי, aber also: evulsi mihi sunt funes, ac vincula quae cor meum tenebant." d. h. Alle Bande der Verwandtschaft und Freundschaft sind mir nun, in der von der Oberwelt getrennten Unterwelt, mit meinen lebenden Freunden gelöst." —

Diese Erklärung wollte ich auch darum nicht verschweigen, weil ROSENMÜLLER 1806, wo sein Commentar erschien, PAREAU's Buch noch nicht vor sich hatte.

161. *zu* מָוּר. Hos. 5, 13. vlcus foedum et purulentum, von מוּר *fastidire*. vgl. übrigens ROSENMÜLLERI scholia ad Hoseam.

162. *zu* מָחוֹל, Sandhaufen. Ps. 30, 12. s. P. II. obs. V.

163. *zu* מַיִם. 1) Genes. 1, 6. 7. Das Wolken-Meer und das Meer auf der Erde. 2) tropisch a) *Völker*. s. Artikel יָם. b) *Glück und Wohlthaten*. Jesai. 33, 16. heifst es: מימו נאמנים "seine Wasser werden treu und immerwährend seyn, d. h. er wird im Ueberfluss der Schätze seyn, die, gleich einer lebendigen Quelle, welche immer gleich stark fliefst, dauern, so dafs er, je heftiger ihn Verlangen und Durst treibt, solche desto reichlicher strömend schöpfen kann. Jerem. 2, 13. wird Gott genannt מקור

מים חיים, die nie versiegende Quelle alles wahren Glücks und aller wahren Wohlthaten, wie Ps. 87, 7. כָּל־מַעְיָנַי בָּךְ, der Inbegriff der Quellen für mich (d. h. der Freudenströme) ist in dir! vgl. Jesai. 12, 3. Ps. 36, 10. So nennen die Araber Männer, die durch *Freygebigkeit und Wohlthaten ausgezeichnet* sind: *Meere*, *Flüsse*, *Tiefen* etc.

Es heifst نوفل *mare*, vir munificus valde et liberalis; donum. ثروة mador, trop. *opulentia*. s. Sententiae arabicae Talebi ed. VAN WAENEN, p. 275. غمر gurges, abysfus et mare profundum, tropisch: opes multae, et largiter adfluentes divitiae. Daher sind die Redensarten, die so oft gebraucht werden: غمر الرداء und غمر الخلق liberalis, beneficus vir. So auch im Plur. غمار und غموس gurgites, profundiores aquarum abyssi, trop. liberales, benefici. So ist بحر *mare*, *flumen magnum*, trop. homo *liberalis*, wie ELMAKIN hist. Sar. p. 135, wo ein Dichter den TAHER, Präfecten von Chorasan, wie er auf einem Fahrzeuge im Tigris rudert, folgendermafsen besingt:

Digitized by Google

عجيب لجراقة بن الحسين كيف تعوم ولا تغرق
وبجران من تحتها واحد واخر من فوقها مطبق

"Perquam mirum est, qui natet Huseinidae navicula, absque ut submergatur; Quippe בחראן fluminum duorum alterum est infra eam, alterum eam superne operit." Taher, auf dem Schiffchen sitzend, wird hier בחר, Strom, vom Dichter genannt wegen seiner ausnehmenden Freygebigkeit, durch welche er einem nie versiegenden wohlthätigen Flusse gleicht.

Kohel. 11, 1. שַׁלַּח לַחְמְךָ עַל־פְּנֵי הַמָּיִם, Schicke oft Brod auf die Oberfläche des Wassers, (denn eines Tages wirst du es wieder erhalten)." Das erste Glied des Verses ist von jeher crux interpretum gewesen. Da nun GESENIUS in seinem Wörterbuche besonders auf Redensarten Rücksicht genommen, laut der Vorrede: so sollte diese entweder bey שָׁלַח, oder bey לֶחֶם, oder bey פָּנִים, oder מַיִם mit angegeben seyn. Aber nirgends ist sie zu finden. Der Sinn ist: "sey höchst freygebig, ja wirff sogar aufs Wasser Brod, da irgendwo Jemand dieser Gabe bedarf, dem sie zufliefst, wofür dir der Himmel früh oder spät Seegen ertheilt. (vgl. von

Digitized by Google

Diez Denkwürdigkeiten von Asien. Bd. 1. S. 106 ff.).

164. *zu* מִכְתָּם. Vielleicht führen die Psalmen 16. 56. 60. darum die Ueberschrift מִכְתָּם, weil sie als besonders wichtig erschienen, wenn sie auch uns nicht gerade als die besten vorkommen. Man könnte dann كَتْم vergleichen, i. e. κειμήλιον; also: ein Lied, das besonders zu schätzen, zu bewahren ist.

165. *zu* מִלְחָמָה, Krieg. Eigentlich heiſst das Wort comestio, epulae. Unter dem Bilde eines Mahles stellen sich aber die Orientalen den Krieg, für den sie übrigens auch noch andere Bilder haben, vor, bey welchem der Todes-Engel den Schicksalsbecher und das tödtliche Gerücht reichlich herumreicht; so bisweilen in der Hamasa; vgl. Brief an d. Hebr. 2, 9. und die Ausleger. Assemani biblioth. Oriental. Tom. 1. p. 51. J. D. Michaelis Abhandlung von der syrischen Sprache, §. 10. Ja sogar berauschen sich die Schwerdter im Blute der Feinde, in den hebr. und arab. Gedichten; s. meine observationes in V. T. 1812. pag. 10.

166. *zu* מִן. Die Grundbedeutung dieser Praeposition ist das vielbedeutende *von*, ein

Digitized by Google

ausgehen, sich entfernen von etwas etc. Auf dieses *von* lafsen sich die meisten Stellen zurückführen. Zu Nr. 5. in Gesenius Wörterbuche, wo die Bedeutung *gegen*, *versus* angegeben ist, bemerke ich nur, dafs der Hebräer, umgekehrt von unsrer Art die Entfernung *von uns* ausgehend anzusehen, den Endpunct der Entfernung auffafst, und *von* diesem aus rückwärts zu sich den Raum ansieht. Solche Ansicht finden wir bey den Griechen und Römern ebenfalls, z. B. Odyss. 8, 29: ἠὲ πρὸς ἠοίων, ἢ ἑσπερίων ἀνθρώπων, Ob vom Morgenlande oder Abendlande her;" Cic. de oratore II, 44. "ad id, *unde* aliquis flatus ostenditur, vela do," ich segle dahin, *wohin* sich der Wind glücklich zeigt. Ovid. Metam. I, 335. "in latum quae (buccina) crescit *ab* imo," welche *nach unten zu* in die Breite wächst. Sieht man sie *von* unten an, so sieht man, wie sie nach unten immer breiter wird." Denen auch von Gesenius anderswo geäufserten Grundsätzen gemäfs kann ich den Wunsch für den Artikel מן wagen, dafs die Bedeutungen simplificirt werden mögen; ohne dafs ich meinen in der Darstellung der Lexicographie, z. B. S. 491. not. dargelegten Grundsätzen zuwider laufe.

Digitized by Google

167. *zu* מְסִלָּה. Joël 2, 8. heifst es *Reihe und Glied*, ordo et series. Im Arabischen heifst سلسل, *concatenare*. So wird provb. 30, 27. ebenfalls die *Ordnung* an den Heuschrecken bemerkt.

168. *zu* מָעוֹן. I. a) *Die Wohnung wilder Thiere.* Nah. 2, 12. zu vergleichen مَعَنٌ, locus abditus, in quem praedas catulis convectant ferae; das Verbum ist مَعَنَ abstulit, inque lustrum abdidit. b) Wohnung Gottes. II) *Hülfsquelle.* Ps. 90, 1. Entweder vergleiche man, مَعَانٌ locus irriguus (غَوْنٌ und غَنِيَ reich seyn und helfen, s. Artikel ענה). Daher heifst مُغْنٍ ein Wasserreicher Ort, wo die Einwohner, wegen Ueberfluss an allen Dingen, zufrieden sind und sich freuen. Ps. 90, 1. heifst's also: "Du Jehovah warest für uns eine wasserreiche fruchtbare Gegend." Der Gegensatz Jerem. XI, 31. "war ich für Israel eine Wüste, eine unfruchtbare Oede?" stimmt dafür. So wie die Oasen Africa's ihre Gottheiten besafsen (z. B. die des Ammon, s. CHAMPOLLION Egypte, T. II. p. 289 ff.): so ist gleichsam ein solcher Schutz und eine solche, Hülfe aller Art gebende, glückliche Gegend auch Jehovah! — Wen diese Entwickelung nicht anspricht, der

Digitized by Google

denke an عان für عون *adjuvare, auxilium ferre.* z. B. Tograi carmen arab. vs. 8. vid. edit. Oxon. a Pocockio, p. 38.

169. *zu* מַעֲלָה. Amos 9, 6. vergl. Artikel אֲגֻדָּה.

170. *zu* מִצְרַיִם, das auch Jesai. 19, 6. 37, 25. 2. Köng. 19, 24. מָצוֹר genannt ist. So wie Aegypten für den Alterthumsforscher eine unerschöpfliche Aufgabe ist, in der man nicht einmal die frühe Cultur-Verbindung mit Aethiopien, Indien, Babylonien etc. auf sichere Verhältnisse des historischen Zusammenhangs bringen kann: so ist auch der *Name* dieses Landes der Etymologie eine schwere Hieroglyphe. Daher die mancherley Versuche. Wir wollen zu unserm Zweck folgendes berühren. 1) Aegypten heifst מִצְרַיִם in der Bibel, entweder weil Kains Sohn مصريم Misrim, oder der Nachkomme Kains im vierten Geschlechte, Kaiser von Aegypten, مصرام Myssram genannt, den Namen dazu hergegeben; oder weil auch Cham's Sohn, Namens Myssr, zum Regenten Aegyptens bestimmt war. (Uebrigens beziehn einige den Namen *Chemi*, für Aegypten, auf die schwarze Erde des Landes, Herodot 2, 12; wiewohl *schwarz* ein gewöhnlicher und allgemeiner Beyname der

Erde ist, z. B. Odys. XI, 364. γαῖα μελαίνα). Es konnte also die hebräische Schreibart in der früheren Zeit ein Singular seyn, oder davon seyn, dafs zwey Regenten, und vielleicht in zwey Abtheilungen des Landes das Aegypten beherrscht haben. Heut zu Tage heifst es auch *von* dem Sohne Cham's, wie die Morgenländer glauben, Myssr. vgl. von Diez Denkwürdigkeiten von Asien, Bd. 1. S. 213. 214. 226. Die Namen der ersten Regenten gaben bekanntlich auch den Ländern, den Colonien, den Städten, ihre Namen. So war Carthago (nach Cic. de Nat. Deor. III, 16.) die Tochter des tyrischen Hercules, von der die Stadt Carthago den Namen erhielt. — Auch der Name שָׁלֵם ward später in יְרוּשָׁלַיִם geändert. 2) Whiter (etymologicum universale Vol. 1. P. 1. preliminary Diss. pag. 102.) meint, *Mizraim* bedeute the Land of *Mud*, das Land des Kothes, das aus Schlamm entstanden. Denn im *Mis*, wie im englischen *Mud*, liege die Bedeutung coenum. Dazu führt er etymologisch Wörter an, wie *Materia*, *Massa*, *μιγνύω*, *Mist* etc. Mit diesem *Mot* verbindet er die Μῆτις (Μῆτις πρῶτος γενέτωρ. Orph. Fragm.), dann die *Maja*, *Buddha*, *Fo*, das für Fod stehe; Pr — *ometh* — eus,

diesen Schöpfer aus Erde. CHAMPOLLION (l'Egypte sous les Pharaons, T. 1. p. 99 ff.) weifs über den Namen Mizraim nichts etymologisch Gewisfes. Uebrigens stimmt er bey, dafs der inländische Name *Chemi* sey. מָצוֹר erklärt er aus dem Hebräischen selbst: "festes Land," das die Natur durch die geographische Lage befestigt hat; obgleich auch im Aegyptischen *Sjor* fortis bedeutet, das aber vielleicht selbst ein Semitisches Wort, und in Aegypten eingewandert sey.

3) Eine andere Meinung ist, der Name komme von مصر *Austrocknen* her, gleichsam das dem Nil durch Austrocknen entzogene Land. — In den alten indischen Schriften heifst Aegypten *Messra-Stan*, d. h. *Land der Mischung*, *Land gemischter Nationen*, wo sich also verschiedene Völker niedergelafsen hatten. s. WILFORD in seinem Mémoire über Aegypten und den Nil, nach den Büchern der Hindus, im Tom. III. Nr. III. der Researches asiatiq.

171. *zu* מָקוֹר. s. den Artikel מַיִם.

172. *zu* מַקֵּנָה. Hiob 36, 33. *zelus*, statt: מִקְנֶא.

173. *zu* מַרְבֵּק. Der Ort, wo das zur Mästung bestimmte Vieh angebunden wird, Amos 6, 4. von رَبَقَ, ligavit pecus fune.

Digitized by Google

174. מְזֹרָח. Amos 6, 7. Wenn auch ROSENMÜLLER folgende Erklärung, (für die man nur zu bedauren hat, dafs וְסָר im Texte steht, und nicht וְסַר) nicht erwähnt, so ist sie jedoch wohl so viel werth, dafs ihr hier ein paar Zeilen Raum gestattet werden können. Nemlich HERWERDEN (in den Dissertationibus sub Alb. Schultensio et Schrödero def. pag. 704) übersetzt die Stelle וסר מזרח סרוחים, durch: et contumax erit afflictio emacians eorum, qui jam omni luxurie et voluptatibus diffluunt i. e. pertinax et indomita, nec quae ulla vi coërceri poterit." Er nimmt das Verbum סרר *contumax fuit* auf, und רוח, רזח, *concidit prae lassitudine.* Man wird leicht merken, dafs dadurch derselbe Sinn, nur, und zwar erwünscht, stärker hervorgeht, als aus der gewöhnlichen Uebersetzung.

175. מַשָּׂא. Amos 5, 11. proventus agri. נְשָׂאָה und נְשָׂאָה ist was aus der Erde Efsbares hervorwächst, donum esculentum. So steht es auch 1 Mos. 43, 34. mit בר verbunden, proventus frumenti. vgl. zu Amos SVANBORG und ROSENMÜLLER.

Digitized by Google

176. מָשׂוֹשׂ, ist auch *stolze Freude*, gloriatio, dem מאס entgegengesetzt. Jesai. 8, 6.

177. מִשְׁכָּב, in der Bedeutung *consessus, conventus orientalis*, Ps. 4, 5. wie مَقَامَةٌ; obgleich andere die Stelle anders zu nehmen belieben!

178. zu מִשְׁתֶּה, in Esther verdiente, wozu das griechische *συμπόσιον* angeführt ist, eine Stelle der Ausdruck سَاقِيَةٌ, die Sakéa, diese propinatio der Babylonier, درون der Perser. vgl. Hyde de rel. veter. Persar. pag. 268.

נ.

179. zu נא. Nahum 3, 8. Champollion (l'Egypte sous les Pharaons), der an mehreren Stellen seines nützlichen Werkes, z. B. T. 1. p. 218. 219. und andern Orten, von No-Amoun redet, meint, dafs es im Nahum die *unter*ägyptische Stadt, die an dem Mendesischen Nilarme lag, sey, und nicht die *ober*ägyptische; denn der Prophet redet ausdrücklich von einer durch ihre Lage am Wasser festen Stadt. Uebrigens s. die verschiedenen Meinungen bey Rosenmüller ad Nahum. l. l.

Digitized by Google

180. zu נְאֻם, *Orakelspruch.* Im arab. heifst نَئِيمٌ und نَئِمَةٌ erstlich *vox submissa, debilis et occulta.* Bekanntlich war die Stimme der Orakelertheiler eine solche; daher 2) der Orakelspruch selbst, oraculum, vaticinium. Jesai. 8, 19. 29, 4. Joel 2, 12.

181. zu נגד. Hiph. הִגִּיד. 2 Kg. 9, 15. steht לְלֶכֶת לְגִיד בְּיִזְרְעֶאל. Das Kri hat, wie schon aus den Vocalen zu erwarten, להגיד. Da ich in GESENIUS Wörterbuche weder unter נגד, noch bey גיד unsere Stelle erwähnt finde, so ist es wohl nicht überflüssig, wegen des Ktibs etwas zu erwähnen. Die Massorethen sahen nemlich das Wort לְגִיד im Ktib für contrahirt an aus לְהַגִּיד, um zu melden. Der Sinn ist passend. Doch stimmt der Anfang vom v. 16. auch für eine andere Erklärung, dafs wir in גיד ein ἅπαξ λεγόμενον haben, das aber im arab. ein sehr gewöhnliches Wort ist. جاد heifst nemlich *effundi*, und wird auch gebraucht von *Reichlichkeit* des Regens, der Milch, und von *freier Aufopferung.* Daher جاد بنفسه, *animam profudit* (heros fortissimus, nobilis).

Digitized by Google

Hariri consessus II, 87. وجدت بنفسه لا بجاد بمثلها. "Et animam profudi, quali tamen profundi more haud solet." Von einem sich rühmenden, sein Leben in die Kriegsgefahren ungewöhnlich edel gegeben zu haben, gesagt. So Vita Saladini p. 166. von Bohaddin, ed. Schultens: رجلا جيادا, virum prodigum vitae. Auch فرس جواد, equus in cursum effusus. Es wäre also לְגִיר zu übersetzen: in cursu celerrimo, quam celerrime. (vgl. Kuypers in diss. sub Alb. Schultensio et Schroedero def. T. 1. S. 529). Gesenius Wörterbuch könnte bey גִּיר diese Bedeutung noch aufnehmen.

182. *zu* נוּחַ. Hiph. הֵנִיחַ, Amos 5, 7. justitiam *projicitis* in terram. vgl. نَاخَ reliquit, *dejecit* in terram.

183. *zu* נוּם, schlafen. Hätten wir in einer der Stellen des A. T., worin dieses Verbum vorkommt, eine Präposition bey ihm, so würde es ohne Zweifel מִן seyn; ich meyne in der Bedeutung: *einschlafen*, *sich um nichts bekümmern*. Im arab. wird so نَامَ mit عَنْ construirt, z. B. Carmen Tograi, vs. 15. تَنَامُ عَنِّي dormis a me, d. h. du achtest nicht auf mich. vgl. v. 38. Den Gegensatz עוּר אֶל *wachen um Jemanden zu helfen*,

Digitized by Google

finden wir dagegen im A. T. sehr oft von Gott gebraucht (z. B. Ps. VII, 7.), der weniger schlafend gedacht wird als die heidnischen Gottheiten; worüber ein Mehreres in meiner Abhandlung über den Anti-Mosaischen Cultus im A. T. Doch schläft Jehovah, Ps. 44, 24.

184. *zu* נָחַל. Ps. 82, 8. כִּי אַתָּה תִנְחַל בְּכָל־הַגּוֹיִם "denn dein Eigenthum sind alle Völker" ist die Stelle übersetzt. Da sich aber der Dichter vom Anfange des Psalmes an beklagte über die ungerechten, partheyischen Richter, welche die Armen, von aller Vertheidigung im Lande Verlasfenen drückten, alles Recht umstürzten, so dafs den Armen ihre Unschuld und Frömmigkeit nichts half, mit der sie sich nur zu Gott wenden konnten: so schliefst Asaph mit den Gedanken: "auf Jehovah, und übe du (dein unpartheyisches) Gericht unter den Völkern." نخل *cribravit* farinam a furfuribus, also *cernere*, wie κρίνω; desfen erste Bedeutung sichtbar ist Homer. Iliad. ε, vs. 501.

κρίνει ἐπειγομένων ἀνέμων καρπὸν τε
καὶ ἄχνας,
Secernit ingruentibus ventis fruges
et paleas.

Digitized by Google

Die Uebertragung des κρίνειν auf die Seele, erklärt Lucian in Hermotim. p. 556. τὸ κρίνειν δύνασθαι καὶ χωρίζειν ἀπὸ τῶν ἀληθῶν τὰ ψευδῆ, καὶ ὑπάρχειν σοι, καὶ κατὰ τοὺς ἀργυρογνώμονας διαγινώσκειν ἅ τε δόκιμα, καὶ ἀκίβδηλα καὶ ἃ παρακεκομμένα."

185. zu נַחֲלָה. a) Jesai. 17, 11. *moeror, tristitia;* s. P. II. obs. IX. b) נַחֲלַת יְהוָה ist ohne Widerspruch das *Eigenthum, Besitzthum* Jehovahs. Nur frägt sich, ob man bey der Annahme von נָחַל in der Bedeutung *erben, in Besitz erhalten,* sich so wohl befinden kann, dafs man folgender Ansicht gar keinen Blick zu schenken brauche? Schon im Artikel נָחַל haben wir berührt, dafs نَخَلَ heifst: *durchsieben,* den *besten Theil trennen.* Daher نَخْلَةٌ 1) *selectum, egregium.* 2) speciell, die *Palme,* Linn. Phoenix dactylifera. Merkwürdig ist, dafs die meisten der hebräischen Münzen mit einer Fruchttragenden Palme bezeichnet sind. vgl. Relandi diss. de Nummis Samaritanis; Tychsenii diatr. de Num. hebr. p. 13 sqq. Auch auf den Münzen der Römer, die auf Judäa Bezug haben, z. B. denen zur Ehre des Titus, als Sie-

Digitized by Google

gers von Judäa, geschlagenen, wie auch auf seinem Triumphbogen findet man eine Palme, als Reichs-Symbol der hebr. Nation. vgl. Fragments to illustration of the holy scripture. London 1802. Centur. III, p. 5. sq. Die hebräische Nation wählte sich jenes Symbol, weil sie sich über andere Völker so hervorzuragen dünkte, als die Frucht-Palme an Höhe, Pracht, Fruchtbarkeit über die übrigen Bäume hervorragt. SVANBORG übersetzt daher Joël 2,17. "Ne tradas Palmam tuam opprobrio."

186. נְמִבְזֶה 1. Sam. 15, 9. ist eine schwere Lesart. Die LXX geben es durch ἔργον ἠτιμωμένον, etwas der Verachtung werthes; also von בוז sprevit; Simonis in arcanum Formarum p. 657, hält es für zusammengesetzt aus dem Particip Niph. נִבְזֶה, und aus dem heemantischen ungewöhnlichen Nomen מִבְזֶה, objectum contemtûs. Andere glauben, es sey aus zwey Participien נִבְזֶה und מְנִבְזֶה zusammengesetzt. HEZEL (in seiner gröfsern Grammatik S. 246.): es sey aus zwey verschiedenen Wörtern entstanden, aus מִבְזֶה vilis, und dem weiblichen Particip Niphal נִבְזֶה, gegen welche Erklärung s. STANGE in anticritica in Psalmos P. 1. p. 202. Der Wahrheit

Digitized by Google

näher scheint mir N. W. SCHROEDER zu stehen, der in seinen Institutiones (in dem Nachdruck Francof. 1778. p. 37, der mir gerade in diesem Augenblick zur Hand ist) sagt: "נִמְבְּזָה contemtus habitus fuit, ist forma Miphel in einer passiven Gestalt." Da man aber von solcher Verbalform in den gangbaren Grammatiken keine Spur findet, und dieselbe im Hebräischen nur in diesem Beyspiele vorhanden wäre, so zweifelte man an ihrem Daseyn. Unter den Blättern meiner mir gemachten Notizen finde ich ein Blatt von 1809, worauf ich folgendes für unser Wort bemerkt habe: "נִמְבְּזָה 1. Sam. 15, 9. *durch sich selbst verächtlich geworden.* Particip Nemiphal foem. von der activen Form Miphal. Im chald. giebt es Beyspiele von dem Vorhandenseyn dieser Form, z. B. מַחְכַּן ad paupertatem redegit, מוֹדַע cognitum sibi fecit, oder habuit; daher אִשְׁתְּמוֹדַע, cognitus fuit. Im Arabischen gibt es ebenfalls mehrere Beispiele für diese Conjugationsart, als: 2 Sam. 3, 1. وتتمسكنون und sie machten sich arm. Vorhanden also war ein مسكن. Ferner منطف oder منطقة heifst der Gürtel. Marc.

1, 6. ist das aus dem Nomen gemachte Verbum منطق oder تمنطق, sich mit einem Gürtel gürten. So ist das vom Nomen مخراق mendacium et prodigium, miraculum confictum, abgeleitete neue Verbum مخرق (wie خرق und تخرق, bedeutend: *falsa miracula venditare*, *ostentare*) zu finden in HARIRI Consess. XL.

اكذب من ابي ثمامة حين مخرق بالیمامة

"ipse mendacior est Abu Themama, quum miracula venditaret in Jemama." Vom Verbo مخرق findet sich bey ELMAKIN historia Sarac. pag. 165. das Particip ممخرق mendacissimus, qui falsa miracula jactitet. — Auch Aurivillius kannte das Vorhandenseyn dieser Form nicht, s. dessen diss. de numero conjugationum in lingua hebraica, in seinen diss. ed. MICHAELIS p. 462.

187. *zu* נסס. s. P. II. obs. XIX. in Zach. 9, 16.

188. *zu* נָצַב. Dies ist eine vox media, und muſs in der bösen Bedeutung genommen werden, Ps. 39, 6. נִצָּב *aerumnosus*, dolori expositus; Zach. XI, 16. הַנִּצָּבָה לֹא יְכַלְכֵּל lassum non firme sustentabit.

189. *zu* נצל. In dieser radix liegt nicht allein die Handlung des *Entreiſsens*, sondern

auch des *Fortführens*. So Amos 3, 12. Gleiche Praegnanz drücken verwandte Stammwörter aus, als: נָגַל egessit rejecitque, spec. sordes; נָגַר pr. terram e puteo egessit ejecitque; נָשַל celeriter extraxit amovitque, spec. prehendit manu membrum, ore decerpsit carnem osque rejecit. נָצַל amisit, spec. color tincturam, cuspidem sagitta; in conj. IIda: exemit; in Vta: excussit et cadere fecit. s. meine Darstellung der Lexicographie. §. 166. 250.

190. *zu* נֹקֵד. 2 Kg. 3, 4. übersetzt Ephraëm Syr. auch durch *princeps gregis pecorum*, weil dieser König viel Schafe hatte. s. bey Asseman T. 1. p. 523.

191. *zu* נֵרְדְּ. Narde. Will. Jones in seiner Abhandlung über den Nardus der Alten (recherches asiatiques. Paris. T. II. p. 445-460.) hält das Wort für persisch.

192. *zu* נָשָׂא. Joël 2, 22. übersetzt Svanborg dem Zusammenhange sehr angemessen das נָשָׂא פְרִי durch: arbores superbiunt frugibus, dafs zu dem נָתַן חַיִל, wodurch der höchste Grad der Fruchtbarkeit ausgedrückt wird, darin ein synonymer und paralleler Gedanke enthalten sey. Nicht blofs Frucht werden diese Bäume tragen, sondern die reichlich-

Digitized by Google

sten Früchte werden sie hervorbringen. Auch im Arab. ist نشا in altum tollere.

193. *zu* נֶשֶׁר, *Adler*. Eine eigene dissertation über נֶשֶׁר schrieb Jo. Erdmann Valter. Lips. 1747. 4.

194. *zu* נָתַן. Ueber das תְּנָה Ps. 8, 2. s. P. II. obs. IV.

195. *zu* נָתַע. Hiob 4, 10. רִשְׁנֵי כְמִירִים נִתָּעוּ. Pareau (de immortalitatis notitiis in Jobo. pag. 346.) vergleicht für das, bald mit לָתַע, bald mit נתץ verwechselte, נתע nicht unpasfend نغز *irrisit*, *illusit*.

ס.

196. *zu* סָאָה. Jesai. 27, 8. בְּסַאסְאָהּ בְּשַׁלְחָהּ תְּרִיבֶנָּה. Das erste Wort ist Infinitivus Pilpel, von סוא oder סאא, wie עפעף von עוף, גלגל von גלל. ס ist im Arab. ش, und die Radix ist شاش dispersus fuit et migravit. Das folgende שלחה erfordert diese Annahme, und erklärt als Asyndeton das vorhergehende סאסא in obiger Bedeutung. Solche Asyndeta kommen mehr vor, s. meine obs. in Jerem. 4, 19. in Bertholdt's Journal. Auch stimmt dieser Erklärung bey Tingstadius in suppl. ad lex. hebr. pag. 32. Upsalae 1803. — Golius führt ساسا und شاشا als Naturlaut in der Bedeutung an: das Vieh zur Tränke rufen, *die Schafe ta-*

Digitized by Google

delnd anreden. Daher giebt MUNTINGHE (diss, sub Alb. Schultensio et Schroedero def. T. II, p. 1179) die Stelle durch: cum valida increpatione litigasti cum ea, und בִּשְׁלַחְתָּהּ dum immitteres illam sc. plagam.

197. *zu* סָבָא. Die Wörter כְּסָבְאָם סְבוּאִים Nahum, 1, 10, werden nicht unpasfend übersetzt: "ihrer Trunkenheit gemäfs werden sie wieder trunken gemacht werden, d. h. so wie sie andern Völkern den Taumelkelch eingeschenkt haben, so bekommen sie ihn wieder eingeschenkt." Allein für die übrigen Wörter des ganzen Verses stimme ich dem Jenaer Recensenten bey, wenn gleich ROSENMÜLLER nicht beystimmt, dafs N. W. SCHROEDER (in Kreenen's Nahum) richtig die Stelle gefafst habe: secundum τὸ destringere ipsorum destricti erunt. SCHROEDER nemlich nahm شبي in der Bedeutung *aculeus cutem destringit.* Das Wort nahm er jedoch in doppelter Ansicht, erstlich: dafs die Asfyrer wie Dornen geritzt und verwundet haben; dann per antanaclasin, dafs sie nun wieder sollten so, wie man einen Dorn seiner Stacheln und Rinde entschält dafs er nicht

ferner mehr sticht, unschädlich gemacht werden.

198. *zu* סגר. Dieſs mit חֵלֶב Ps. 17, 10. heifst: das Herz verschlieſsen, das an und für sich schon gefühllos war, d. h. höchst unmenschlich seyn, sich über das Leiden anderer nicht betrüben, inmitem esse. So 1. Joh. 3, 17. *κλείειν τὰ σπλάγχνα.* vgl. auch DE WETTE Commentar in die Ps. l. l.

199. סָרַר. In Hiob 10, 22, ist dem צלמות entgegengesetzt סָרַר, das LXX gut durch *φέγγος* geben. Nach ALB. SCHULTENS heifst das Wort ein *starkes Licht*, starke Helligkeit, سدر praestrictio oculorum et capitis vertigo ex fulgore.

200. *zu* סוף. Joël 2, 20. ist es *agmen extremum* (vgl. سف *alas explicuit, lente incessit.*), wie פָּנִים agmen primum, *πρόσωπον.*

201. *zu* סִינִי. Jesai. 49, 12. אֶרֶץ סִינִים. Dafs hier Sina, oder ein Theil von dem Seidenlande (Sericum) gemeint sey, dafür stimmt auch Langlès in seiner Nota c. in den recherches asiatiques. Paris. T. II. pag. 406 und 407. Jenes Seidenland, das Land der Serer, setzte man in den ältesten Zeiten zwischen den asiatischen Scythen und Indiern, s. Voss zu Virgil's Landbau lib. II, 121.

Digitized by Google

202. *zu* סִיר. Ps. 60, 10. מוֹאָב סִיר רַחְצִי, 1) Moab ist mein Waschbecken, d. h. es ist mein Unterthäniger, Besiegter. — 2) In den diss. sub Alb. Schultens. et Schroedero T. II. p. 943. ist es genommen: spina contritionis. i. e. spina contrita. Darin ist das Bild eines vernichteten, bisher stehenden, Feindes. So hat denn auch der Satz: "auf Edom setz ich meinen Fuſs" die Bedeutung: ich werde dasselbe unschädlich zu erhalten suchen, wie man das am Dorne thut, wenn man den Fuſs auf ihn setzt. — 3) Ich möchte סִיר durch Topf geben, darin aber den tropischen Ausdruck: *einen im Kriege begriffenen, brausenden Feind* finden, also: auf den von mir zerschmiſsenen Topf etc. vgl. P. II. obs. XII. in Amos 4, 2.

203. *zu* סָכַךְ. 1 Sam. 24, 4. wird von Saul, wie Richt. 3, 24. von einem andern gesagt הֵסֵךְ רַגְלָיו. Luther hat es mit andern für einen euphemistischen Ausdruck gehalten, alvum solvere. Dieſs paſst, wie auch *schlafen*. Da man jedoch durch Erwähnung nicht entfernter Redensarten oft zufällig auf eine richtigere zu kommen veranlaſst wird, so will ich nur erwähnen, daſs im arab.

Digitized by Google

heifst "die Frau bedecken" so viel als illius gaudia adire, wie sich Tibull ausdrückt. Ferner gieng im grofsen Schwunge die Päderastie bey den Orientalen.

204. סֶלָה. Zu den Vermuthungen über dieses Wort verdient das von ANTON Gesagte eine vorzügliche Aufnahme. Er sagt: סלה kündigt eine Wiederholung am Ende einer Strophe, und einen ganzen Schlufs in den Grundton an. Dies beweisen die zu diesen musicalischen Zeichen gesetzten Accente. Denn *Munach*, welchen z. B. Ps. 24, 6. jaakobh hat, ist kein Zeichen eines ganzen Schlusses; Silluck aber mit dem *Soph Pasuk* ist eins. Man mufs also jaakobh mit der durch diese Accente angezeigten musicalischen Phrase wiederholen. Es ist auch diese Wiederholung hier so, wie Ps. 3, 2. und 5. sehr schicklich, weil dieselbe auf solche Wörter fällt, die eine dem Sänger oder dem, der redend eingeführt wird, tief eingeprägte Idee ausdrücken. Zuweilen mufs auch eine ganze Zeile wiederholt werden, wie z. B. Ps. 24, 10, dafs סֶלָה das Zeichen einer geendigten Strophe sey. s. ANTON disp. de metro hebraeor. S. 32. Vielleicht, sagt ANTON (Th. 3. S. 25. in PAULUS Reperto-

rium) liegt darin סף לשׁיר הזה, setze zu diesem Gesange (noch etwas) hinzu."

ע

205. *zu* עד. Es drückt auch das Gleichzeitige zweyer Handlungen, die genaue Verbindung, in welcher beyde mit einander stehen, aus: z. B. Ps. 110, 1. Hos. 10, 12.

206. *zu* עוד in der Bedeutung *aufserdem*, *dazu noch*. Joël 2, 27. אין עוד, keiner aufser mir. Parallel und synonym ist dieser Ausdruck dem der Araber, لَا شَرِيكَ لَهُ, den man in den Schriften und auf den Münzen der Moslemiten vorfindet, die Einheitsverehrung ihres Gottes bezeugend, und den Abscheu gegen eine Verehrung eines göttlichen Wesens aufser jenem einzigen wahren Gott andeutend.

207, *zu* עול. Ps. 55, 2. scheint dies Wort als eine vox media, wie facinus, zu stehn.

208. *zu* עון. s. Artikel מעון.

209. *zu* עוץ. ארץ עוץ "terra petrosa, ältestes Felsenland Idumaea" schreibt Wahl in Erdbeschreibung von Ostindien, 1805. Bd. 1. S. 280. Im arab. ist عَاصَ für عَوِصَ durus, difficilis fuit.

Digitized by Google

210. *zu* עוק, Amos 2, 13. vergleicht man am passendsten عَاقَ vociferatus est; vom Lastwagen *stridere.* "Sehet, ich mache euer Innerstes schreien (d. h. ich erwecke so viel Schmerz in euren Eingeweiden), als knarrt der Lastwagen."

211. *zu* עור. Nicht so ganz verwerflich ist wohl die angenommene Bedeutung des עור, dafs es eine Heftigkeit in sich schliefst, mit der gehandelt wird. So غَارَ in Conj. IV. agere motu fervidiore. Joël 4, 7. מְעִירָם *eilend führe ich sie zurück* aus dem Orte der Sclaverey, wohin ich sie verkauft hatte. u. a. St.

212. *zu* עוש. Joël 4, 11. Vergleichen kann man noch غَاصَ cum impetu ferri, غَاطَ tumultu concurrere.

213. *zu* עוז. confugit. 1) bekäme nicht מָעוֹז und עֹז im Wachsen am Ende, ein Dagesch radicale: ich wäre der Ansicht, dafs diese Wörter in vielen Fällen zu der radix עזז und nicht zu עוז gehörten. Ja man könnte halsstarrig seyn, und dies noch behaupten in folgenden Fällen, wo מָעוֹז und עֹז ungebeugt stehen. עוז heifst nemlich, wie عَاذَ, fugit a re mala et confugit ad averruncum deum, ad auxilium aliquod. So im Gedichte Ali

Ben Abi Taleb. p. 58. يا من به اعوذ o is, ad quem confugio! vgl. Coran Sur. 2, 63. 113, 1. 114, 1. Daher عوذ, עוז confugium, wie in der Redensart عوذ بالله منك confugium ad deum a te (s. GJEUHARI bey Schultens ad prov. 14, 26.). Sehr oft kommt معاذ (מָעוֹז) vor: confugium s. locus ad quem confugitur, asylum. Daher die so häufige Formel معاذ الله und معاذ وجه الله confugium Dei, confugium faciei Dei, für: Deus avertat hoc. vgl. Coran Sur. 10, 23. 80. Wegen der Bedeutung des *Zufluchtnehmen* und *Abwendens des Unglücks* heifst auch عوذة und تعويذ ein *Amulet*. s. Harir. Consess. V. p. 68. So ist nun in vielen Stellen der Bibel *dieses* Verbum anzuwenden. Jesai. 30, 2. ist es offenbar durch den Parallelismus:

לעוז במעוז פרעה

ולחסות בצל מצרים

ad confugiendum in asylum Pharaonis, et ad recipiendum se in umbram Aegypti. So steht prov. 14, 26. ebenfalls מחסה mit מבטח עז, locus certus confugii, verbunden. Ps. 30, 3. הררי עז mons confugii; מגדל עז turris confugii, Jud. 9, 51. und Prov. 18, 10. wo die Bedeutung, Zufluchtsthurm in dringender Gefahr, noch deutlich wird

Digitized by Google

durch das בו ירוץ צריק. Und nicht unpassend nimmt Driessen (diss. sub Schult. et Schroeder T. II. S. 1084) auch Eccl. 7, 19. תָּעֹז für denominativ. von עֹז in der Bedeutung asylum: die Weisheit wird dem Weisen eine Zuflucht geben, als keine geben können zehn Fürsten in einer befestigten Stadt. — 2) עֹז und מָעֹז, aber von עוז abgeleitet. Knapp (in seiner Psalmenbearbeitung) sagt, dem J. D. Michaelis folgend, bey Ps. 28. nützlich: "ich glaube, dafs עוז und מעוז in mehreren Stellen offenbar die Bedeutung *Helm* habe, z. B. Ps. 60, 9. 140, 8. Auch andere Wörter, die eigentlich *Macht*, *Stärke*, bedeuten, werden oft von *Waffen*, vorzüglich von *Helmen* gebraucht, wie das chald. שִׁלְט, auch sogar von andern Hauptbedeckungen. Diefs läfst sich auf 1 Cor. 6, 10. (ἐξουσία, tegumentum capitis) anwenden."

214. zu עטה. 1. Sam. 14, 32. steht וַיַּעַשׂ הָעָם אֶל־שָׁלָל; das Kri hat השלל — — ויעט. Mir scheint jedoch dieses *erklärende* Kri genommen aus Cap. 15, 19. wo selbst wegen des folgenden וַתַּעַשׂ absichtlich וַתָּעַט gewählt worden. Darum ist nicht zu verwerfen Alb. Schultens Erklärung durch عسى, lupi ad instar circumivit et irruit in praedam; und noch weniger die von Kuypers

Digitized by Google

durch غشي, incubuit (populus direptioni). Eigentlich also: es deckte sich über die Beute her, ergriff sie gierig." s. diss. sub Alb. Schultensio et Schroedero def. T. 1. pag. 531-533.

215. zu עֵיפָה. Amos 4, 13. hat man dies Wort sehr unpasfend durch *Finsterniſs* gegeben. Es wäre gewiſs ein schlechtes Bild, wenn die verdunkelte Pracht der Morgenröthe, Gottes Allmacht darstellen sollte. Darum lasfen wir uns leiten durch den Gedanken Ps. 139, 9. wo die Morgenröthe Flügel hat. עֵיפָה ist عَيْفَةٌ *volatus*, von عَافَ für عَيَفَ oder عَوَفَ, durch die Luft über etwas hin sich richtend fliegen. Also: "er macht den Flug der Morgenröthe." Die Schnelle der Morgenröthe ist ein Blick der Allmacht! Dieser Ansicht war auch SVANBORG.

216. zu עִיר. 1) So wird vorzugsweise genannt Hos. XI, 9. die Stadt Jerusalem, wie Matth. 27, 53. *πόλις ἁγία*. So heifst *ἄστυ* Athen, Rom urbs, Alexandria *πόλις*, (s. STEPHANUS de urbibus, vocabul. *Alexandria*); مدينة Medina, urbs Mohammedis. Die *Hauptstädte*, wo die Götter wohnten, hieſsen überhaupt

heilige Städte im Alterthume. Odyss. XI, 86. Ἴλιον ἱρήν; v. 322. das heilige Athen. Delos hieſs *die heilige Insel*, weil Apollo und Diana da geboren: Callimachus in Delum vs. 1. und Ezech. Spanheim dazu. Roma *sacrosancta* civitas: Apulejus in Metamorph. lib. XI. vgl. Millii diss. selectae. L. B. 1743. p. 180. not. a. 2) Amos 4, 7. regio, provincia, wie מְדִינָה urbs und provincia, regio bedeutet. 3) Jesai. 1, 8. עִיר נְצוּרָה turris speculatoria pastorum. Dergleichen Thürme hatten die Hebräer bekanntlich in Weinbergen, Gurkengarten, auf der Weide. s. 2 Par. 26, 10. Micha 4, 8.; und nur diese Uebersetzung paſst am schlagendsten in den Vers, zu der סֻכָּה בָכֶרֶם, der מְלוּנָה בְמִקְשָׁה, wenn gleich Rosenmüller sie nicht aufzunehmen beliebt.

217. *zu* עָלָה. 1) wird es, wie غلي vom siedenden Topfe bullire, ebullire, gebraucht als inflammari vom *Zorne*. z. B. עָלָה אַף sc. חֲמַת tumescit aestus nasi. Ps. 78, 21. Provb. XV, 1. und Alb. Schultens ad h. l. 2) Niph. solvere, eximere, tollere. z. B. Amos 3, 5. vgl. Rosenmüller ad h. l.

218. *zu* עֲלוּמִים. In Gesenius Wörterbuche ist dies Wort in der schwierigen Stelle

Digitized by Google

Hiob 20, 11. nicht berührt. Daselbst Jünglingsalter, oder Jünglingskraft غُلُومَةٌ zu verstehen, pafst nicht. Besser schon nimmt es ROSENMÜLLER durch peccata occulta. Aber auch nicht zu verachten ist die Uebersetzung *notae impressae* (turpes naevi), die man dem Verbrecher aufdrückte, arab. عَلَامٌ, von عَلَمَ sigillo clausit. Letzterer Meinung ist auch PAREAU.

219. עָלַת, غلث *täuschen.* Dieses Wort ist wegen Ps. 92, 16. ins Lexicon aufzunehmen. s. meine obs. in h. l. in BERTHOLDT's kritischem Journal.

220. *zu* עִם, *cum.* Dafs es die *Dauer* ausdrückt in gewifsen Satzverbindungen, s. P. II. obs. XI. in Jesai. 25, 11. Aehnlich μετὰ Ἰησοῦ, Matth. 26, 71. der von Jesu *Anhang* war, *daurend* mit Jesu gelebt hatte.

221. *zu* עָמַר. Ezech. 29, 7. וְהַעֲמַדְתָּ לָהֶם כָּל־מָתְנָיִם du machtest ihre Lenden lahm. Für diese Uebersetzung stimmt der Zusammenhang und die alten Uebersetzer. Das Wort עמר macht aber den Auslegern Schwierigkeit. Auch ROSENMÜLLER will daher in מָעַר versetzen. Allein, wo die Semitische Sprache selbst aushilft, da denke ich an keinen Schreib.

Digitized by Google

fehler. Schon Alb. Schultens hatte zu provb. 25, 19. bemerkt, daſs عمّد *macie* aut *dolore fatiscere fecit* bedeutet; wie selbst auch in Golii lex. arab. pag. 1645. zu lesen ist: عَمَدَ *gravavit fregitque* eum morbus, amor, onus. Und mit Recht ist in Simonis lexic. hebr. ed. Eichhorn pag. 1209. die Schultensische Erwägung auf Ezech. 29, 7. angewendet. Wir finden ja in den Semitischen Sprachen, wie im Griechischen und Lateinischen, viele voces mediae (s. Artikel 43. 110.); wie z. B. הלך *leben* und *sterben* heiſst etc.

222. *zu* עָנָה. In diesen Artikel könnte bey Gesenius wohl noch folgendes hinein verarbeitet werden. غني *helfen*, *nützen*; wie غان *reich seyn*. اغني *ditare*, possidere fecit; in X. استغني solchen Ueberfluſs haben, daſs man nichts mehr bedarf. غني prodesse, wird besonders oft von Gott gesagt im Coran. Hier einige Stellen: Coran Sur. 53. vs. 48. وانه هو اغني واقني et certe ipse (אֹנִי) ditat, et possidere facit. Sura 45. vs. 9. لا يغني عنهم ما كسبوا شيأ non proderit eis quicquam, id quod lucrati fuerant. Sura 68. vs. 28. ما اغني عني ماليه quid

proferunt mihi opes meae. Mehrere sind gesammelt T. 1. S. 148. 149. der diss. sub Alb. Schultensio et Schroedero def. L. B. Ferner diese Bedeutung bewiesen aus der Hamasa und Amralkeis, s. diss. sub Alb. Schultens. et Schroedero def. T. II. S. 1169. Daselbst S. 1168. erklärt MUNTINGHE auch prov. 15, 28. יהגה לענות durch: aestuat ut prosit. Das Herz des Gerechten setzt sich in Bewegung *um zu nützen*; Dagegen sprudelt der Mund der Gottlosen Bosheiten aus." Dieses paſst trefflich; obgleich auch ZIEGLER nicht unpasſend übersetzt: "der Geist der Tugendhaften überlegt die Antwort etc.

2) غنّ *singen*. exod. 15, 21. das ἀμείβεσθαι. vgl. LORSBACH's Archiv für morgenländische Literatur. Bd. 1. S. 146. 147. und LETTE ad exod.

223. *zu* עֲנָוָה. Ps. 18, 36. ist die allen Bedürfnisſen der Menschen abhelfende Güte Gottes, von غنى einer Noth abhelfen; wie Kohel. 10, 19.

224. *zu* עֲנוּת. Ps. 22, 25. mit Recht hat daselbst ROSENMÜLLER das einstimmige Zeugniſs der alten Uebersetzer geachtet und übersetzt die Wörter עֲנִי עָנוּת *preces afflicti*, da in dem عنى die *Bezeigung*, der *Ausdruck* enthalten ist; und der Paralle-

Digitized by Google

lismus, dieser Leitstern der orientalischen Poesie (s. meine observ. in Provb. VII, 21. in Part. II.), es wegen שַׁוְּעוֹ verlangt. Ja selbst in dem עֳנִי ist der Begriff eines lautbar *sich vernehmenden* Leidens, nicht aber ein bloſses stummes, inneres Gefühlleiden, das durch die Stille noch mehr nagt, enthalten. Und so gewinnt die Stelle auch die Anmuth der Paronomasie!

225. *zu* עָגַשׁ. strafen. Man könnte wohl dabey erwähnen des arab. Wortes عنس supra tempus mansit, detinuit; und عَنَشَ oblato collo traxit, vi abegit.

226. *zu* עָצַב. *durch Worte Verdruſs machen*, 1 Kg. 1, 6. auch allenfalls Ps. 78, 40. Im arab. عضب proscidit linguâ, probrosis dictis lacessivit. prov. 15, 1. דְּבַר־עֶצֶב Schimpfworte. Man braucht in letzterer Stelle nicht zu غضب Zorn, seine Zuflucht zu nehmen, wie ZIEGLER etc.

227. עֵצוֹת. Ps. 13, 3. *höchste Angst.* s. meine obs. in BERTHOLDT's theol. Journal.

228. *zu* עָצַר. Auch EPHRAËM SYRUS (s. dessen Werke von Stephan Evodius Asseman T. 1. p. 376.) erklärt sich zu כֶּעְצָר 1 Sam. 21, 8. so: daſs das Verbum ܥܨܪ eigentlich bedeute: calcare oleas sive olivas.

Digitized by Google

2) überhaupt: *premere*. So ist נעצר subpressus, *absconditus* fuit.

229. *zu* עֹרֵב. In der Stelle 1 Kg. 17, 4. 6. hat sich auch Gesenius Th. 2. S. 892. für *Raben* entschieden, da das Wundervolle der ganzen Erzählung dadurch mehr Interesse behält. Zu den Werken der Gegner, welche in den עֹרְבִים Bewohner der Stadt Oreb, oder Kaufleute erblicken, hätte die diss. von Gebhard angeführt werden können, im thesaurus novus theologico-philologicus ab Ikenio. Lugd. Bat. 1732. fol. Tom. 1. p. 728 ff.

230. *zu* עָרוֹת. Jesai. 19, 7. ist ein ἅπαξ λεγόμενον, auf dessen rechte Bedeutung die alten Versionen aufmerksam machen können. Die LXX haben ἄχι, das sie für das hebr. אחו *Schilf* zu setzen pflegen, z. B. Genes. 41, 2. 18. Der Syrer hat ܘܠܘܥܐ ܕܥܠ ܢܗܪܐ et alga, quae super flumen. Nun leitet A. Driessen (s. diss. sub Alb. Schultens. et Schroeder def. S. 1080.) ערות ab von عروة nodus quo quid constringitur ne dissolvi queat. Davon sey ערות die *Papierstaude*. Nach gleicher Analogie heisst אחי alga, das nach Hiob 8, 11, wo es verbunden wird durch גמא, ebenfalls von احي nexuit, innexuit, con-

junxit, *sichtbar* abgeleitet ist, wie juncus von jungendo. Der Zusammenhang erfordert auch Jesai. 19, 7. dafs es Papierschilf ist, da v. 6. קנה, סוף und nachher מורע erwähnt wird. — Diese Ansicht gefällt mir noch besfer, als die Annahme *Auen, grüne Gegenden*, wenn man nemlich das hebr. עָרָה *nackt seyn* vergleicht; denn die Blöfse dieser Radix weiset in seinen abgeleiteten Wörtern auf eine *entstellende, unangenehme* und *todte* Blöfse, und pafst nicht zu den *Nil-Auen*. Will man letztere, so weiche man doch wenigstens von dem Begriff *Grünen* in der arab. Radix nicht ab.! —

231. *zu* עֲרָפֶל. Dadurch wird ein *dunkles Gewittergewölk* bezeichnet, aus dem Blitze fahren. Verwandt ist غرب finster seyn, gemischt mit durchfahrendem Licht. Jehovah kommt in ערפל in der Natur an: so Exod. 20, 21. war Jehovah darin bey der Gesetzgebung verborgen; das Volk fürchtet sich auch vor dem ערפל. Deut. 4, 11. ist, da der Sinai in Feuer brennt, ערפל über den ganzen Himmel. Jehovah steigt hernieder in ערפל, dieser ist unter seinen Füfsen Ps. 18, 10. So ist Joel 2, 2. jenes Wort eine Blitzwolke. — Da in diesem Worte ל

Digitized by Google

wahrscheinlich zur Wurzel des Wortes nicht gehörte (s. Darstellung der Lexicographie. S. 175. f.), so sind עֲרִיפִים Jesai. 5, 30. *finstere Wolken.*

232. *zu* עֵשֶׂב. Ps. 104, 14. (vgl. v. 15.) der Halm der Früchte, und die Weinranke.

233. *zu* עָשָׂה, zu וַיַּעַשׂ 1 Sam. 14, 32. s. Artikel עָטָה.

234. *zu* עָשַׁק. Jesai. 23, 12. nimmt GESENIUS מְעֻשָּׁקָה *compressa*, calumniam sustinens. Mir scheint aber ein feinerer und stachelnder Spott zu entstehen, wenn man mit DRIESSEN (s. die diss. sub Alb. Schultensio et Schroedero def. pag. 1032.) عشق *amavit*, vergleicht: "du wirst nicht ferner jauchzen, und dich deiner Buhler Zahl erfreuen, *geliebte* Sidon!" So wird auch v. 17. Tyrus verglichen mit einer Weltbuhlerin, in welche alle Könige der Erde verliebt sind. So steht bey MOTANABBI p. 29. اهل العشق amoribus dediti, amatores. p. 48. وان عشقت فكانت اشد صبابه si amet, vehementissimus est amor ejus. Auch ROSENMÜLLER hat diese Erklärung aufgenommen.

פ.

235. *zu* פ. Wenn GESENIUS Th. 2. sagt, die Syrer und Araber kennten den Laut *Pe* nicht, so ist das zu viel gesagt. vgl. nur J. D. MICHAELIS grammatica syriaca pag. 21.

Digitized by Google

und auf der angehängten Kupfertafel das Alphabetum Adlerianum. Ueber das ﺏ (p) im Maroccanischen s. Höst's Nachrichten etc. und Langles remarque zu pag. 5. der grammaire arabe par M. Savary. Paris 1813. und die Gründe, dafs פ im Hebräischen auch *p* gelautet habe, s. in Hezel's paläographischen Fragmenten. 1816. pag. 68. 69.

236. *zu* פֶּה. עַל־פִּי הֶנֶּבֶל Amos 6, 5. *ad tenorem*, oder ad *formam* nablii.

237. *zu* פּוּרָה. Hagg. 2, 16. Es kommt jemand zur Kelter, לַחְשֹׁף חֲמִשִּׁים פּוּרָה. Einige übersetzen hier פּוּרָה durch *Kelter*. So auch Rosenmüller: ad hauriendum quinquaginta (scil. bathos, und suppliren noch מִן *ex*) ex torculari." Allein dieses doppelte Suppliren ist doch etwas gezwungenes, und, da die LXX. *μετρητὰς*, Vulg. lagenas, der Chald. גברין dolia setzen: so möchte ich פּוּרָה einstweilen durch *aestuatio*, *modus bulliens*, *volles Maas* geben, von פָּוַר für פָּוַר aestuavit, ebullivit; פַּוְרָן spuma.

238. *zu* פַּח. Ps. 11, 6. wird פַּחִים אֵשׁ *feurige Stricke*, d. h. Blitze, nicht uneben übersetzt. Der Anführung werth ist wohl noch fol-

Digitized by Google

gendes: פֶּחָם فحم Carbo, mit אֵשׁ, pruna; also: glühende Kohlen, und dieses wären die *Feuerklumpen*, welche bey dem Wehen des Semum, von dem die Stelle redet, herabfallen und fortfliegen.

239. *zu* פְּנִינִים. Es verdient nachgewiesen zu werden PAREAU de immortalitatis notitiis in Jobo. 1807. pag. 327 - 332.

240. *zu* פְּרוּרוֹת, Körner; ist eigentlich ein Participip der Paulform, von פָּרַר, das Ausgesprungene aus der Halmschale.

241. *zu* פָּרַט. Zu dem ἅπαξ λεγόμ. Amos 6, 5. פֹּרְטִים, die *Singenden*, kann man فَرَطَ *praecivit* vergleichen, davon فَرِيط musicae praefectus, cantor, modulator in Cantu. Ol. G. TYCHSEN im physiologus syrus, pag. 139. not.**. hält das Wort ursprünglich für einen Naturlaut beym schlechten Blasen.

242. פָּרִיץ. Ps. 17, 4. אָרְחוֹת פָּרִיץ die *Wege der Gewaltthätigen* zu übersetzen, geht darum nicht, weil שָׁמַר *ohne* מִן heifst, *observare*, *colere*; dagegen mit מִן, cavere aliquid. Es mufs also פָּרִיץ richtiger mit فَرِيضَة verglichen werden, das im Coran bedeutet: statuta, praecepta divina.

Digitized by Google

243. *zu* פָּרַשׂ. Hierbey finde ich zwar Stellen, in denen es mit יָדַיִם, כַּפַּיִם zusammengesetzt vorkommt, angegeben; jedoch nicht die nähere Bedeutung der Redensarten selbst. In der obs. XI. in Jesai. 25, 11. (s. Pars II.) wird eine specielle Erklärung beygebracht; hier also noch zu Stellen wie Ps. 44, 21. Hiob XI, 13. eine andere. Obige Redensart nemlich mit ל und dem Namen einer Gottheit construirt, bedeutet daselbst "ihn *als Obern anerkennen* und *verehren*." Die Hände zu Gott ausstrecken beim Dank, bei Hülfe- und Gnade flehn, ist dem Menschen gleichsam unwillkührlich; daher שִׁלַּח יָד. Da nun aber in פרשׂ יד das *Entfalten* der *Hand* liegt; so ist an die Sitte zu denken, dafs derjenige, welcher sich dem Heiligthume der Gottheit näherte, wie der sich einem höhern Nahende im Oriente, *Geschenke mit zu bringen hat*, deren Darbringung Zeichen der Huldigung, der Hoheitsbezeigung ist. So bedeutet denn oft jene Redensart *munera obtulit*, *regem agnovit et sancte veneratus est*. Und diese Weyhung, Anerkennung findet z. B. in den beyden Stellen Statt. Ps. 44, 21. אִם נִפְרֹשׂ כַּפֵּנוּ לְאֵל זָר, wenn wir

Digitized by Google

unsere Hände ausgestreckt haben einem fremden Gotte, d. h. wenn wir einem andern Gotte gehuldigt haben. Hiob XI, 13. אִם פָּרַשְׂתָּ אֵלָיו כַּפֶּיךָ, d. h. wenn du dich seiner Herrschaft unterworfen zu seyn heilig anerkennst. Auf ähnlicher Ansicht beruht die Huldigungsparabel Matth. XXII. — Man übersehe bey פרש nicht die Präpositionen; mit אֶל, לְ, בְּ drückt es ein *bittendes* Ausbreiten aus, als 2 Mos. 9, 29. 33. Ps. 44, 21. Klagl. 1, 17; mit עַל ein *feindliches*, als Klagl. 1, 10.

244. *zu* פְּרָת. der Euphrat, arab. فرات, oder آب فرات âbi Forât; daraus hat man اوفرات Aüfrât gemacht. Daher, einigermafsen auch, weil er genes. 2, 14. heifst פְּרָת הוּא, wo aber das הוּא durch *hic est* zu übersetzen ist, sprach man, wie die Griechen und Römer, Euphrates. vgl. Günther Wahl altes und neues Vorder- und Mittel-Asien. S. 699-703. Das Vor-Wörtgen *Eu* ist aus dem Persischen, wo اب *ab*, oder او *Eu* das *Wasser* bedeutet. Dieses Wörtchen setzt man im Orient *vor* oder *an* die Nahmen der Flüsse, wie z. B. هندآب, Hindab, anzeigt das *Wafser des Indus*. s.

Relandi diss. miscellaneae. P. I. Trajecti ad Rhenum. 1796. pag. 45 ff.

245. *zu* פִּתֹם. In seinem Artikel T. II. pag. 58-62. über *Phitoum* bemerkt Champollion (l'Egypte sous les Pharaons 1814. p. 59. — ein für Egyptische Geographie und Geschichte, und geographische Nahmen des A.T. interessantes Werk —), dafs jener Nahme *enger Gebirgspafs* bedeute.

צ.

246. *zu* צְדָקָה. *Wohlthätigkeit.* So ist ܨܕܩܬܐ sadakat, Allmosen als freywillige Gaben, die in keinem Gesetze bestimmt sind. (von Diez Denkwürdigkeiten von Asien Bd. 2. S. 328.)

247. *zu* צור. Tyrus. Dafs der Nahme *Fels* bedeute, dafür scheint auch das zu sprechen, dafs Jesai. Cap. 23. es מָצוֹר הַיָּם munimentum maris, und Zacharias (Cap. 9. in einer Paronomasie) מָצוֹר rupem nennt. Uebrigens könnte der Nahme auch mythologisch seyn, und, so wie צור von Jehovah gebraucht wird im A. T., vom Hercules (dem הָרוֹכֵל, d. h. dem ὑπερίων, dem Sonnengott, vgl. Artikel 40.) gebraucht, *Sonnenstadt* heifsen.

Digitized by Google

248. *zu* צַחֲצָחוֹת. Jesai. 58, 11. übersetzt auch Rosenmüller, und Gesenius durch: *dürre Gegenden.* Obgleich "ich will euch sättigen in dürren Gegenden" einen Sinn giebt: so ist doch eine andere gute Uebersetzung nicht zu übersehen. Die Vulg. übersetzt *splendoribus.* Dies kann auf den wahren Sinn, den *tropischen* leiten. Es sind *aquae*, quarum superficies huc illuc agitata, radiisque solaribus collustrata. Denn dieses paſst trefflichst in den Zusammenhang; und im Hudeilitischen Dialecte sind ضحضاح aquae multae et pellucidae, late splendorem fundentes. ("Jehovah, dein Führer, wird dich mit reichlichem und klarem Wasfer sättigen."). Das Stammwort ist ضحّ *glänzend seyn*, vom Wasfer: *sich spiegeln.* So ist analogisch الهلاهل 1) splendores, 2) *aqua copiosa et limpida;* von هلّ הלל *splenduit* cum tremulo. vgl. diss. sub Schultens. et Schroedero T. II. p. 1085. Zugleich heifst صحّة nitor und *sanitas.* vgl. Sententiae arabicae Talebi ed. van Waenen p. 394.

Digitized by Google

249. *zu* Hiob 5, 5. Für מצנים daselbst sollte man die Radix צנן oder צון, صَانَ für صَوَنَ *recondidit*, *reposuit*, in das Lexicon aufnehmen. s. P. II. observatio 1.

250. *zu* צָעִיר. Micha 5, 1. hätte dieses Wort in GESENIUS Wörterbuche betrachtet werden sollen. Ich habe in meinen Notizen 1) زغر *klein*, *wenig seyn.* 2) زغر wird von einer Menge gebraucht, *groſs seyn.* Letzteres Wort finde ich in GOLIUS jedoch nicht. In einem den Exegeten von jeher aufgefallenen Widerspruche scheint Micha 5, 1. und Matth. 2, 6. woselbst οὐδαμῶς ἐλαχίστη steht, angetroffen zu werden. ED. POCOCKE (porta Mosis pag. 28.) sagt: "weil es im Arabischen [nach dem Zeugnisse von Ebn. Phares] und im Hebräischen Sitte sey, entgegengesetzte Begriffe öfters mit demselben Worte zu benennen (s. Artikel 221. und meine Darstellung der Lexicographie §. 98. f.), wo dann nur der Zusammenhang der Rede entscheide: so müſse in Micha l. l. צָעִיר durch *groſs* übersetzt werden." ROSENMÜLLER entscheidet sich in Micha's Stelle für *klein*, und nimmt CAPPELLUS Bemerkung an, daſs in Matth. der *künf-*

Digitized by Google

tige Ruhm des Ortes gemeint sey, weil die Geburt des Messias's diesen Ort Weltberühmt machen werde. Mehres über beyde Stellen s. H. E. G. Paulus Commentar in's N. T. Th. 1.

251. *zu* צֹעַן. Forster, Michaelis, d'Anville verstehen unter צֹעַן die Stadt in Aegypten, *Tanais* (Ταvις). تنيس, *Tenuys*, hat uns Andreossy, General der ägyptischen Expedition, in seinem Mémoire بركت منزاله, SeeManzäle, beschrieben. Die biblische Stadt hielt man für das alte *Ssais*, صاء (s. Larcher traduction d'Hérodote. tom. IX. p. 477 und 478) die Residenz der Pharaonen, und berühmt durch die Monumente. s. Asiatiques recherches, Paris. T. I. pag. 268. not. 104. von Langles. Dafs Zoan aber nicht Ssais sey, sondern das einst grofse Tanis, behauptete Champollion gegen Larcher. Jablonsky hatte den Namen צֹעַן im Aegyptischen durch *humilis* gegeben; Champollion giebt es aber durch *delicatus*, *iucundus*, *die angenehme Stadt*. s. Champollion l'Egypte sous les Pharaons. Paris 1814. Tom. II. pag. 105-109.

252. *zu* צְפֹנִי. Joël 2, 20. Möglich ist es, dafs "*der aus dem Norden kam*," richtig über-

Digitized by Google

setzt wird. Jedoch läfst sich auch noch eine andere Erklärung hören. In der Offenbarung Joh. Cap. IX. kommen aus einem *verborgenen ungeheuern unterirdischen Schlupfwinkel* (ἄβυσσος), wie eine Rauchwolke, die Heuschrecken, um die Erde zu verwüsten. Es könnte daher das Wort auch auf צְפוֹן *locus abstrusus* gewiesen werden, verglichen صفن und طفن. Aus dem שְׁאוֹל gleichsam käme dann dieser böse Schwarm, aus dem das Böse überhaupt hervorgieng. Vielleicht steht auch mit dieser Etymologie selbst der Name Typhon, dieser böse Dämon der Aegypter, in Verbindung.

253. *zu* צרר. Amos 9, 9. Richtig haben es die alten Versionen durch *Korn* übersetzt; es aber durch *lapillus* zu geben, wie Rosenmüller und Gesenius, ist bey weiten nicht so pasfend; denn die Steinchen sind etwas sehr schlechtes im Korn, wie bekannt. Man vergleiche طَارٌ und طَرِيسٌ *egregius*, *praestans* (صَارَّةٌ und صَرَّةٌ *res necessaria*), und supplire allenfalls noch בְּר frumentum. Der Sinn ist: "die Bösen werden wie Spreu verfliegen, die Guten aber wie

Digitized by Google

das beste, gewichtige Korn, für die goldenen Zeiten aufbewahrt werden.

ק.

254. קַדְמִיאֵל, der Name eines Priesters (Esr. 2, 40. 3, 9. Neh. 7, 43.), ist קַדְמִי אֵל derjenige, welcher *vor* Gott ist, d. h. entweder a) *der vor Gott steht* (als Diener, wie der Begriff ministrare auf *diese* Weise ausgedrückt ist Genes. 18, 8. vgl. Jerem. 52, 12. Neh. 12, 44.), das römische *praeminister* (Deorum nemlich, Macrob. Sat. I, 8.); oder b) *der das Angesicht Gottes sieht.* Mit letzterer Redensart wurden nemlich die *Ministri* (selbst der Könige) im allgemeinen bezeichnet s. Esth. 1, 10. So setzt die chald. Uebersetzung statt des hebr. מיהוה ihr מִן קֳדָם יְיָ. s. Buxtorf. lex. chald. talm. p. 1970. c) *der vor Gott hergeht*, der Bote, Gesandte, Verkünder des kommenden Gottes. So heifst einer der Kabiren der Samothracischen Gottheiten, *Kadmilos.* (s. S. 22. in Fr. W. J. Schelling die Gottheiten von Samothrace. 1815. Tübingen bey Cotta.).

So viel als קדמיאל ist auch קְמוּאֵל, Genes. 22, 21. 1 Chr. 27, 17. das Gesenius S. 1306 nach Simonis (onomastic. S.

509) angiebt, *congregatio Dei;* es ist aber richtiger mit SCHELLING (l. l. S. 76.) zu nehmen für קָם, oder mit dem verbindenden י oder ו, קְמוּ und אֵל, also: der aufsteht, sich erhebt vor dem kommenden Gotte. Diese Zusammensprechung des קדם in קם und קמי ist besonders dem hierosolymitanischen Dialect des Chaldäischen eigen. (s. BUXTORF. lex. chald. S. 1971.). Und darnach ist auch das, vom Semitischen entlehnte, Etrurische *Camillus* ausgesprochen. — Sonst finden wir diesen Boten Gottes genannt im A. T. den מלאך הפנים Jes. 63, 9. oder auch bloſs מלאך יהוה Exod. 23, 20. So ist Johannes der Vorbote Christi, und wird auch von dem Kirchenvater (TERTULLIAN. de orat. 1.) ebenfalls *prae*minister Domini genannt. Im Schulwörterbuche hat GESENIUS weder קדמואל noch קמואל.

255. *zu* קוּן, قَانَ, concinnavit, formavit. In Pol. קוֹנֵן die specielle Bedeutung, *Klaggesang anstimmen.*

256. *zu* קִיר. Von قَارَ incidit orbiculatim; daher Mauer, Zaun. Jes. 25, 4. זֶרֶם קִיר torrens profundos sulcos incidens. 2) קִיר מוֹאָב, Jes. 15, 1. die Stadt Moabs, vergl. قَوْرًا domus ampla.

Digitized by Google

257. *zu* קָפַד. Nimmt man nach der radicalen Etymologie die Bedeutungen von קפא, קפץ, mit auf dem Wege zu Hülfe, so geht aus dem, was Verschuir (diss. sub Alb. Schultensio et Schroedero def. T. II. p. 872. 873.) entwickelt hat, nicht unbefriedigend hervor, daſs קָפַד قفد bedeutet: adstrictum esse membris corporis, et ita convolutum, ut explicare te non possis, contract seyn, wie im Etpeel ܩܦܕ, *contractus est*, anzeigt. Jes. 38, 12. ist also zu übersetzen: "ich habe mich so zusammengezogen und gekrümmt, wie der Weber das Gewebe zusammenrollt." d. h. völlig bin ich gekrümmt und gebeugt. 2) die trop. Bedeutung ist: *horruit*, daher Ezech. 7, 25. קְפָדָה consternatio, horror.

258. *zu* קָרָא. قَرَا und قَرَيَ bedeutet *colligere in unum*. An diese Bedeutung schlieſsen sich die übrigen. So provb. 27, 16. שֶׁמֶן יְמִינוֹ יִקְרָא oleum manus eius capere vult, das Oel will er mit der Hand faſsen. 2) benigne excipere. Joel 3, 5. אֲשֶׁר יְהוָֹה קֹרֵא quos Jehovah benigne excipit. Auch قَرَاءَ wird gebraucht: gastfreundlich und gütig aufnehmen. 1. Sam. 9, 22. steht es von den Opfer-

Digitized by Google

Mahlzeiten. 3) *lesen*. Die Masora nennt die Bibel קְרִיָא, oder קָרָא, oder קְרִיאָה. s. Buxtorfii Tiberias p. 269. vgl. قُرْآن der Muhamedaner.

259. *zu* קרב. In der Bedeutung des freundlichen Annäherns sollte mehr hervorgehoben werden der Begriff der *innigen Vertraulichkeit*, *der Freundschaft*. z. B. Ps. 65, 5. תְּקָרֵב du wirst einen vertrauten, furchtlosen Zutritt verstatten. קִרְבָה: Ps. 73, 28. קִרְבַת אֱלֹהִים die schützende und beystehende Annäherung, die Gott gewährt. קְרוֹבַי Hiob 19, 14. die alten Vertrauten Hiobs. So im arab. قَرِيب, قُرْبَان Vertrauter, Freund; und قُرْبِي Blutsfreundschaft. vergl. Hariri consessus II. ed. Alb. Schultens, pag. 62. Arnoldi (Beiträge zu den Sprüchen Salomo's, 1781. pag. 55.). Nur erkläre ich abweichend von Arnoldi provb. X, 14 מְחִתָּה קְרֹבָה durch: "eine nahe Oeffnung." d. h. gar bald platzt der Mund des Thoren Geheimnisse aus. Die Lesart מְחִתַּת קְרֹבָה würde ich aber übersetzen: "eine Oeffnung des *Geheimnisses*;" so dafs קרבה parallel stände dem רֵעַת.

Digitized by Google

260. *zu* קֶרֶן. 2. Sam. 22, 3. erklärt Ephraëm Syrus dies Wort: "der Schrecken meiner Feinde, dafs sie mir nicht schadeten, mein Rächer, wenn sie schadeten." Die Thiere halten nämlich durch ihre Hörner den, der sie angreift, ab, und rächen sich mit Hülfe derselben an ihren Beleidigern. vgl. auch Ps. 18, 3. 2) קַרְנוֹת הַמִּזְבֵּחַ. vgl. قَرْنٌ *Ecke* und *Zierrath.*

261. *zu* קַרְקַע. Grund, Boden. Im arab. قَرْبَعَةٌ fundamentum, fundus.

ר

262. *zu* רָאָה. In der Bedeutung *mit Affect ansehen*, zeigt es auch einen *bösen* Affect, das *despicere*, *stolz auf etwas herabsehen*, an. Durch diese Bedeutung kann man mehrern Stellen, die theils eine unpasfende, theils gezwungene Erklärung in den Commentaren und Wörterbüchern führen, die wahre ertheilen. Jene Bedeutung ist offenbar Hiob 41, 25. אֶת־כָּל־גָּבֹהַּ יִרְאֶה, "das Crocodill *verachtet* alles Hohe gegen sich." In seinem Kraftgefühle hält es sich für den stolzen König aller Geschöpfe, wie das zweite Glied sagt:

Digitized by Google

הוּא מֶלֶךְ עַל־כָּל־בְּנֵי־שָׁחַץ: denn es dünket sich König über alle wüthend angreifende." Ferner provb. 25, 7. hielt ZIEGLER mit andern die Worte אֲשֶׁר רָאוּ עֵינֶיךָ für eine Glosse, und übersetzte: "welchen deine Augen sehen.". Er glaubte, dafs es bedeute "mit dem du in Gesellschaft bist." Allein alles pafst, nimmt man רָאָה in dem *leidenschaftlichen*, *verächtlichen* oder *neidischen* Anschaun. "Es ist besser, wenn man dir sagt, tritt höher, als wenn man dich erniedrigt gegen einen Edlen, den deine Augen *verächtlich ansahen.*" Auch pafst diese Bedeutung Hiob 37, 24. לָכֵן יִרְאוּהוּ אֲנָשִׁים לֹא יִרְאֶה כָּל־חַכְמֵי־לֵב, ROSENMÜLLER übersetzt: "Quare metuant eum homines, quem nullus vel animo sagacissimorum videt." Er supplirt zu יִרְאֶה wieder das Suffixum, das an יִרְאוּהוּ steht. Jedoch scheint mir die Annahme לֹא יִרְאֶה durch *ne contemnat*, wegen des parallelen יראו *colant*, vorzüglicher.

263. *zu* רֹב. prov. 7, 21. (vgl. arab. رُبٌّ) *verführerische Süssigkeit.* s. P. II. observ. XV.

264. *zu* רָבַץ. Dies Verbum drückt nicht allein das *Ausruhn* aus, sondern auch das *gegen den Gegner bereit liegen als sich gleich erhebender gewaffneter.* 1. Mos.

Digitized by Google

49, 9. So ربض im arabischen, exspectavit, *insidiose cubat.* z. B. carmen Tograi vs. 20.

فالحب حيث العدي والاسد رابضة
حول الكناس لها غاب من الاسل

"Wo meine Freundin ist, da lagern sich
auch nachstellerisch Feinde und Löwen,
Um die Aufenthaltsörter der Hirsche, die
einen Wald von Speeren haben."

Darum übersetze ich auch 1. Mos. 4, 7. לַפֶּתַח חַטָּאת רֹבֵץ: An der Thür liegt (das Ungeheuer) die Sünde (mit ihren Verderben bringenden Nachstellungen, und lauert auf dich [so sagt gewissermafsen ähnlich Tibull. I. eleg. 3. vs. 72. Cerberus excubat ante fores.]; du aber sollst dies Ungeheuer besiegen). Gesenius Th. II. S. 1035 nahm es: "sie ist jedermann offenbar," da er nur ein *ruhiges Ausruhn* als Begriff von רבץ kennen gelernt hat. Auch pafst für das *schnappende Lauern* des רבץ h.l. gut das nachbarliche תְּשׁוּקָה. vgl. prov. 28, 15. Die Sünde mit einem reifsenden, den Sünder verfolgenden Thiere vergleichen, s. Ps. 40, 13. vgl. Jes. 53, 6.

265. *zu* רָוָה. Jes. 16, 9. אֲרַוֶּיךָ. "Ich benetze dich." Diese Form hält Gesenius für versetzt statt ארויך. Diese Versetzung ist aber nicht nöthig, nimmt man mit Tsa-

Digitized by Google

PREGI (diss. sub Alb. Schultensio et Schroedero def. T. I. p. 143. 144.) an, dafs ein ריה als radix hier sich zeige.

266. *zu* רום. Eben weil die verschiedene Absicht des *Erhebens* so mannichfaltige verschiedene Begriffe unterscheidet, wodurch denn gerade, je nachdem man diese oder jene Absicht in einer Stelle auffafst als vorhanden in dem רום, Verschiedenheit der Erklärung solcher Stellen möglich wird: so mufs man für jede Stelle solcher Wörter die locale Bedeutung desto sorgfältiger bestimmt angeben. z. B. Jes. 30, 18. steht: ירום לרחמכם. Daselbst bedeutet ירום (so verschiedenartig es daselbst auch aufgefafst ist, s. z. B. mehreres bey ROSENMÜLLER ad h. l.): "er erhebt sich, um euch wieder zu begünstigen, *er will euch wohl.*" So bedeutet رام öfters *velle*, *expetere*, *desiderare*, ὀρέγεσθαι. z. B. Ibn. Doreid vs. 62.

ولو حمي المقدار عنه مهجة
الرامها او بستبيح ما حمي

"Quamuis vel divinum decretum defenderet contra ipsum alicujus sanguinem, ille tamen hunc appeteret, imo profanaret id quod illud defendit."

Digitized by Google

So ist Ps. 140, 9. das רום in feindlicher Absicht gesetzt. Nemlich رام رام heifst *hostiliter invadere.* So im Arabsj. hist. Tamerl. p. 114. فانطلق يريم ممالك الروم itaque abiit, ut regnum Romanorum hostiliter invaderet. Bohad. Vita Saladin. p. 30. وكان يريم منصبه ومكانه qui invasurus erat gradum et dignitatem eius. Ps. 140, 9. זמו אל תפק ירומו Capistrum eius ne laxes; hostili animo se inferrent. Ps. 149, 6. רוממות sind daselbst *aggressus Dei*, Angriffe Gottes auf den Feind. Lobpreisungen pafst h. l. nicht. — Wie sie einst unter Jehovah den Feind geschlagen, durch solches Andenken muntern sie sich jetzt zu neuen Thaten auf. — Hierfür ist auch das gleich Folgende. So wird Ps. 56, 3. מָרוֹם statt בְּמָרוֹם aufgefafst und übersetzt: *hostili impetu* (multi oppugnant me). S. 94a. T. II. der diss. sub A. Schultensio et Schroedero def. Analogisch wird im arab. سما *hoch seyn*, gebraucht vom *feindlichen Angreiffen.* z. B. Monum. vet. Arab. p. 24. vs. 3.

سموا نحو قبل القوم يبتدرونه
باسيافهم حتي هوي فتقطرا

"Quin extulerunt se ad Regem gentis, praeverteruntque eum gladiis suis, sic ut praeceps conciderit."

Digitized by Google

Hist. Tim. p. 190.

صقور اذا انقضوا نمور اذا سموا

"Accipitres quando irruerunt, et pardi quando imminuerunt."

Man hat Ezech. 36, 3. שמות auch durch *feindlichen Angriff* übersetzt (s. die Diss. sub Schultensio et Schroedero S. 1022); wo jedoch die Punctation שַׁמּוֹת auf das Leichtere *vastationes* von שׁמם die Interpreten geführt hat; denn dafs es Infinitiv in *Piel* von שָׁמָה sey, fiel wenigen ein.

267. רַחַץ. Ps. 60, 10. ist *contritio*, von رحص contundere. s. Artikel סיר.

268. *zu* רַחֲצָה. Für Hohesl. 4, 2. hätte angegeben werden können, dafs *der Speichel des Mundes* darunter gemeint sey. vgl. Muntinghe in den diss. sub Alb. Schultensio def. T. II. p. 1170. und Hug das hohe Lied. 1813. S. 49.

269. רָכַב. So wie dies Wort von Gott gebraucht wird, der auf den Himmeln (5. Mos. 33, 26. ff.), auf den Wolken (Jes. 19, 1.) daher fährt: so gebrauchen die Araber oft ركب auch von *ascendere navem, navigare*. vgl. Pocockii notas ad Tograi, vs. 53. p. 221. Oxonii. ركب في البحر reiten im Meere (Sententiae Arabicae

Digitized by Google

Ali Ebn Talebi ed. VAN WAENEN p. 364, und p. 234, woselbst mehre Beyspiele von den vielen Redensarten sind, zu denen der Araber كب gebraucht). 2) In der Bedeutung *herrschen* übersetzt jenes Wort PAULUS in Clavis zu Ps. 45, 5. vgl. Commentar ins N. T. Th. 3. Seite 114.

270. *zu* רמח. Im arab. heifst رمح eigentlich *radius fulminis*; daher metaphor. *lancea polita et acuta.* رمح splenduit fulmen; confodit.

271. *zu* רֶשֶׁף. Glut. Mit diesem Worte könnte man שָׂרָב in eine nicht widerstreitende Vergleichung setzen.

ש.

272. *zu* שְׂחַ. Amos 4, 13. Nicht ganz unpasfend hat der Syrer übersetzt ܫܘܒܚܐ *Ruhm.* Diese Bedeutung kann so nachgewiesen werden: شاخ *autoritate, gloria conspicuus fuit* (senex); ساح velox fuit in agendo.

273. *zu* שָׂטָן von شطن spurcus, improbus fuit. Im Arabischen heifst شيطان *Satan* und *Schlange*, mit Anspielung auf die Verführung der ersten Menschen.

Digitized by Google

274. *zu* שָׂמַח. Im arab. bedeutet dies Wort سمح auch *liberalis fuit*, *benefecit*, *clemens fuit*. (s. Alb. Schultens zu Hariri Consess. II. p. 100. Ej. Origenes ling. hebr. T. II. p. 138. 139. Histor. Sarac. p. 151. Schultens ad Hamas. p. 494. 560.). So zeigt in einigen Stellen des A. T. das שׂמח ebenfalls eine *specielle* Freude an, dafs man von jenen genannten Begriffen einen in der Freude vorherrschend sieht. (vgl. das bey רום Gesagte). 2 Chron. 24, 10. ist in der Freude die *liberalitas* sichtbar, wie der Zusammenhang angiebt; Jes. 9, 16. hingegen die Gnade, die Güte Gottes; da ohne seine Güte keine Freude den Menschen zu Theil wird. Darum kann ich Rosenmüllern in den Scholien edit. 2. bey Jes. l. l. nicht gegen Alb. Schultens und Tingstadius beystimmen.

275. *zu* שִׂמְלָה. Es ist eigentlich dasjenige Kleid, welches die *linke* Schulter und Seite des Menschen bedeckt, so dafs die rechte Hand frey bleibt. Eine clasfische Stelle dafür ist 1 Mos. 9, 23. וַיָּשִׂימוּ שְׂמָלַי־עַל־שְׁכֶם. Die Ableitung wäre von שְׂמָלִי *link*; vgl. das Gewand um die linke Schulter, vorzüglich das der junge Banjane trägt auf tab. III. S. 67. in Nie-

Digitized by Google

BUHR's Beschreibung von Arabien). So warfen die Griechen das ἱμάτιον um die linke Schulter, dafs die rechte Hand sich frey bewegen konnte, vgl. OCT. FERRARIUS de re vestiaria, P. II. lib. IV, c. 8. Eben so trugen die Römer ihre Toga. FERRARIUS l. l. lib. 1. c. 6. In Lithauen und Curland sollen die Frauen auf ähnliche Weise ein äufseres Kleid haben, das nur die linke Seite bedeckt. Als Kleid der Weiber steht שִׂמְלָה 5 Mos. 22, 5. 2 Chron. 23, 13. vgl. noch JAHN's biblische Archäologie. Th. 1. Bd. 2. §. 146. — Weil man die linke Hand unter dem Ober-Mantel zu verbergen pflegte, so heifst شمل *involvit*. Und weil der Hebräer in seiner Stellung für die Geographie das Gesicht nach Osten kehrte, die linke Hand folglich nach Norden hingehalten wird, so heifst שְׂמֹאל, شامل auch die Nordseite, septentrio. 1 Mos. 14, 15.

ש.

276. *zu* שָׁאַג. arab. شَاجَ, das starke Rufen der Thiere, besonders des Löwen, 2) von Jehovah. Amos 1, 2. als der Löwe, als die Majestät der Natur.

277. שְׁאוֹל. Ich leite dieses Wort von שָׁאַל ab, *einfordern*. vgl. meine Darstellung der

Lexicographie S. 421. Es wird darunter sowohl der Ort, das *Todtenreich*, als der *Todesgott* verstanden. Ps. 18, 6. führt er *Stricke* wie ein Jäger, der auf seinen *Fang ausgeht* (welche Stelle Lucas in der Apostelgeschichte II, 24. falsch übersetzt hat, wiewohl das κρατεῖν daselbst richtig steht). Ps. 49, 15. geben die Thoren sich selbst dem Scheol Preis, und der Todesgott *nimmt sie* zu sich wie abgenähtes Gras (רָעָה abweiden); v. 16. hat er eine Hand (יָד), mit der er die Todten *in sich nimmt*. — So fleht Tibull. lib. I. eleg. 3. vs. 4.

"Abstineas avidas, Mors, precor, atra, manus!"

Bey den Griechen ist es der ἁρπακτὴρ Ἀΐδης (Callimachus ep. II. 6.). So in Horatii Carm. lib. II. Carm. 28. vs. 29-32.

"Nulla certior tamen,
Rapacis Orci fine, destinata
Aula divitem manet Herum." —

Zu der Etymologie will ich nur noch eine analogische Stelle anführen. Tibull. lib. III. eleg. III. vs. 37. 38.

"Me *vocet* in vastos amnes nigramque paludem
Dives in ignava luridus Orcus aqua."

278. zu שָׁאַר. Im arab. ist سَئِرَ gebräuchlich von *eſsbaren Dingen*, die vorhanden sind.

Ich übersetze darum Joël 2, 14. וְהִשְׁאִיר אַחֲרָיו בְּרָכָה מִנְחָה וָנֶסֶךְ לַיהוָה אֱלֹהֵיכֶם, so dafs nach jenem (verschwundenen Heuschreckenzuge) an genieſsbaren Sachen Segenfülle vorhanden seyn wird zu Speifs - und Trankopfer für Jehovah, euren Gott! — Das Grammaticalische in der Construction bedarf für meine Leser keine weitere Auseinandersetzung.

279. *zu* שְׁבִי. Amos 4, 10. Uebersetzt man daselbst wie ROSENMÜLLER, dafs die *Rosſe lebendig weggeführt wurden*, so scheint mir auch wegen des folgenden ואעלה באש מחניכם ein wenig pasſender Gedanke eingeschoben zu werden, als wenn man, wie SVANBORG that, שְׁבִי arab. سَبْيٌ, *caterva eorum, qui bello capti sunt*, dann *caterva quaecunque* aufnimmt, und הרג mit auf die Pferde bezieht: "Ich tödtete eure Jünglinge sammt den Pferden."

280. *zu* שִׁבֹּלֶת. Zach. 4, 12. Es geben die Stelle שִׁחֵי שִׁבְּלֵי הַזֵּיתִים LXX. und Syrer durch: "*die zwey Oelzweige;*" noch beſser wäre es aber durch: die *zwey Oelbaum - Stämme.* Letztere Uebersetzung wird durch v. 3 und 11. זֵיתִים *Oelbäume* begünstigt. In dem persi.

Digitized by Google

schen Lexicon des Djihânguyr heifst نَرْد *Nard* auch ein *Baum - Stamm.* Dieses نرد ist nach eben dem Lexicographen das *Sombul* der Griechen, سنبل. Und für dieses Wort in der *angegebenen* Bedeutung halte ich das Hebr. שִׁבֹּלֶת, das, wenn gleich die Massorethen darüber erstaunt sind, die kein Persisch verstanden, in einigen Manuscripten l. l. richtig שִׁבֳּלִי vocalisirt ist. vgl. LANGLES in den récherches asiatiques Tom. II. p. 447. — Findet man meine Vermuthung zu gewagt, so halte sich der Aengstliche an سُنبُل, das griechische Sombul, eine alle unsere Vorstellung von köstlichem Duft übersteigende Pflanze. Diese zwey Pflanzen waren dann wahrscheinlich in den Oelbaum geschlungen; oder es sind selbst zwey *blühende* Oelzweige. Das سُنبُل ist übrigens mit نرد dasselbe. s. récherches asiatiques, Tom. II. p. 451. 452. Mit jener Blume, von einigen Hyacinthe übersetzt, vergleichen die persischen Dichter die Locken der Mädchen (s. HERBELOT unter Sombul; Wiener Fundgruben des Orients, Bd. 3. S. 296.) — Beyläufig für die Sibylla noch folgendes, da doch die Bil-

Digitized by Google

der im Zacharias auch meist persisch, chaldäisch sind: Sie ist (nach Hyde de relig. vet. Persar. S. 391. ff.) das Gestirn der *Jungfrau*, das Herbstgestirn der Phönizier und Chaldäer, und hat zum Symbol eine *Aehre*, die سنبل, Sumbul, oder سنبله Sumbula, heifst. Diese himmlische Jungfrau findet auch Hyde l. l. unter der *Sibylle*, d. h. die *Aehre* für die Aehrentragende Jungfrau. Sie war die Göttin der *Weisheit*, der *Staats- und Weltklugheit*, und kam über Euböa nach Cumae. Ueber diese Sibylla ein Mehres in unserer Abhandlung über den antimosaischen Cultus im A. T. Jetzt nur noch die Bemerkung, dafs ein ähnliches Wort im A. T. *Aehre* bedeutet, in welchem ג vielleicht wie ج gesprochen wurde. Nämlich גבעל ist Exod. 19, 31. *culmus*. Dafür stimmen auch in der Mischna P. VI, 307. zwey Stellen: "גבעלים שלא גמלו i. e. teneri culmi (sc. hyssopi) qui nondum maturuere; und eine andere Stelle: "in quibus (sc. caulibus) tres sunt גבעלין culmi.

281. *zu* שׁבת. Das Verbum שָׁבַת *aufhören*, ist zu vergleichen mit سبت, deliquium animi pati. ε) für die schwere Stelle Jesai. 30, 7. vermisse ich in Gesenius Wörterbuche die Anführung. Ich folge

den LXX. die *παράκλησις*, und dem Syr., der ܠܗܘܢ (eorum) *fiducia* hat, in Hinsicht des שׁבת; und vergleiche ثبت *firmum esse.*

282. שֶׁבֶת ist Amos 6, 3. *thronus*, von יָשַׁב imperare, regnare Ps. 55, 20. 102, 13. Jes. 10, 13. Richtig hat daher die Stelle in Amos SVANBORG gegeben durch: "qui thronum stabilitis violentiae." ROSENMÜLLER: consessus.

283. *zu* שָׁגַל. Im arab. ist سجل eigentlich *situlatio.* Nach einem den Orientalen beliebten Tropen wird dann das Wort, wie auch in SIMONIS lexic. hebr. ed. EICHHORN angegeben ist, gebraucht *de statu haurientium, in quo mulieres viri habent.* Beyspiele sind zu schöpfen in diss. sub Alb. Schultensio def. T. I. p. 167-169. Darum ist das Kri שׁכב eben nicht anständiger, sondern nur erklärend.

284. *zu* שִׁגָּל. Will man in diesem Worte ein chaldäisches finden, so denke man an eine oberasiatische Princessin in Ps. 45. für vs. 10. Jedoch ist es nicht nöthig, wenn man der Ableitung folgt, die in SIMONIS lexicon ed. EICHHORN p. 1586. angegeben ist nach REISKE (ad Motanabbi

nr. 1.), dafs die Orientalen ein besonderes Wohlbehagen finden an den breiten Seitenweichen der Frauen, weil unter andern jene der Erwartung einer zahlreichen Nachkommenschaft Hoffnung geben sollen. Da letzteres von der שׁגל v. 17. erwartet wird, so leite man es von شَجِلَ ab, *tumentia habuit hypochondria.* Auch ist diese *künftige* Ehegemahlin jetzt noch Braut, für die eine Ableitung von שׁגל nr. 283. sehr undelicat seyn würde. Wem sie jedoch beliebt, dem kann es an Gründen nicht fehlen, da in der Menge von Ausdrücken dieser Art die Araber recht characteristisch sind. So ist z. B. شَبَكَةٌ 1) saccus 2) *coniux* (quasi saccus viri).

285. שַׁדַּי. Nichts ist dunkler, als das Religionsverhältnifs der Hebräer vor Mose zu den Völkern, unter denen sich die Nation befand, in sichern Linien zu zeichnen; (s. meine Darstellung der Lexicographie S. 433.). Es giebt eine nicht geringe Anzahl Wörter, in denen Spuren von ägyptischem und anderm Cultus liegen, die vor Mose in der Sprache vorhanden waren. Ueber diesen Gegenstand bald in einer eignen Schrift

Mehreres. In der kleinen Schrift von Lazarus ben David über die Religion der Hebräer vor Mose, Berlin 1812. ist die über אֵל שַׁדַּי vorgebrachte Hypothese (nimmt man שׁדי als einen Pluralis fractus hebraicus) noch die beste der daselbst gegebenen, daſs es nemlich sey die hypostasirte Idee des Zebaothismus, der gesammten streitenden Naturkräfte, als Aggregat gedacht. Daſs dieser Name, den Mose für seinen Gott nicht braucht, der aber vor Mose, im Hiob und sonst vorkommt, einen niedrigern Grad als Jehovah bezeichne, wird 2 Mos. 6, 3. ausdrücklich gesagt. Man stellte sich dabey die Gottheit als Naturnothwendigkeit vor, wie schon Aben Esra bemerkt. Das bestätigt auch die Etymologie; שׁדי heiſst der Bebrüstete, also אל שׁדי der bebrüstete Gott, die ernährende und zerstörende Kraft (das Wort gehöre beyden Wurzeln שׁדה und שׁדד), welche erstere besonders die Aegypter unter Isis verstanden.

286. *zu* שִׁדָּפוֹן. von ءَاسْدَفُ *niger*, ist ءِاسْدَفٌ, wie im chald. (s. Castellus S. 3698.) das Verbrannt- und Schwarzwerden des Getraides vom glühenden Ostwinde. Wenn in Niebuhr's Beschreibung von Arabien (Vorrede S. 46.) gemeldet wird,

Digitized by Google

dafs ein Mockaër Jude, Namens Muri, dem Forskål sagte, dafs unter jenem hebr. Worte wohl eine, das Getraide im Wachsen, bevor es Aehren habe, zurückhaltende Kälte verstanden sey, die ضَرِيبٌ genannt werde; so bemerkt Svanborg zu Amos 4, 9. dafs er (der doch die Lexica von Phirusabadi, Gjauhari etc. in Upsala hatte) jenes Wort in keinem arab. Lexicon vorfinde, und dafs Forskål vielleicht sich verhört oder verschrieben habe, indem übrigens ضَرِيبٌ *Reif*, *Kälte*, ضَرِيمٌ *Hitze*, *Brand*, arab. Wörter sind.

287. *zu* שׂוּחט. Jerem. 9, 8. Da dieses Wort, wie im Arabischen شوحط, die Bedeutung *taxus* haben kann, wie die Schultensische Schule (s. Tsepregi in den diss. sub Alb. Schultensio et Schroedero def. T. I. S. 173 ff.) gezeigt; so ist man nicht berechtigt, solches ganz zu übersehen. Man schränket ja so selbst die alttestamentliche Philologie in verächtliche Armuth ein. Gesenius im Wörterbuche unter שָׂחַט, nimmt die im Sinne nicht sehr abweichende Ansicht, als Particip: חֵץ שׂוֹחֵט *tödtender Pfeil*; aber Tsepregi übersetzt elegant: חֵץ שׂוֹחֵט

ein Pfeil von einem Bogen, aus Taxus verfertigt, abgeschossen, d. h. der am sichersten und tiefsten trifft.

288. *zu* שָׂזַף. Hoheslied 1, 6. שְׁשְׂזָפַתְנִי הַשָּׁמֶשׁ zu übersetzen: "denn die Sonne hat mich angeblickt, d. h. angeschienen," ist zu schwach. Richtiger hat Vulg. *decoloravit*. Die holländische Schule brachte durch Vergleichung der verwandten arabischen Stämme شزب, شسف شصب etc. (s. Alb. Schultens. ad Job. 20, 9.) heraus: *rigore suo sol me perstrinxit*, penetravit.

289. שׂוּשַׂן. Nach dem Gange von Ps. 45. 60. 80. könnte vielleicht dieſs Wort, das in der Ueberschrift vs. 1. sich findet, *Freuden-Instrument* übersetzt werden; indem die radix שׂוּשׂ, *sich freuen*, hierin nach einer Dialectverschiedenheit ש gesprochen, wäre! Wenig Sicheres haben wir bekanntlich überhaupt aus der Etymologie allein für die Beschaffenheit und den Gebrauch der althebräischen Instrumente.

290. *zu* שָׁחַר. Joël 2, 2. macht dieſs Wort den Auslegern groſse Schwierigkeit. Es ist sonst die *gelblich sich röthende* Aurora. Rosenmüller nimmt es "so wie die Morgenröthe sich über die Berge ver-

Digitized by Google

breitet, d. h. nach allen Seiten hin sehr geschwind." Da er der Erklärung des zu früh verstorbenen SVANBORG's nicht erwähnt, und desſen in Upsala erschienene Commentationen nicht in jedermanns Hand bey uns sind, so will ich desſen Naturhistorisch und philologisch ansprechende Erklärung hier mittheilen. (Joël 1806, p. 30.) Er übersetzt: "Sicuti Aurora super montes se diffundit;" und setzt in der Note p. 31. noch hinzu: "Cel. OEDMANN in Collect. fasc. 6. cap. 8. benignam lucem, ex Itinerum commentariis haustam, aenigmati huic affundere annisus est. FRANZISCUS ALWAREZ in Itinere suo per Abyssiniam narrat: Pridie quam agmina locustarum incursabant, *luteum lumen*, *ex alis earum repercussum*, *in coelo* observavimus, quo viso, subitus terror omnium animos invasit, et infelices incolae uno ore dicebant: *Conclamatum est! ecce locustas!* Et porro: Dum, inquit, in urbe *Bama* eram, phaenomenon hocce adeo luminosum observavi, ut ipsi campi repercussu luminis flavescere viderentur. Die sequenti tale tantumque agmen adventabat, ut spatium XXIV. milliarium Lusitanorum in

Digitized by Google

superficie terrae occuparet. vide Purchas collect. II. p. 1046."

291. *zu* שׁוּלָה. Schwer ist dieſs Wort von jeher befunden worden in der Stelle 1 Mos. 49, 10. und ist's besonders darum, weil man nicht historisch gewiſs ist über die frühesten Ideen der Hebräer und deren Veränderung, Aufgebung oder Wiederaufnehmung in den verschiedenen Zeiten. Im frühesten Alterthume scheint dieſs Wort auch anderwärts verbreitet gewesen zu seyn, was jedoch manchem orthodoxen oder beschränkten Bibel-Philologen nicht behagt. Darum ist es nicht ganz unwahrscheinlich, daſs es daselbst *Stifter der Ruhe* heiſst, nach der Form קִישׁוֹל, von שׁלה *). Es wäre der *Gesandte Gottes*, der bey den spätern Juden *Metatron* genannt wird, der erhabenste aller Engel, der Anfang der Wege Gottes. Er heiſst auch der שָׁלִיחַ der Gesandte, der Fürst des Angesich-

*) Anm. Einige haben es durch *Ruhe* übersetzt; weil die Israëliten Palästina nannten das *Land der Ruhe*, aus gleichen Gründen, wie Bagdad in spätern Zeiten den Ehrennamen, Sitz der Ruhe, erhielt, da die Erbauung dieser Stadt eine Folge des ruhigen Besitzes des Thrones war, welchen die Abassiden sich erworben hatten. (vgl. von Diez Denkwürdigkeiten Asiens, Bd. 2. S. 995.)

Digitized by Google

tes (vgl. EISENMENGER's entdecktes Judenthum. Th. 2: S. 395. 396.). Er ist, wie die Juden sagen, זקן und נער: *alt* ist er, als einer der auffährt über die Himmel zum Thron der Herrlichkeit; *jung*, wenn er in die Welt der Formirung von der göttlichen Majestät zurückkommt, um da seine Dienste zu verrichten. (vgl. provb. 8, 22. 30.) So war der bey den Römern eingeführte Camillus ein *Knabe*, er, der Diener vom Priester des Jupiters, des Flamen Dialis. (vgl. SCHELLING, die Gottheiten von Samothrace, 1815. S. 81.) Jesai. 9, 5. heifst jener Sospitator, שַׂר־שָׁלוֹם. Die Samaritaner übersetzen שׂילה durch Salomo, der Friedliche. 1 Chron. 22, 9. — Im Vorbeygehen wollen wir noch erwähnen, wie es nach der Auslegung eines Sinesen zu fasen ist: nämlich: "ש bedeute den *Allerhöchsten*, י den *Herrn*, ל *Ein*, ה den *Menschen*." Ein cabbalistischer Jude erklärte es so: "der erste Buchstabe bedeute *Grofs*, der zweyte *Ein*, der dritte *herabsteigend*, der vierte *Mensch*. s. lettres édifiantes et curieuses. XXIV. 88-90.

292. *zu* שֵׁם. שֵׁם steht öfter für *numen* (das mit *nomen* eben so im Lateinischen in Ver-

bindung steht). Jesai. 30, 27. הנה שם יהוה בא ממרחק, siehe die Schutzmacht Jehovah's kommt aus der Ferne. Jesai. 52, 6. לכן עמי ידע שמי, fürwahr, mein Volk soll meine *Allmacht* gewahr werden! Ps. 54, 3. אלהים בשמך הושיעני, Gott! durch deine Allmacht rette mich. Daselbst ist בשמך in Parallelismus gesetzt mit בגבורתך, wie denn auch (nach Buxtorf. lexic. chald. pag. 385.) גבורה von den Rabbinen für *Deus praepotens* gebraucht wird. Exod. 23, 21. כי שמי בקרבו, ja meine *Majestät* (wohnt) in seiner Mitte! Ps. CXI, 9. שמו Gottes Majestät. שם für *Gott selbst*, deut. 28, 58. Ps. 8, 2. 99, 3. Als der Inbegriff aller göttlichen und messianischen Eigenschaften steht ὄνομα Matth. 12, 21. Eine Erwähnung verdient wohl folgende Stelle aus den asiatick researches. Vol. VI. pag. 525. "He, whose name is *Shama*, is the chief of living beings: he gives an increase of pleasure to every body: he travels over the whole world, instructing every one in their respective duties." Auch gebrauchen die Rabbinen מימרא, דבורא das *Wort* für *Deus*, *majestas divina;* absolut oder verbunden mit יוי, z. B. Targum Jonathan zu Genes. XI, 8. מימרא דיוי die Majestät Jehovah's (zeigte

sich aus der Höhe). Dasselbe zu Genes. 6, 7. אבטיל במימרי ich will (sie) zerstäuben durch *meine Allmacht*. Und dasselbe bey Genes. 28, 10. giebt für *Jehovah, Gott*, das chald. Wort דבירא (hebr. דָּבָר). So kommt auch λόγος Joh. 1, 1. und in der Apocal. öfters vor, für: die sich in menschlicher Gestalt gezeigte *göttliche Allmacht*; das die Welt mit der Grundgottheit versöhnend-erlösende Princip." Apoc. 19, 13. Ueber das alt-rabbinische מֵימְרָא vgl. noch S. 31 ff. der Supplementa ad Buxtorfii lexic. chald. talmud. et rabbin., diss. quam scripsit Anton. Theod. Hartmann, theol. prof. p. o. Rostochii 1813. Ich bemerke noch, im Arabischen ist سمو und سم *majestas*, *altitudo*, vorzüglich insigne aliquid. Im Homer finden wir oft *μένος*, *βίη* *Majestät*, *Gewalt*, und den Namen eines Mannes im Genitiv oder als Adjectiv dabey. z. B. Odyss. 8, 359: Vulcan's Majestät, für Vulcan. XI, 289. die Iphikleische Macht, für Iphikles.

שֵׁם in der Bedeutung *Denkmal*, z. B. Ezech. 23, 10. Diese Bedeutung ist nicht von *nomen* abzuleiten, sondern es ist *signum eminens*, von שָׁמָה *hoch seyn*, wie nach Alb. Schultens in Simonis lexic. richtig ange-

geben ist. 1 Mos. XI, 4. denke ich mir darunter ein grofses Gebäude, das auch *Grabmal* war; denn Thurm wird aufser dem שֵׁם erwähnt. So waren die Pyramiden in Aegypten und Mexico zugleich Grabmäler. vgl. von Humboldt Vues des Cordillères. pag. 24; die Pariser Déscription de l'Egypte. Odyss. XI, 75. heifst σῆμα ein *Grabmal.* Ueber die Mexicanischen Pyramiden, *teocalli* genannt, d. h. Gotteshäuser, heifst es bey Humboldt: "Sie haben ringsumher eine Mauer mit Gärten und Wohnungen für die Priester, in der Höhe aber auf dem grofsen platten Raume der abgeschnittenen Pyramide Thürme mit kolossalen Statuen der Götter. Daselbst ward heiliges Feuer unterhalten; wie denn die Pyramiden die Begräbnisse der Könige waren."

293. *zu* שָׁנָה. 1) das *Jahr.* Die Etymologie von שׁנה *wiederkehren*, sollte nicht bezweifelt werden. So in Homer's Odyss. XI, 247. περιπλομένου ἐνιαυτοῦ, wenn ein Jahr wird herumgegangen seyn. v. 294. ἄψ περιτελλομένου ἔτεος, wenn wiederum das Jahr aufsteigt. Odyss. X, 469. 470. Hermippus (bey Stobaeus eclog. physicae et ethicae ed. Heeren, T. I. p. 236. Nro. 36.) sagt:

Digitized by Google

Ἐκεῖνός ἐστιν τὴν ὄψιν στρογγύλος, ὦ πονηρὲ,
Ἐντὸς δ' ἔχων περιέρχεται κυκλῷ τὰ περὶ ἑαυτοῦ.
Ἡμᾶς δὲ τίκτει περιτρέχων τὴν γῆν ἁπαξάπασαν.
Ὀνομάζεται δ' ἐνιαυτὸς, ὧν δὲ περιφερὴς, τελευτὴν
Οὐδεμίαν οὐδ' ἀρχὴν ἔχει κυκλῶν δ' ἀεὶ τὸ σῶμα
Οὐ παύσεται δι' ἡμέρας ὁσημεραὶ τερχάζων.

Is, quem loqui me sentio, vultu nitet rotundo,
Et cuncta complexus tenens fulgente lustrat orbe,
Terramque totam circinans nobis ministrat ortum.
Hinc nomen anni possidet, quod amvolutus expers
Et finis et primordii est: nec desinit dietim
Sese ipse circumversitans suos rotare cursus."

Tibull. lib. I. eleg. IV. vs. 20. "Annus agit certa lucida signa vice"; und lib. IV. eleg. I. vs. 169. "per tempora vertitur annus." Im Persischen heifst سال *Sal* (vgl. Latein. *Sol*, die Sonne,) das *Jahr*.

Digitized by Google

2) Joël 2, 25. steht שְׁנִים für: *die Früchte der vorigen Jahre*, fruges.

294. שֵׂנָה. Ps. 90, 5. ثن *herba sicca*, Gras. s. meine obs. in BERTHOLDT's theol. Journal.

295. zu שִׁפְחָה. *Dienerin.* 1 Mos. 16, 1. Joël 3, 2. arab. سفح *effudit*, صفح *propinavit.* Das *propinare* haben im Homer auch als Geschäft die ἄμφιπολοι, die Dienerinnen.

296. zu שִׁקְמִים. *Maulbeerfeigenbäume.* Weil deren Frucht schwer zu verdauen ist, und leicht Krankheiten verursacht (MILLERS oriental. Reise S. 573. TOURNEFORT voyage au Levant T. I. p. 130. u.a.), so ist für die Etymologie سقم *male habuit*, zu vergleichen.

297. zu שְׁרֵמוֹת. Jerem. 31, 40. ist ein ἅπαξ λεγ. Das Kri ist hier, wie in den meisten Fällen, nur erklärend, nicht aber critisch verdammend gegen das Ktib. Diese einzelnen Sprach-Erscheinungen müssen wir aber dem hebr. zu erhalten suchen. Das arab. bietet drey verwandte Wörter zur Erklärung dar, صرم ، شرم ، سرم. Alle drey haben den Begriff *secuit, dif-fidit.* Nun wird mit dem Substantiv dieser Verba *findendi* ausgedrückt: *ager sectus*, auch *desertus ab aliis*

Digitized by Google

cultis, z. B. بدّ trennen, بدية ager desertus, sectus. So auch صرماء desertum aqua carens. HIERONYMUS giebt in obiger Stelle die Vermuthung, es sey aus שְׂדֵה ager und מָוֶת mors zusammengesetzt; vielleicht wufste er von seinen Lehrern traditionell, dafs solche Bedeutung hier wünschenswerth sey und pasfe, und las שׂרמות. KUYPERS (diss. sub Alb. Schultensio et Schroedero def. T. I. S. 537.) meint, שרמה sey im hebr. wohl im weitern Sinne gebräuchlich gewesen, als im arab., und habe *ager* überhaupt bedeutet.

298. שִׁשָּׁה. Ezech. 45, 13. kommt das ἅπαξ λεγόμ. vor: וְשִׁשִּׁיתֶם הָאֵיפָה *et sextam Ephae partem offeretis.* Diefs ist ein Verbum denominativum von שִׁשִּׁי *sextus;* nicht aber Piel von שֵׁשׁ, wie in GESENIUS Wörterbuche und ROSENMÜLLERS Scholien steht. Und das שִׁשָּׁא Ezech. 39, 2. braucht man nicht nothwendig aus dem Aethiopischen zu erklären. s. Darstellung der Lexicographie S. 161.

ת.

299. zu תְּהוֹם, *Gewäsfer*, s. Artikel יָם.

Digitized by Google

300. *zu* תַּחַת. Als Substantiv: *inferioritas*, *substratio*, wie תַּחְתִּית, plur. תַּחְתִּיּוֹת *homines viles*, *pessimi*. Amos 2, 13.

301. *zu* תַּחְתִּי. תַּחְתִּיּוֹת אֶרֶץ Ps. 139, 15. *Mutterleib*. s. meine obs. in BERTHOLDTS theolog. Journal.

302. *zu* תְּלָאָה. Maleachi 1, 13. defatigatione et molestia *adquisitum*; wie עבדה und מעשה operis *fructus*. Jesai. 32, 17.

303. *zu* תַּרְשִׁישׁ. In solchen schweren Gegenständen, als der Handel nach dieser Gegend hin ist, erlaubt sich jeder eine Hypothese. Wäre die Zeitlänge *bestimmt* angegeben in *allen* Stellen des A. T., wo von Tartessusfahrten die Rede ist, so würde man bey *kürzern* Fahrten vielleicht auch auf die Insel *Thasus* verfallen, welche nordwestlich von Samothrace lag an der thracischen Küste, und deren *Goldbergwerke*, die der Phönicier *Thasus*, welcher auch der Insel seinen Namen gab, daselbst angelegt hatte, noch Herodot in ihren Gängen und Gruben bewunderte. Diese Insel hatte überhaupt fast alles, was die Phönicier von Tarschisch holten und noch besonders Getraide, Wein etc. (vgl. Herod. lib. II, 44. VI, 47.) Θάσος könnte dem תַּרְשִׁישׁ eben so gut entsprechen, als Damask dem דַּרְמֶשֶׂק.

Digitized by Google

Dafs die Phönicier sehr oft nach dieser Insel fuhren, ist wegen der Nähe von dem so wichtigen Samothrace zu erwarten. Auch erwähnt Herodot lib. I, 163. ein Ταρτησσος in Vorderasien. Ueberhaupt war dieser Name sehr verbreitet, und scheint daher etwas Generelles zu bedeuten. Fr. Günther Wahl (Geschichte von Ostindien, Bd. 2. S. 203.) hält auch das Wort Tarschisch für ein altägyptisches Wort, das *Ocean*, das *hohe Meer* bedeute. Und man könnte annehmen, dafs von den Aegyptern die Phönicier ein solches Wort bekommen haben. Vielleicht hatten beide Nationen in der frühen Vorzeit einen entfernten Seeverkehr gewifsermafsen gemeinschaftlich; wenigstens zeigt sich auch in der Carthagischen Religion ein Anschliefsen an Altägyptisches, das noch nicht vollständig nachgewiesen ist, wozu übrigens einige Winke in Bischofs Münter's Schrift: über die Religion der Karthager, zerstreut enthalten sind. Auch Hieronymus (zu Jesai. 2, 16.) erwähnt, das Wort bedeute im Syrischen das *Meer*. Paulus (Clavis zu Jesai. 2, 16. und Memorabilien St. 5. S. 103 ff.) meint auch, dafs, wie die Vulgata (u. LXX.) אֳנִיּוֹת תַּרְשִׁישׁ *naves maris* übersetzt, der Ausdruck תרשיש 1) *Klippen, Sand-*

bänke. 2) das *hohe gefährliche offene Meer* anzeige, von רָשַׁשׁ *zerschlagen, zerstofsen werden.* Da sonst die Fahrt der Alten fast nur *Küstenfahrt* war, so wäre der Ausdruck: *Tarschischschifffahrten* für Fahrt auf dem *hohen Meere* zu nehmen. Auch könne das Wort ein onomapoëticon seyn, dem *Brausen* des Meeres nachgebildet. So heifse dann Tyrus Jesai. 23, 10. בַּת תַּרְשִׁישׁ *Meer-Stadt*, Stadt des Meerhandels." Heeren (Ideen Th. I. Abth. 2. S. 51. 3te Ausg.) nimmt auch an, dafs Tartessus ein eben so schwankender Ausdruck für das *südliche Spanien* sey, als wir das Wort *Westindien* gebrauchen. — Es bleibt immer etwas Dunkles in dieser Schifffahrt; und es frägt sich, ob nicht die Pfauen, das Elfenbein, das Gold, das die Tartessus-Schiffe 2. Chron. 9, 21. (welche Stelle übrigens aus alten Annalen entlehnt seyn kann) mitbringen, von den Carthagern (s. Artikel אוֹפִיר) vom Senegal hergeholt, und an einen Tartessusort (Mariana ad Jon. 1, 3. glaubte, es sey Tartessus das *Tunis* bey Carthago, da jenes bey den Arabern *Tarsis* heifse.) deponirt wurden, von wo die hebräisch-phönicische Flotte es abholte; oder wie weit letztere selbst an dem unmittelbaren Holen Antheil hatte. Was hat man nicht für Schwankendes über die phönicische Schifffahrt? vgl. Sev. Vater's Werk: über die Bevölkerung Amerika's 1810. S. 18. ff. — תרשיש ist übrigens ein Ausdruck sehr *reicher*, und *entfernter* Länder. Ps. 72, 10. — Mehr Ansichten über Tarschisch s. in Gesenius Wörterbuche unter diesem Worte, und C. W. Justi Nationalgesänge der Hebräer. 1816. Th. 2. S. 346. ff.

Digitized by Google

Emendationum

ad

Lexica et Commentarios,

qui prostant,

in

Veteris Testamenti libros hebraicos et chaldaicos,

Pars II.

Observationes Exegeticas

Continens.

Digitized by Google

Digitized by Google

Iam vero, benevole lector, accipias expositionem quorundam in P. I. uno tantum verbo denotatorum locorum V. T. longius ductam. Ne tibi Parte I. molestior forem, hanc explicandi rationem elegi, ut Partem II. Commentarii officiis plenius addicerem. Neque tacere audeo, me iam ante aliquot annos editarum observationum particulam denuo inserere. Quae enim cum non in permultorum manus incurrerint, ut ne Rosenmüllerus quidem ad Chabacucum illarum rationem habuerit; recognitas et contra iudices publicos, quos legere contigit, defensas, signo signatas orbi erudito simul tradere placet. Quem vero doctorum fugiat, molem superesse haud parvam in evolvendis et diiudicandis, quae eruditorum industria et adsiduitas coagmentavit; in dilucidandis tenebris, quibus perplura Vet. Test. loca usque premuntur. At iam orbis eruditorum hanc Schnurreri, Lorsbachii, aliorumque egregiam diligentiam his in studiis conspicuam agnovit, qui paucis libellis gloriam emeruerunt veram. Et merito talis laudatur labor prae illo conamine audacter accumulandi, quae in area literarum sa-

Digitized by Google

crarum fruges paleâ mixtae reperiantur. Est enim adhuc:

"Multae opiniones, multa confusio,"

מרבה מאמרות מרבה בבל:

Cui itaque nostris illam diebus sacram adire lubet aream, ne solidi nihil elaboret videat. At ex ingenio versionem pro arbitrio extundere, ut ita dicam, non est Sparta vera. Iam satis perversi in fumum abiit, vel in spongiam detrusum et detrudendum est. Vera exsculpe, quibus ut saxo quadrato superstrui possit fides. "Coniecturis dubiis et incertis ludere, est lectoribus illudere," recte dixit GRAEVIUS ad Cic. de amicitia cap. XI. Primum videas, ut vera auctoris verba habeas; in quo quidem saepius dolendum est, textum criticum nostrum proprium scribendi autorum antiquorum morem, quem quisque quondam sequutus fuerit, non sincere et pure, sed ex Masoretharum calamo denuo effluxum, praebere (cf. venerab. PAULI praefat. p. XVI. in Clavi germanica ad Psalmos ed. 2.). At recta divinandi indoles, pura grammaticae cognitio, saepius in verum ducunt. Consonantes et vocales et distinctionis signa, i. e. accentus, quem non Jehova deserit, ad veritatem saepius attrahunt (vid. e. g. obs. II. III. IV. VIII.). Veteres quoque versiones, recte intellectae, haud raro optimum ferunt auxilium (vid. e. g. obs. XVII. ad Zach. IX, 16.); quod

Digitized by Google

tamen, ut apparet, saepissime male est ab inscitia agitatum.

Omnem tamen nimium ambitum, lectori nostro molestum, effugimus; ubi vero necesse visum, interdum ampliavimus spatium. Perversus esse videtur e. g. Belgarum mos, quamlibet vocem hebraicam hunc in modum etymologice pervolvendi, ut si nihil certi hucusque intellectum fuerit; quem et nuper Paravius (in egregia quidem commentatione de immortalitatis notitiis ab Jobi scriptore adhibitis) sequutus est morem, et temporis et chartae neglectu. Stat vero ipsorum laus, Arabiae copiam exhibendi; qui et hastationibus suis tot manuscripta arabica saepius vendere possunt, quod ne bibliothecae nostrae quidem gaudent.

Legibus illis, quas in libro (Darstellung der Lexicographie) longius diximus, ut responderemus operam dedimus. Accipias itaque, lector benevole, unum et alterum explicatum locum, qui, ex lingua Arabum, dicatur مخرط القتاد *nodus durissimus*, in quo expediendo multum multi sudarunt.

Loca, quae inprimis examinantur, illustrantur, vel nova ratione exponuntur:

1) Job. V, 5.
2) Ps. III, 4.
3) — IV, 7.
4) — VIII, 2.

Digitized by Google

5) Ps. XXX, 12.
6) — LXIX, 27,
7) — LXXVII, 11.
8) — CXXXVII, 6.
9) Jesai. XVII, 11,
10) — XXII, 2.
11) — XXV, 11.
12) Amos. IV, 2.
13) Chabac. II, 17.
14) — III, 18.
15) Provb. VII, 21.
16) Cantic. I, 2.
17) — I, 5.
18. 19) — II, 17. et Zach. IX, 16.
20) — VIII, 14.

Digitized by Google

* I. *Observatio ad Jobi V, 5.* **)

Verbis ואל מצנים interpretes valde premuntur. Buxtorfius in thesaur. Grammat. p. 579. sic expedivit: "E spinis capiet eam, Job. V, 5. (אֶל est ut alias dicitur לְמִן). Inde e spinis usque, vel e medio spinarum, h. e. etiamsi magno taedio et molestiis plurimis eam rapere deberet." Etiam Alb. Schultensius in Commentar. ad h. l. vertit: "et vel e spinis rapiebat eam." E. F. C. Rosenmüllerus in scholiis ad h. l. ita exposuit: "et vel ex spinis rapiebant scil. messem pauperes prae fame, i. e. nulla custodia, nullum septum e spinis contextum (מְשׂוּכָה Jesai. V, 5.) impedimento fuit pauperi, quo minus in divitis improbi messem irrumperet, conculcato septo." — Rationem et naturam pleonasticae huius dictionis exposuit Storr in Observationibus ad Analogiam et Syntaxin hebr. p. 289. not., cf. Noldii Concordant. Particul. p. 62. not. 377. ed. Tymp. Hi viri cogitarunt omnes de voce arabica سَنَّ, *acuit*, سَنِيٌّ *acutus*. J. D. Michaelis reddit vernacule: "Und sie (seine Erndte) in Körben sammlen." Is enim adfert vocem arabicam صَنَّ *asservavit*, (vid. eius

**) Quae omnibus publice diiudicantibus perplacuit, ideoque tutela nostra nova non eget.

suppl. ad lex. hebr. p. 2108.), et صِنٌ *Canistrum*, in quo reponitur panis. Iam CROMAIERUS meus (in libro de usu linguae arab. in libro Jobi, p. 101.) exhibuerat, *fiscella plicatilis*, in qua panis reponitur, seu *panarium*, vertens: "et e panariis (seu locis et vasis ubi panis reponitur) surripiet eum. — *Messis* metonymice pro pane e messe confecto." — C. W. JUSTI Cromaierum sequitur, reddens: "Er holte sie aus ihren Körben weg." vid. librum, cui nomen est: Blumen althebräischer Dichtkunst, P. I. p. 61. Sagacissimus, sed coniecturarum faciendarum libidini nimis indulgens, REISKIUS haud infeliciter immutavit textum huius loci," יקחו צנים ואלם, et *robur*, παχύτητα, πλοῦτον eorum capiebant ضنيون aegri, miseri, macilenti cet. (vide eius Coniecturas in Job. p. 11.). Sed ubi nulla necesse, ne opus quidem est, coniecturam facere vel assumere in textum non est nostri. Veterum complures, Chaldaeus et Vulgata, (ad quos proprius accedunt Aquila et Symmachus, vertentes: πρὸς ἐνόπλων ἀρθήσεται) rèddiderunt vocem *armati*. Quibus antiquis interpretibus nixus Jo. AD. TINGSTADIUS (in supplem. ad lex. hebr. p. 14.) vertit: *scutati*, neque dubitat, quin haec vox, quemadmodum *homo scutatus* in illo loco prov. VI, 11. *latronem*, nostro loco eosdem significet *praedones*, qui in membro parallelo antecedenti dicantur

Digitized by Google

famelici, et in sequenti *duri* l. *immites*. Participium esse Hiphilicum, recte vidisse videtur TINGSTADIUS. "Etiam nos מְצַנִּים pro participio speciei Hiphil sumimus, quod ipsum DE ROSSI in septem Codicibus, et in Hagiographis, Neapoli 1487. in quaternis editis, reperit. "Inter hos codices, refert DE ROSSI in *scholiis Criticis* ad h. l., non modo bini Hispanici [qui pro correctissimis habentur], sed, quod mirum, Hillelianus ipse [ad cuius normam Hispanici codices solent corrigi]. Ita etiam per Schva sub מ, seu in Participio legunt alii sex ex meis codicibus, sed tres plene מצינים, ac si esset a צון, alii tres omisso, vel ad צ transposito Dagesch." Haec omnia ad sententiam nostram, nunc proponendam, confirmandam quam maxime faciunt. Radicem statuimus צָנַן vel צון, arab. صَانَ pro صَوَنَ *reposuit, recondidit.* Participium Hiphilicum verbi צנן est מְצַנִּים; a צון formandum est מְצִינִים, vel מְצַנִּים vel מְצַנִּים; saepissime enim י eliditur, sequente alia י in eadem voce, vel more Chaldaeorum י elisum literae praecedenti inseritur. Sic omnes illae lectiones optime inter se conveniunt. Prius quam vero vertamus, vox אֶל explicanda est. Notum est, voculas אֶל et לְ significationes sibi invicem interdum mutuare. ל in lingua Arabum et Hebraeorum *quinimo*, *sane* saepius significare, vique esse emphatica, constat. vid. e. g. להלחם profecto panis. 2. Sam. XVI, 2.;

Digitized by Google

לשרים profecto duces. Jesai. XXXII, 1.; ולשבי Esr. VI, 7.; Zach. XI, 1. כי ליהוה עין אדם וכל שבטי ישראל nam profecto Jehovah est oculus hominis et omnium tribuum Israëlis." Coran. Sur. II, 136. IX, 42. 49.; SILVESTRE DE SACY Grammaire arabe, tom. I. pag. 371. Nr. 849. LETTII observationes ad Judic. V, 13. pag. 85. Dissertatt. sub Alb. Schultens. et Schroedero def. pag. 713. 714. Sententiae arabicae ALI EBN ABI TALEBI edid. VAN WAENEN, Oxonii, 1806. pag. 232. Vertimus itaque:

Messem (opes) eius avari devorant;
Quinimo abscondentes (plura) secum auferunt."

Haud contenti eius opes deglutiendo minuere, multo plura recondunt insuper, quae deinde domum secum auferant.

II. Obs. in Ps. III, 4.

Interpretibus et lexicographis vox מָגֵן est, etiam hoc loco, *clypeus*. Quae interpretatio falsa dici quanquam non possit, parallelismo tamen melius respondebit, si in hoc verbo participium Hiphil viderimus, quod rara quidem avis est in מ"ן, in quibus *irregularis* forma מֵסֵב regnat. Nos ponimus:

וְאַתָּה יְהוָה, *Tu es Jehovah.*"

respondet:

כְּבוֹדִי scil. אַתָּה, *Tu es honor et gloria nostra.*

Digitized by Google

מָגֵן בַּעֲדִי, *Tu obtegis et tueris me*"; adponas

מֵרִים רֹאשִׁי: *Tu, qui caput meum erigis*, i. e. qui mihi spiritum liberum das. — Animadvertimus iam STANGIUM (Theologische Symmikten. P. I.) מָגֵן ut participium Hiphil verbi גנן exposuisse ad prov. II, 7. VI, 11.

III. Obs. in Ps. IV, 7.

Vocabulum נְסָה multum semper expressit sudoris philologis: ROSENMÜLLERUS audet נָסַס, נָסַס in auxilium adhibere, invitis vocalibus. Alii נסה immutare in נשׂא non abstinent, utpote quam lectionem, recte a Kennicotto me iudice praetermissam, codex Kennicott. 291, quanquam solus, praebeat, ideoque Masorethis in electis vocalibus vim non facientem. Dura vero mutatio duplex et שׂ et א, grammaticeque rarissima lectio נ in Imperativo. Facilior itaque vox נשׂא, illo male nixa pede, in aeternum nostrae lectioni נְסָה cedat, quam priorem etsi GESENIUS et DE WETTE arripuerunt. Silentio haud ineptam praeterire nolumus verborum divisionem ab HAENLEINIO (observationes criticae atque exegeticae ad loca quaedam Vet. Test. Goettingae 1788. p. 6.) factam: נֵס הָעֲלִיוֹן וְאוֹר פניך יהיה "Altissimus est (sic respondetur interroganti) vexillum quod intueri et sequi debemus, gratia tua o Domine nos felicitatem exspectare iubet." Quam interpretatio-

Digitized by Google

nem ex veteribus LXX. vertentes: *ἐσημειώθη ἐφ' ἡμᾶς τὸ φῶς τοῦ προσώπου σου κύριε*, quodammodo affirmare putat audax criticus, quos נְסָה pro נִנְסָה, quod ipsi verbum נסה a נֵס *vexillum* derivare placuit, legisse opinatur. Alia adest difficultas hanc in sententiam movenda, quod יְהוָה nomen sacrum Dei, summa a scribis cura et religiositate descriptum, nunquam sine ו reperiatur. — Optime hucusque PAULUS lectionem receptam exposuit (in Clavi ad Psalmos) sic: "Vielleicht ist נְסֵה versuche du! richtiger: נַסּוֹת versuchen. Oder, wenn נסה in K. zu ungewohnt scheint, נַסֵּה Imp. P. Sinn: ""Versuche vor unsern Augen, den, der dir Licht und Sonne ist, Jehovah — ob er es noch sey."" (PAULUS tamen in edit. II. dereliquit hanc interpretationem, נסה vertens *Fahne*. vid. pag. 23). — Nos quoque putamus, נְסָה esse a radice נסה *tentare;* et punctatio נסה (quam verba ל"ה et ל"א saepius sibi invicem mutuo dant, ut Ps. IX, 21. מוֹרָה lectionem מוֹרָא in vocalibus fovet, cum מוֹרָה vocalibus מוֹרָה esset scribenda) ex consilio electa esse videtur. Verbum נסה in codice sacro solum cum בְּ et אֶל iungitur: est itaque נְסָה עָלֵינוּ constructio *praegnans* pro: נְסֵה וְשָׂא עָלֵינוּ scil. פָּנֶיךָ "periculum fac, quales simus: certe exhibebis nobis benignitatem tuam." Tunc tu nos tua in posterum dignos gratia videbis!

Digitized by Google

IV. Obs. in Ps. VIII, 2.

Vox תְּנָה interpretes vehementer vexat. Si quis ipsas interpretum vexationes legere velit, ROSENMÜLLERI evolvat scholia p. 192-196. Nos novam explicandi rationem docentes, punctationem ipsam ducem videmus, chaldaicum esse verbum תְּנָא, ex scribendi consonantes hebraico more תנה scriptum, *edocuit*, *manifestavit*. (Vid. BUXTORFII lex. Chald. p. 2609).

Vertimus:

"Quam splendida maiestas tua tota in terra!
Illam manifestat honor tuus per coelos!"

Maiestatem tuam etiam palam facit splendor ille a te super coelos effusus. — Miramur quoque, interpretes egregium inter tres priores versus connexum et concentum non sensisse. Non enim animadverterunt, tertio versu secundi priorem partem, huiusque secundi posteriorem partem versu quarto explicari et dilucidari.

V. Obs. in Ps. XXX, 12.

Iam verba הָפַכְתָּ מִסְפְּדִי לָמָחוֹל לִי Dei auxilium datum dicere, interpretes putant; nec prorsus male quidem. Vertunt itaque, ducibus LXX. "Convertisti mihi meum planctum in gaudium s. in choream." Benevolus lector nostram explicationem audire fortasse non recusabit. Haec est: "Mutaveras *locum planctus* mei in *cumulum*

Digitized by Google

arenosum (mihi): — late aperuisti saccum meum, gaudioque me cingis." — חול arenam esse, ex 2 Mos. 2, 12. Jerem. 5, 22. aliisque locis patet. מָחוֹל *locum arenosum*, arenae cumulum significare posse, non negari potest. Analogia שַׁחַר et מִשְׁחָר, עֶרֶב et מַעֲרָב multorumque aliorum exemplorum prostat. Tempora grammaticae hebraicae convenienter a nobis reddita esse liquet.

Auctor itaque dicit: tu mihi tantum infortunii dederas, ut loco cineris mihi accumularetur collis arenosus, in quo vestem sordidam indutus dolerem. Sed hunc locum moestitiae horrendae terribilem devexisti; sordidamque festiva veste permutandam curasti. — Talibus arenae cumulis, a vento coagmentatis, Orientis plagas perplures transeuntes saepius obrui, nec non horriferae describi calamitatis imaginem, ex itinerum descriptionibus librisque orientalibus notum est (cf. etiam pag. 69.). Quemadmodum in luctibus maioribus maiores moestitiae festivitates aguntur — e. gr. in Hephaestionis luctu non iumenta solum detonderi, sed et murorum pinnacula dirui iussit Alexander Macedo (cf. diss. elegantem Matth. Norbergii: Solennia Graecorum funebria. Lundae 1793.) — ita quoque inusitatae luctus imagines, ut nostra spiritum suffocandi, in libris leguntur.

Digitized by Google

Verbis loci nostri sic intellectis, et prioris et secundae partis periodi sensum crescentem facile accipies.

VI. Obs. in Ps. LXIX, 27.

Calamitosus, omnibus ludibrio et persecutioni qui est, Dei voluntatem et praecepta non male qui observavit, Dei auxilium imploravit in hostes vs. 1-22. Nunc vs. 23-29. calamitates et deletionem imprecatur hostibus. His versibus interiectum esse vs. 27. credunt interpretes, qui causam huius devotionis contineat. Vertit DE WETTE:

"Denn, den du geschlagen, verfolgen sie,
Und deiner Verwundeten Schmerz mehren sie."

Et in Commentario suo dicit: "Mir scheint aber jetzt die gewöhnliche Erklärung den Vorzug zu verdienen:

"*Von deiner Verwundeten Schmerz reden sie* (nämlich spottend)."

ROSENMÜLLERUS sensu meliori ductus esse hoc loco videtur. Nostra sententia tamen est: hunc versum 27. illi imprecationi bene cohaerere, eamque non interpellare. Tradimus:

"Quod te attinet, quem tu semel afflixisti, hunc persequuntur (persequentes): ad augendum (illius afflicti et deiecti) dolorem multiplicantur milites tui." Ut deleatur malorum habitaculum et memoria ex humana societate! — חֲלָלֶיךָ interdum

active sumendum esse, exponemus observatione decima.

VII. Obs. in Ps. LXXVII, 11.

Versus ob חלותי et שנות difficilis. Nos observavimus in omnibus versibus huius Psalmi, eundem sensum membro secundo cuiuslibet versus redire. Quamobrem non iis assentiri possumus, qui duce Chaldaeo שנות *mutationem* calamitatis sperari credunt. Hanc enim versus posterior merendam proponit. Nos itaque שְׁנוֹת habemus quidem pro Infinitivo, sed vertimus: "τὸ *repetere* est manus divinae," i. e. *repetitae* hae calamitates proficiscuntur a Deo. — שְׁנָה sensu *repetendi*, *denuo faciendi* sumimus, ut Hiob. 29, 22. Nehem. 13, 21. —

Sic 1. Sam. 26, 8. eodem modo נָכוֹת, τὸ *ferire*, est supplendum in וְלֹא אֶשְׁנֶה לוֹ, nec denuo ferire repetam.

Chaldaeum sequebatur DE WETTE vertens:

"Da sprech' ich: dieſs mein Leiden,
Aendern wird es des höchsten rechte!"

ROSENMÜLLERUS sententiam suam non exposuit; aliorum qui inanes, quas non curamus refellendas, legere velit, eius Scholia adeat.

Multa loca tenebris obvoluta supersunt in sacro codice, quae hucusque perfectiori grammaticae scientia destituti interpretes dilucidare non potuerunt.

Digitized by Google

VIII. Obs. in Ps. CXXXVII, 6,

עַל רֹאשׁ שִׂמְחָתִי). Carmen hoc est gaudiis plenum de reditu Hierosolymam faciendo. Babele tristitia, nec ullus sonus laetus; sed vs. 5. hucusque miser dicit: nunc denuo effundam, hilari animo et Babylonum ludibriis vacuo, laudes in Hierosolymam. Nemo dicat (vs. 6.) me te, civitas dilecta, non in mente gerere! Ego ascendam *capite uncto* i. e. festivus et hilaris. Babele non remanebo; vs. 7. gaudebo Deo nostro, tandem qui et hostem antiquum nostrum, Idumaeum, poenas dare coget. vs. 8. 9. et tibi, Babel, tuae vastationes, in sanctam Jehovae urbem commissae, retribuentur! Nos itaque non vertimus verba אִם־לֹא אַעֲלֶה אֶת־יְרוּשָׁלַ͏ִם עַל רֹאשׁ שִׂמְחָתִי, ut Rosenmüllerus, quem sequitur de Wette: "Si non Hierosolymam ascendere fecero supra caput laetitiae meae i. e. supra omnem laetitiam meam maximam;" Sed, Athnachum curantes, sic:

"Profecto Hierosolymam ascendam (אעלה est Kal) super capite gaudium meum i. e. oleo, gaudium meum testificante, caput unctus.

Caput oleo unctum laetitiam, non unctum tristitiam denotasse constat. cf. Dav. Millii diss. selectas. L. B. 1743. p. 110. not. d.

---

* *IX. Obs. ad Jesai. XVII*, 11.

E. F. C. Rosenmüllerus (in scholiis ad h. l. edit. primae) versum nostrum exposuerat: "Cum crescere curaveris et efflorescere, evanescet messis tempore colligendorum fructuum, immo dolebis vehementer." Cum Doederleinio hisce versibus acrem foederis cum Syris initi reprehensionem inesse recte arbitratur; quam sententiam etiam editione secunda pag. 588. defendit. "Israëlitae nempe, ut Rosenmülleri verba adhibeam, spe in Jova plane seposita, Syrorum foedere rebus suis maius conciliare decus maioremque florem moliebantur. At fructus et eventus huius consilii erit belli tempestas, devictis Syris in Israëlitas saeviens. Quam sententiam vates poëtice enunciat, similitudine desumta ab iis, qui seminaria sibi instruunt amoenissima, peregrinis ac rarissimis plantis consita, atque ut succrescant et maturo fructu floreant, exspectant; tum vero, cum fructus colligendi sunt, messem laborum, planctus doloresque diros percipiunt." Quae explicatio, qua foederis cum Syris initi finis et effectus describitur fatalis, cum versibus antecedentibus licet optime conveniat; nobis tamen in illustrandis apodosis verbis monere quaedam et adiicere permittas. Interpretatio verborum ביום נחלה וגו "*in die possessionis*" (i. e. die speratae possessionis, quo messe se potituros esse sperabant), non placet. Neque melius sese

Digitized by Google

illa commendat sententia, ex qua iungendae sunt dictiones נֶד קָצִיר וְכְאֵב אָנוּשׁ *cumulus messis* et *dolor desperatus*, quas per ἐν διὰ δυοῖν esse explicandas contendit vir doctissimus, *acervus messis doloris immedicabilis*. Verbum נחלה aptius exposuisse videtur Iarchius, יוֹם צָרָה *dies angustiae;* quid? quod, monente iam ROSENMÜLLERO, in codicibus duobus Erfurtensibus, consentiente utriusque codicis Masora, legitur נַחֲלָה *aegritudo*, ut Jerem. X, 18. XIV, 17. XXX, 12. Praeclare iam Simonis in lexico monitum, נחלה esse Niphalicum a חלה, verborumque compositionem loci nostri, יום נחלה, diem *infaustum*, *moestum* exprimere. GESENIUS in utroque lexico Simonem sequitur, qui ה in נחלה positum putarat ex analogia Verborum פ"א; quod ne arripias, expositio nostra facilior iubet. — Quod vero ad praefixum ב ante vocem יוֹם, secunda vice positam, attinet, cogitandum est, Hebraeis et Arabibus id ante *tributa affirmativa* ponere solemne esse, e. g. Hos. XIII, 9. בִּי בִּי בְעֶזְרֶךָ, nam in me posita est salus tua; Jesai. XL, 10. בְּחָזָק יָבוֹא, Jehova vere fortis venit; Ps. LXVIII, 5. בְּיָהּ שְׁמוֹ, Jah est nomen eius. vid. pag. 22. adde STORRII observationes ad analogiam et Syntaxin hebr. p. 454. J. D. MICHAELIS arabische Grammatik pag. 220. ed. 2. Cum autem באב sit nomen, נחלה pro substantivo accipere, anteque באב ex superioribus בְּיוֹם supplere, textusque verba ita constituere atque ver-

tere nobis placet; כאב אנוש (וביום) ביום נחלה *collectio vero frugum* (quae tibi ex foedere tuo redundabunt), *profecto erit dies moestitiae*, et *dies doloris aegre sanabilis.*

Satis notum est, nomen יום, ut Arabum يوم (ex. gr. pluribus in locis libri Hamasa), saepius diem *exitiosum* indicare, quod vel absolute vel cum aliis nominibus iunctum legitur, ut in dictionibus יום קרב, יום רעה, יום עברה dies *exitii*, *calamitatis*, *interitus*; יום צרה dies *miseriae*, Ps. 50, 15. יום ירושלם Ps. 137, 7. cf. Ps. 37, 13. Job. 18, 20. Obadj. vs. 12. Jesai. XIII, 6. 9. יום יהוה est ille dies, quo Jehovah in Babylonios iudicium exercebit, quos punire statuit; Job III, 4. יום dicitur ille *fatalis* dies, quo Jobus diei lucem, ipsi nunquam almam futuram, prima vice adspexerat. cf. Alb. Schultensii Commentar. in h. l., Amos. V, 18. Supremus ille dies, quo Jehovah hominum faciet iudicium solenne, hebraeis vatibus nuncupari solet יום יהוה, vid. Joël. II, 31. III, 4. Jesai, II, 12. Jerem. XLVI, 10. Ezech. XXX, 3. Zephanj. I, 7. 14., et scriptoribus Novi Testam. ἡ ἡμέρα Κυρίου. 2. Petr. III, 10. 1. Thess. V, 2. cf. Commentarium in Nov. Test. ed. H. G. Paulus ad Matth. XXVII, 45. In Homero saepius νηλεὲς ἦμαρ, dies crudelis, odyss. 8, 525. 9, 17. μόρσιμον ἦμαρ, dies fatalis. odyss. 10, 175. cet. Apud Ciceronem *tempora* pro calamitatibus, malis. Plura

Digitized by Google

de יום dicam in commentario ad Judic. V. mox prodituro.

---

* *X. Obs. ad Jesai. XXII, 2.*

Verbum חָלָל, quoties in Veteris Testamenti libris occurrit, toties ab interpretibus et lexicographis, redditur *confossus*, *perforatus*, haud curantibus, hanc significationem pluribus locis sensum praebere minime aptum, quibus contra *activa* tantum vis *confodientis*, *pugnantis*, *militis*, unice convenire videtur. Eichhornius in lexico hebraico Simonis edit. III. p. 561. Kennicotti laudaverat sententiam, vocem חָלָל etiam *militem* significare. Quibus verbis lectis, B. Kennicotti dissertationem super ratione textus hebraici Vet. T. p. 89. denuo inspiciens magno vidi cum gaudio, iam Versionem τῶν LXX. ex editione Vaticana vocem חלל 2. Sam. XXIII, 18. στρατιώτας habere. Quae significatio *activa* loco laudato optime convenit: והוא עורר את־חניתו על שלש מאות חלל, atque ille vibravit hastam suam in trecentos pugnantes (milites); — *caesos* si vertis, sine sensu est. Castellus, vir summus, monet: verbum حل in lingua arabica significare, *castra metatus fuit*, *grassatus fuit*; et Giggeus in thesauro notat: الحلاحل *vir validus*, et *audax*. حل est *transfodit*, *vulneravit*, et intransitive, *vulneratus est*. (Propter hos allatos fide dignos non recte statuisse videtur venerabilis Paulus, et iu-

Digitized by Google

dex Hallensis, חֹלֵל militem non indicare). Verba complura in lingua hebraica vi et transitiva et intransitiva esse constat, ex. gr. מָלֵא transitive genes. 1, 22. cet.; נָמַר, כָּסַף cet. de quibus cf. Rosenmülleri Scholia in Psalmos, Tom. III. pag. 1166. 1168. Haec dicendi ratio et in lingua graeca nota est, quanquam et plures plura verba activa passivo perverse sensu acceperint, v. c. δηλόω, φαίνω, quae cum participii nominativo iunguntur. cf. Hermanni adnotat. ad Vigerum pag. 750. Vocem חֹלֵל *transfodientem* saepius, etsi aliis in quibusdam locis *transfossum*, significare contendimus. Nomen activum formae فَعِيل in lingua arabica loco adiectivi vel participii in usu esse, et quidem activo et passivo sensu, notum est. Neque minus poëtae graeci interdum adiectiva *passiva* ponunt significatione *activâ*, e. g. Aeschylus in Persis vs. 103. πολέμους πυργοδαΐκτους turres *spoliantes*. Bochartus in Hierozoico Tom. I. pag. 23. edit. Rosenmüller. affert Damiri verba, in lingua arabica participia activorum vi etiam passiva, passivorumque participia contra significatione activa saepius adhiberi. cf. Hezelii hebräische Nominal-Formenlehre p. 180. 181. et Arydae Institutiones grammaticae arabicae 1813. pag. 36. (qui dicit: "Participium activi quandoque in significatione passiva sumitur, modo contextus hoc satis clare contestetur." Mihi quidem, ingenue fateor, exemplum ab

Digitized by Google

Arida allatum non valde arridet). Eiusmodi in verbis vivo dicendi usu accentus diversos divinari posse, proposui in libro: Darstellung der Lexicographie pag. 372. nr. 2. — De passiva et activa vocis חלל significatione *transfodientis*, *pugnantis*, *militis*, et *caesi*, *occisi*, mihi cum est persuasum, hanc utramque in loco illo Jesai. XXII, 2. inveniri censeo, quem sic verto:

"Milites tui non gladio sunt occisi, cet."

Ea quoque elegantissimum verborum lusum, qui Oriental ibus est in deliciis, saepiusque pro recte explicito loco nobis grave argumentum! — Versu secundo *militum* fortunam canit, ex eo quoque videre est, quod versus, qui sequitur, duces aliosque quoscunque in Iudaea viros, vel captivos ab hoste abductos, vel fugatos nunciat. Quae nostra expositio nobis magis arridet, quam R. Lowthii, I. D. Michaelis, Dathii, Rosenmülleri, aliorumque. Valde laetamur videntes, vocis חלל vim activam, a viris LXX. in editione Vaticana expressam, Kennicotto defensam, Simoni et Eichhornio haud alienam visam, Io. Ad. Tingstadium, virum elegantioris scientiae linguae hebraicae saepe indagatorem, in supplementis ad lexica hebraica, Upsaliae 1803. p. 49. defensorem iam habuisse, qui eam et loco Jud. XX, 31. aptissimam iure putavit. — Nos itaque pluribus rationibus iisque gravissimis permoti nostram loci Jesaiani expositionem rectam sta-

tuendam esse putamus. Hallensis iudex, malae favens opinioni, meam explicationem solam veram "militum *servatorum* perversum sensum praebere" addens, non bene vidit; ab eoque allatus locus threnor. IV, 9., recte expositus, nihil nisi meam sententiam probat. Ille locus enim: טוֹבִים הָיוּ חַלְלֵי־חֶרֶב מֵחַלְלֵי רָעָב, est vertendus: "Meliores fuerunt pugnantes gladio quam ut essent pugnantes cum fame." Fame mori, indigna ipsis morsl. Est itaque ille locus in manu illius iudicis unus ex iis, quos narravimus in nostro libro: Darstellung der Lexicographie pag. 460. 508. de falso locorum sibi respondentium usu." At nobis illum locum ex parallelismi veri natura adhibere placet, et *novam adhibimus expositionem loci Jesaiani*. Scilicet quisque videre potest, vatem dicere: "Orgiis nostris miles est enervatus, nec vir fortis superat! hostis igitur, fortes non ante se conspiciens, facile vincit, trahit nos, miles enim morti vitam consecrans non adest, duces turpiter fugiunt." Ex tota itaque autoris sententiarum serie elucet, locum nostrum tradi posse: "Pugnantes tui non pugnabant gladio, quid quod aberant (נָלוּא) in bello morituri." Vitam morti pro patria consecrare nemo sibi proponebat. מֵתֵי מִלְחָמָה sunt h. l. non *mortui* bello, sed morituri. Tanta fuit vita luxuriosa et effoeminata (vs. 1.), ut duces fugam quaererent (vs. 3.), et nullus vir fortis et pius miles in urbe esset (vs. 2.).

Digitized by Google

Sic חלל utroque loco est activo sensu intelligendum.

Quas qui interpretationes refutare conabitur, hallucinari videbitur. Nec minus חָלָל active sumendum est, Ps. 89, 11. Prov. 7, 26. Judic. 20, 31. 2. Sam. I, 19. 22. 25. Hesek. XI, 6. 7. Jerem. 51, 4. (cf. 50, 30.) 47. 49.

---

* *XI. Obs. in Jesai. XXV*, 11.

Verba ידים ארבות עם sunt crux interpretum et lexicographorum. Lutherus vertit: *Armen;* R. Lowthius in versione anglicana *Gripe;* J. D. Michaelis in versione vernacula *Unglück;* Dathius in versione latina *vires;* E. F. Rosenmüllerus in scholiis pag. 575. reddit "*et vim manuum eius!*" In supplementis ad lexica hebraica exhibuit J. D. Michaelis *insidias*, qui nodum in vocula עם videre vult, pro qua in bibliothecae orientalis adpend. tom. XIV. pag. 63. עַמּ legendum proponit. Eichhornius in lex. Simonis ed. III. optime reddidit *nodos*. Bene Tingstadius in suppl. ad lex. hebr. pag. 51. ידים ארבות adstrictiones manuum, h. e. *adstrictae manus*, quae sunt omissae gratiae et severioris punitionis imago, exposuit. W. Gesenius in: Hebräisch-deutschem Handwörterbuche, P. I. p. 61. dicit: "אֶרֶבֶה mit יָדַיִם wahrscheinlich *Faust;* in lexico scholis puerorum descripto sequitur Rosenmüllerum et

Michaelem. — Priusquam nostram sententiam expediamus, verba explicanda sunt. ארב arab. عَرَبَ significat, teste *Golio*, constrinxit firmavitque *nodum*. II. عَارَبَ adstrinxit, firmavitque *nodum;* unde proverbium: اِرْبِ عَقْدَتَكَ bene stringe nodum tuum, ut solvi non possit nisi solvas ipse." Nomen عُرْبَة i. q. عُقْدَة *nodus*. Recte inde coniici quidem potest, verbis ארבת ידים, *pugnum* indicari; intima vero huius loci vis ita nondum patet. Quam ut declaremus, operam dabimus. Versu 10. propheta loquitur ita: "Profecto requiescet manus (liberalis atque benigna) Jehovae in hoc monte; at triturabitur Moab sub eo, quemadmodum conteritur stramen in aqua fimeti (scil. a bubus, i. e. ita conculcabitur, priorem ut formam ac speciem pulcram recuperare numquam possit; — prorsus peribit). Versum 11. eundem, quem prior, sensum praebere censemus; hunc itaque sic exponimus:

Expandet (scil. Jehovah) *manus in medio illius* (h. e. in illo, super monte Sione), — vel hac quoque ratione verti potest: *Expandet manus ad opitulandum Sioni*, (vocis enim קרב significatio *appropinquandi* bono sensu, etiam in usu fuit, vid. p. 134.) — *quemadmodum expandit natans ad natandum* (h. e. latissime): at prosternet fastum eius (Moabi), *(cum) manibus in pugnum compressis* (i. e. ita adstrictas manus erga Moabum, gentes

idololatras, perpetuo habebit, ut Jehovae manus denuo aperire et patefacere Moabus nunquam valeat). In aeternum (quae durationis perpetuitas appositâ particulâ עַם indicari videtur) manus Numen supremum in Moabum continebit adstrictas, i. e. nunquam clementem Moabo se rursus praebebit, sed illum potius, ut v. 12. dicit, prorsus delebit.

Nunc autem de dictionibus *manus alicui expandere*, *manus alicui adstringere* quaedam adiicienda sunt. *Manibus expansis* describunt orientales *munificentiam*, *liberalitatem*, e. g. Jesai. LXV, 2. פֵּרַשְׂתִּי יָדַי כָּל-הַיּוֹם אֶל-עַם semper me populo (quanquam contumaci) benignum praebui; prov. XXXI, 20. פָּרַשׂ יָד et שִׁלַּח יָד, cum praefixo ל constr., denotat *opitulari alicui*. פָּתַח יָדוֹ manum suam aperuit, i. e. *liberalis fuit*, deut. VIII, 11. Ps. CIV, 28. CXLV, 16. Tograi in carm. arab. Vs. 8. canit:

اريد بسطة استعين بها

علي قضا حقوق للعلي قبلي

verbotenus: "Cupio porrectionem manus, ut conspicua facerem secundum sententiam iudicis ea quae debentur celsitudini conditionis meae. i. e. cupio me liberalissimum praestare. Pocockius in notis ad carmen Tograi vs. 8. adfert pag. 37. Oxonii 1661.

Digitized by Google

"Per بسطة كف innuit hic (uti monet Scholiastes) الغني al Genà, divitias, لان الغني يبسط كفه بالنفقة وكل منفق باسط كفه وما زال الانفاق يسمي بسطا والامساك قبضا i.e. quia dives manum suam erogandis pecuniis et sumptibus faciendis expandat, et quicunque eroget pecunias, manum suam expandat; ita ut vocetur *liberalis erogatio*, *Expansio* [manus], *Retentio* vero seu *Parsimonia*, *Contractio* (قبض)." cf. et Giggejum sub voce بسطا. Cor-ani sura II, 246. dicit: وَاللّٰهُ يَقْبِضُ وَيَبْسُطُ *Marr.* reddit, *Deus autem contrahit et extendit manum suam negando* vel *concedendo opes cui vult.* Contra vero קָפַץ אֶת יָדוֹ *manum compressit suam*, h. e. liberalitate caruit, deut. XV, 7. et Ps. LXXVII, 10. אִם־קָפַץ בְּאַף רַחֲמָיו *num praeclusit* (Deus) *ira misericordiam?* — In nostra explicatione versuum 10. et 11. omnia bene inter se conveniunt. Moabitae ita pereunt Jehovae vi, ut nunquam ad pristinam gloriam exsurgant, quemadmodum stramen a bubus in fimeti aquis calcatum perit et nunquam ad priorem statum elegantem redit. Suo autem Israëli Deus maxime propitius in posterum erit, eumque beneficiis cumulabit. —

Not. 1. Quod ad verba ארבות ידים attinet, iudex in WACHLERI annalibus theologicis non mihi assentiri, sed potius Luthero vult, et mihi tamen quodammodo assentitur. Dicens אֲרֻבּוֹת יָדַיִם,

Digitized by Google

die Arme oder Bänder seiner Hände, kann auch *Arm* bedeuten. Recte, manum tamen fortiter adhibitam. Nam יָד est *manus extenta*, et ארב *complicare*, *nectere*. Non recte vero dicit prioris partis huius versus sententiam esse, "Jehovam *premere* et *submergere*, natantis instar, hostes aqua tectos." At de hostibus aqua tectis nihil dicit autor noster. Porro dicendi ratio פָּרַשׂ יָדַיִם cum ל, ב, אֶל, manus extendere, numquam est *hostis*, sed semper *precantis* (ut Jesai. 1, 15. Ps. 143, 6. 2 Mos. 9, 29), vel ut h. l. cum ל *opitulantis;* cum עַל vero *hostis.* (Ex hac notatione corrigas quaeso in Gesenii Lexico Articulum פָּרַשׂ). Et nataturus hoc loco expandit manus, non ut perdat, sed ut bene et prospere natet. Perverse dicit criticus Hallensis, natantis explicatas manus non conferri posse cum expansis *liberalis* manibus, sed cum *servaturi* manibus; *ideoque* expositionem nostram verborum ארבות ידים stare non posse. Sed vacillat illius refutatio quaesita genio orientali nostri loci non bene respondens; ita tamen comparata, ut potius ad rationes a nobis permultas allatas, infirmo quidem suo pede nixa, accedat. Inde quoque elucet, in verbis nostris ארבות ידים cum inesse tantum possit sententia *hostilis*, oppositam esse invicem ex parallelismo partem priorem et posteriorem; et nostram expositionem: priorem partem ad Israë-

litas spectare, non ad Moabitas", unicam esse omnibus numeris absolutam, veram.

Not. 2. Venerab. Paulus in Ephemeridibus Heidelbergensibus dixit, "se significationem particulae עַם *in aeternum* probare non posse." Particula עַם per se sola quidem hanc significationem non involvere videtur, quamquam cum עָמַד etymologice cohaereat. עָמַד denotat *perpetuo stare*, *firmum esse*, *durare*, et eodem fere modo תם *perfectum*, *non dissolvendum*, *perpetuum esse.* Quam tamen probandi viam non solam ingredi lubet, cum, aliis verbis quibusdam appositam, hanc illum sensum particulam dare diximus. Noli itaque secernere verba עַם אֲרֻכוֹת יָמִים; nec videre oppositas esse his in dictionibus particulae עַם particulas וְלוֹא.

Quis enim non cerneret Ps. 72, 5. eodem modo עַם significare? יִירָאוּךָ עִם שֶׁמֶשׁ colent te cum sole i. e. quamdiu sol lucebit. Idem est וְלִפְנֵי יָרֵחַ et coram facie lunae i. e. quamdiu lucebit luna (male GESENIUS: ehe der Mond war); ut vs. 17. לִפְנֵי שִׁמְשׁ, quod עִם שֶׁמֶשׁ vs. 5., pro antecedente לְעוֹלָם.

Ps. 89, 22. אֲשֶׁר יָדִי תִּכּוֹן עִמּוֹ quicum manus mea firma erit i. e. *quamdiu* David vivet, tamdiu manus Jehovae ipsum sustentabit. — Conferri est Dan. 3, 33. vbi idem sensus etiam verbo עָלַם exhibetur:

מַלְכוּתֵהּ מַלְכוּת עָלַם וְשָׁלְטָנֵהּ עִם־דָּר וְדָר,

Digitized by Google

Illius regnum est regnum perpetuum, et dominatio ipsius cum aetate et aetate (est) i. e. in aeternum continuatur. — Nunc addere placet quaedam ex latinis, qui eadem ponunt ratione particulam *cum* e. g. Ovid. Amor. l. 1. eleg. 15. vs. 16. "*Cum* sole et luna semper Aratus erit." i. e. quamdiu sol et luna erunt, erit Aratus. MARTIALIS (Epigrammat. lib. IX. epigr. 1.)

"Manebit altum Flaviae decus gentis,
Cum sole et astris, cumque luce Romana."

Adde pag. 115. articul. 220. Dictio μετὰ Ἰησοῦ εἶναι describitur actor. I, 21. 22. cf. τῶν μεθ' αὐτοῦ τινας ἔχων. Xenoph. Memorabil. lib. IV. c. 2. nr. 1. ed. SCHNEIDER. — Sic et critico Hallensi satisfactum.

XII. Obs. in Amosi cap. IV, 2.

Verba וְנִשָּׂא אֶתְכֶם בְּצִנּוֹת וְאַחֲרִיתְכֶן בְּסִירוֹת דּוּגָה sunt ex difficillimis V. T. locis, quod iam apud Rosenmüllerum accumulata interpretandi pericula probare possunt; quorum nullum tamen mihi valde placet. Neque lexicon recens GESENII verbis ultimis lucem affert. Nos vertimus:

"Tollit vos cum clypeis, derelictosque reliquos in ollas atras."

h. e. Vos pingues principes hostis cum clypeis vestris (dedecus ut vestrum laute conspiciatur) auferet in exilium; quosque vestrum relinquet crudeliter occidet. צִנּוֹת clypei, ut Jerem. 46, 3. Ps. 35, 2.

סִירוֹת דוּגַת ollae caliginis i. e. ollae atrae. דּוּגָה, דֻּכְּאָה *tenebrae, caligo.* GIGG. LXX. in cod. Rom. εἰς λέβητας ὑποκαιομένους ἐμβαλοῦσι. Vulg. *Ollas ferventes.* Chaldaice est בֵּי רוּגֵי sartago assatorum. (vid. BUXTORF. lex. chald. pag. 507.). Trita est metaphora bellum et caedem sub imagine ebullientis ollae indicare; occisos sub assata in olla carne. e. g. iudic. V, 8. אז לחם שערים, fervor consumit in portis (de qua explicatione plura dabimus in commentario nostro mox prodituro). Sic campus Martis cum lebete comparatur, Ezech. XI, 7. *Abu Zzaehr* in Diwan Hudeil. p. m. 189.

والحرب ان عرست بالحرب وابتهبت
وجاش مرجلهم من بعد ابقاد.

"Et bellum quum incubuit bello, et arsit;
Et ebullivit olla eorum, posteaquam accensus est ignis."

Quod si tamen lectorem aliquem offendat anxium duplex particulae בְּ notio, huicque unam inesse hoc in loco votis coelum sollicitet, vertat צִנּוֹת (de qua voce cf. MICHAELIS suppl. ad lex. hebr. Nr. 2172.) *Corbes, fiscellas*, totumque locum sic:

"Tollit vos in corbes etc." Versus tertius hoc sibi vult: "E muris disruptis vos corbibus emittunt."

Digitized by Google

Illi pingues optimates celeri et turpi modo ex urbe capta ab hoste superbo deportantur.

---

* *XIII. Obs. ad Chabacuci cap. II*, 17.

In enucleando affixo ן־ vocis יְחִיחֵן dubii haerent fere omnes interpretes, omnesque grammatici melioris notae. N. G. Schroeder, grammaticus eximius, in Institutionibus ad fundamenta linguae hebr. pag. 205, Storr in observationibus ad Analogiam et Syntax. hebr. pertin. pag. 445. pro tali *nun* habent, quod poëta soni gratioris causa addiderit. S. F. G. Wahlio (in commentar. Habakuk neu übersetzt und mit einer Einleitung cet. ad h. l.) *Nun* est illa litera *Nun*, quam Arabes vi minitabunda ponere solent. Alii putant, ן־ esse affixum aliquod, ab Chabacuco adiunctum, ut vox eo sonantius audiatur. Sed tale *nun* paragogicum, verbo adnexum, praecedente *Pathach*, exemplis caret. Alii metri causa appositum esse credunt. Quae sententia nullo *probari* potest modo. Nullus enim demonstrare potest, Hebraeos metro constanti vere usos fuisse, quamquam rhythmo quodam, eoque pulcerrimo, cui quidem metri quid semper inesse solet, gavisi sint. "Mirari saepe numero subit, ait Davides Ruhnkenius (in elegantissima oratione: de *Graecia*, artium ac doctrinarum inventrice, vid. eius opuscula ora-

Digitized by Google

toria, philologica, critica ed. Lugd. Bat. 1807. pag. 84.), plerasque artes et doctrinas ante fuisse consummatas, numerisque absolutas suis, quam illarum inveniendarum constituendarumque ratio certis regulis esset praeceptisque conclusa. Sic Homerus divinam illam Iliada, admirabile belli Peloponnesiaci monumentum condidit Thucydides, antequam Rhetor Criticusve aliquis illas artes praeceptionibus devinxisset." Plura eiusmodi disseruit HERMANN in disputatione de differentia prosae et poëticae orationis. Lips. 1803. in initio. — Eandem, credere posses, metri hebraici rationem fuisse. Sed satis notum est, omnia pericula *metrum hebraicum* restituendi inania et infelicia fuisse. GUIL. JONESIUS, vir apud posteros immortalis, studiis Asiaticis, eheu! maturius ad manes ereptus, meliora adhuc vidisse (vid. eius Commentarios poëseos Asiaticae, ex editione EICHHORNII, praeclaramque huius notam, pag. 61. sqq.), et E. J. GREVIUS (vid. Ultima capita Jobi; accedit tractatus de metris hebraicis praesertim Jobaeis. Burgosteinfurthi. 1791. in quaternis; et Vaticinia Nahumi et Habacuci, interpretationem et notas adiecit E. J. GREVE. Amstelod. 1793.) et in textum hebraicum et in metra Arabum nimis peccasse, dici possunt. Lectu de hac re digna sunt, quae R. LOWTHIUS in praelectione tertia, de sacra poësi hebr. p. 47. ed. Gotting. dixerit.

Digitized by Google

Cf. quoque W. M. L. DE WETTE: Commentar über die Psalmen, p. 47. seqq. Heidelberg 1811, qui plura de rhythmo legenda exposuit; meum librum: Darstellung der Lexicographie §. 168. seq. — Ad metrum vero hebraicum, quae grammatice explicari non possunt, remitti solent! — Alii ן־ pro pronomine feminino, masculini loco posito, Chaldaeos indicante, habent. Quamquam negari non potest, scriptores hebraeos pronomina, generis discrimine neglecto, saepius confudisse (vid. STORRII Observatt. p. 116. sqq.); tale tamen pronomen additum, Chabacuci sermoni incitato nimis languidum videtur. Nos itaque proponemus novam sententiam, et grammaticae et contextui, ut nobis videtur, aptissimam. יְחִיתֶן, quam pro vera lectione habemus, tertiam personam femininam futuri coniugationis chaldaicae Peal esse constituimus, pro יְחִיתֻן. Radix est חות arab. حَاثَ, circumvolitavit rem (avis, e. g. accipiter). conj. III. insidiatus fuit, impetiturus versute imminuit (vulpes). Quod ad formam attinet, vid. J. D. MICHAELIS gramm. chald. p. 55. Pathach pro Kametz positum esse, non repugnat, cum e. g. Dan. IV, 18. in codice Cassellano יִשְׁבְּנֵן legatur pro יִשְׁכְּנֵן. Vid. J. D. MICHAELIS grammat. chald. p. 116. 4, ubi plura loca adfert, in quibus Pathach pro Kametz positum sit. Saepius in V. T. libris pro longis vocalibus breves, signis toni longi adiectis, repe-

Digitized by Google

riuntur. Rationem, quae mihi omnibus videatur absoluta numeris, hucusque invenire omnibus aptam exemplis nondum potui: ea enim, quae toni longi habentur signa, vocales aliàs breves in longas mutare solent. Doleo sane, quod nemo, et rei accentuum hebraicorum, et legum, quae ad artem musicam spectant, peritissimus (cuiusmodi et rei metricae et musicae aeque gnaris nec literae graecae inter nos multis laetantur) illa, quae C. G. ANTON (in primis Voll. H. E. G. PAULI repertorii literaturae biblicae et orientalis,) de *arte musica veterum Hebraeorum* multa quidem sagacitate exposuit, quanquam et multa, ut videtur, incredibilia sint immixta, sine ira et studio examinaverit. Quae quidem in grammaticis nostri aevi de accentibus hebraicis doctrinae leguntur, non omni a parte placent. Cf. librum meum: Darstellung der Lexicographie §. 168. sqq. — Quod ad chaldaicam formam verbi יחיתן attinet, mirum videri non potest, in Chabacuco, divino nostro propheta, chaldaicas formas grammaticas occurrere *).

*) Tacere non possum, criticum Hallensem multa vitia, etiam in grammaticam, commisisse his verbis: a) die Vergleichung von كمن insidiari ist unpassend; b) die Chaldaeer haben keine Verba ע"י. c) wenigstens kein Futurum Peal davon; d) und im zweiten Satze sollte man, eben so wie im ersten, ein suffix erwarten. a) Inepte me

Quanquam de Chabacuci aetate plane certi statui nihil potest, trium enim capitum argumentum in

---

חָתַת *irrumpere* reddidisse, inepta est contradictio; quod satis tota nostra observatione probatur. b) Chaldaeos verbis עִי gaudere, iam tiro in MICHAELIS grammatica chaldaica p. 55. legere potest. c) Verba עִי in חַרְגּוֹמִים et in Futuro et Imperativo adesse, etiam legere potest sub voce שִׂים in Buxtorfii lexico chald. pag. 2349; et imperativum תֵּיתִי ad Hiobum 2, 5. apud Buxtorfium l. l. pag. 1179. cf. pag. 511. ibid. Iam etsi Chaldaeis non in usu fuisset eiusmodi verborum forma futuri Peal, poëtae tamen hebraico futurum verbi עִי formare licuit cum chaldaico affirmativo. d) Repetitum suffixum is non desiderabit, qui huius repetitionem carminis indoli altiori inutilem *sentire* potest. — Addere lubet, quae criticus Marburgensis notavit: "Der Verf. hielt sich oben (obs. VI, quae nunc est obs. XV. ubi ARNOLDIUM sequi recusabam) so streng an den Parallelismus, warum nicht auch hier? LXX. Ar. Syr. Chald. scheinen יְחִיתֵהוּ terrebit gelesen zu haben; dies entspräche vollkommen dem vorhergehenden וַיַּכְּסֵהוּ." His verbis multum peccatur in leges verae artis criticae. Primo loco saepius versiones veteres sententiam exprimunt a textu hebraico bene composito alienam. Neque levior versio antiqua criticum moveat, ut locum hebraicum difficiliorem et graviorem ex illorum opinione immutet. Illi interpretes veteres alter alterum sequuntur, et fieri etiam potuit ut codicis manuscripti vitio ו in ך ductum

plura tempora quadrat, sermoque est optimus*): quisque tamen, qui scripta sacra V. T. attente legerit, iam inde a novo vel octavo seculo ante Christum, quum poëseos hebraicae ingenium prioribus temporibus elatum ac magnificum evanesceret, poëtas hebraicos, consuetudine et usu, qui inter Israëlis et Judae regna cum validissima Syria magis magisque obtinebat et crescebat, commotos Syriacis formis syriacisque verbis sermoni poëtico hebraico inserendis studuisse, facile videbit. Cuius rei plures cogitari possunt rationes; primum, aliquo ut saltim modo novorum prophetarum vaticinia a priscorum seculorum vatum carminibus, quorum imagines et cogitationes arripiebant, disparia conspicerentur. Deinde haec fortassis etiam huius rei credi possit causa, ut Syrorum proceres va-

---

fuerit, nam (ָ) tunc temporis sine dubio ex ך, ut maior vocalium pars, abfuit. Quodsi codices hebraici boni et versionibus antiquis nuspiam immutati lectionem יחיתך praeberent, hanc sane lectionem masorethicae nostrae adponi non obsisterem. —

*) Sermonis casta integritas sola quidem antiquioris aevi indicium certum esse non potest, cum et scrioris temporis scriptores pure atque eleganter scribere potuerint: contra vero dictio ab optimorum scriptorum elegantia, venustate ac castitate dicendi longius recedens, pro serioris seculi signo certo in V. T. haberi posse videtur.

Digitized by Google

ticinia hebraica libentius legerent. Inde factum esse videtur, ut copia vocabulorum, quae Syriacae linguae vulgari propria sunt, in libris solummodo poeticis hebraeorum, neque in horum libris prosaica dictione scriptis, legantur. G. J. L. Vogel in Libello: de dialecto poëtica V. T. Helmst., 1764. quae singula proposuerit, nescio, huius enim libelli compos nullius benevolentia factus sum. W. Gesenius in: Hebräisch-Deutschem Handwörterbuche d. A. T. P. I. p. XXVI. praefationis, et in P. II. p. 1335. complura eiusmodi verba collegit. Poëtae Romani, ipse Horatius, Propertius, Virgilius, graecas dictiones, constructiones, formas libris suis iniungere solebant (cf. Dan. Vechneri Hellenolexias): ita quoque poëtis hebraicis a Syris multa accipere placuisse videtur. Qua de re in libello singulari observationes nostras cum eruditorum orbe aliquando communicabimus. Disquisitio ipsa multis est difficultatibus obnoxia, partim quod tempus iniquum paucos tantum antiquitatis hebraicae libros servavit, partim quod hi ipsi libri haud nascentis, sed iam masculi, maximam partem iamiam senescentis sermonis conscripti sunt temporibus. Quae Arabes ab Aramaeis in suam linguam adoptarint, exposuit quandam partem veritati accedens Sebald. Ravius in: dissertat. philologica de eo quod Arabes ab Aramaeis acceperunt, et in suam scribendi ac loquendi ratio-

Digitized by Google

nem derivarunt. Traj. Bat. 1775. in 4. Sed tempus est ad Chabacucum revertendi. Quod ad constructionem verborum attinet, notamus: verbum יְחִיתֵן non ad שׁוֹד, sed ad pluralem בְּהֵמוֹת esse referendum. Saepius enim duobus nominibus diversi generis et numeri unius cogitationis exprimendae causa compositis, verbum, sensus si facile intelligi potest, non cum priore sed cum altero nomine, *recti*, quod dicunt, locum obtinente, et numero et genere convenit; e. g. exod. XV, 20. וַתֵּצֶאן כָּל־הַנָּשִׁים et egrediebatur universitas mulierum, pro וַיֵּצֵא. 1 Sam. II, 4. קֶשֶׁת גִּבֹּרִים חַתִּים arcus fortium fracti (sunt), pro חַתָּה; vide, si placet, 2 Sam. X, 9. Jesai. II, 11. 22. Job. XIX, 15. XV, 20. XXXII, 8. Ps. LXXV, 4. CXXX, 6. et Buxtorfii thesaur. grammat. Lib. II, cap. X. reg. VI. p. 429. 430. N. G. Schröderi Institut. Syntax. Reg. 29; Storrii observatt. p. 361. 362. Vel, si tibi magis arrideat, suppleas ante יְחִיתֵן pronomen relativum אֲשֶׁר; quod in eiusmodi constructionibus haud raro fit. cf. Job. XV, 20. Rosenmüllerique Scholia ad Job. pag. 379; Job. XXXII, 7. vid. Jo. Jahnii grammat. hebr. ed. III. pag. 352. *)

Nos itaque vertimus: *Vastantes bestiae irrumpent*, vel: Vastatio Libani (h. e. sive summa

*) Miror, criticum Hallensem hanc opinionem, a nobis narratam, quam de Wette amplexus est, proponere ausum esse, *ut nobis ignotam!*

Digitized by Google

vastatio, sive tam horrenda, quam qua hostis Libanum et Palaestinam affecerat, in Babylonis regionem et urbem nunc inferetur) obruet te, *vastatioque bestiarum*, quae (in te, suam praedam) *irrumpent*. Sensus est: Babel prorsus delebitur, habitatioque ferarum metuendarum formidabilis fiet. cf. Jesai. XIV, 22. 23; deque imaginibus vide carmen triumphale in cladem Idumaeorum, Jesai. XXXIV, 11—15. *)

---

* *XIV. Obs. ad Chabacuci cap. III*, 18.

Omnes interpretes et lexicographi significationem vocis גיל hoc loco vulgarem esse credunt, *exsultare*, *tripudiare*. Quibus et ROSENMÜLLERUS est addicendus, qui hanc obs. nostram, anno 1812 oblatam, neglexit. SCHNURRERUS sic vertit:

Ego vero per Jehovam exsultem,
Tripudiem per Deum salutis meae auctorem!

HORSTIUS: Und doch — in Jova küpf' ich auf!
Jauchz' Ihm, meinem Gott und meinem Retter! —

---

*) ROSENMÜLLERUS in scholiis ad Chab. componit ex interpretationibus nostri loci a nobis allatis suam, ut verbum יְכַסֶּךָּ post יחיתן (cui etiam chaldaica forma inesse putat, radice tamen חתת assumta; quem et GESENIUS sequitur) repetat. At talis repetitionis interpretatio nostrae expositioni, a ROSENMÜLLERO quidem non allatae, necessario cedat! —

Digitized by Google

JUSTI: Doch freu' ich mich Jehoven's,
Frohlocke meinem Rettergott!

ROSENMÜLLERUS: in meae Deo salutis exsultabo!

Quanquam sic male vertisse verba אגילה אעלוזה dici haud possunt, sensum tamen vatis divini non prorsus intellexisse videntur. Sagacissimi et eximii viri docti, qui Chabacuci vaticinia tractarunt, fatentur, hymnum cap. III., quo nihil perfectius, nihil grandius, nihil magnificentius, nihil sublimius tota habuit antiquitas (vide LOWTH. de sacra poësi Hebraeorum, pag. 563. ed. Götting IIdae; EICHHORNII Einleitung in das Alte Testament, P. III. p. 379.), cum praecedentibus cohaerere. Nostra ex sententia vs. IIdo cap. III. oraculum propheta a Numine acceptum protulisse credendus est, quod vero temporis iniquitate periit. Fuit autem oraculum intima vatis, civis pii, et ossa concutiens, cuius argumentum, ut ex cap. I, 2. et III, 16. 17. coniici potest, poenas Deo per Babylonios hostes a populo Israëlitico ob iniquos ac perditos mores sumendas minabatur. Haec vero tria capita, Chabacuci divini ingenii testimonia, tam praeclare disposuit vates sacer, ut modo minando, modo leniendo populum suum ad vitae melius instituendae consilium perduceret. Sicque totus populus, cuius quasi os est propheta, versu 18. cap. III. promittit: se, tota etsi nunc quoque civitas ob sua probra hostili manu Dei ex voluntate

Digitized by Google

corruat, nunquam tamen de numine suo tutelari desperaturum, sed *colendo* eius gratiam rursus meriturum; ut in posterum Dei leges sancte observando denuo recuperanda reipublicae felicitas nunquam pereat. Nos itaque cap. III, vs. 18. vertimus:

"Ego vero in Jehova tripudiabo,
Colam Jehovam salutis meae auctorem!

Ne tamen colendi significationem voci גיל pro lubitu iniecisse videamur, monemus: primigeniam huius vocis vim esse, ut Arabicae جال, *gyrare* se, *circumagi*, *saltare in orbem*, *choreas ducere*; ut demonstravit Alb. Schultensius in notis ad Hariri consessus, pag. 199; in comment. in Job. p. 50., et comment. in prov. p. 294. cf. Husztium in Sylloge dissert. praeside Alb. Schultensio, J. J. Schultensio, et N. G. Schrödero defensarum, L. B. 1772. Tom. I. p. 210. *Saltatio* autem et *cantus* ad *cultum religiosum* antiquissimi orbis pertinebat. Ilias I, 471—474 *). Sic Mir-

*) Saltatio ad musicen Graecis animi etiam habebatur exercitatio; utpote quae non solum corpus mobilius ac fortius redderet, sed etiam concentum animi efficeret. Sic in Pythagorae schola. cf. Cic. quaest. Tusc. IV, 2. Cum vero hae artes et palaestra publice essent institutae, ut etiam ars poëtica in Graecia et Oriente: bonis moribus seruire debebant. — Chori Graecorum, ut uno verbo moneam, et in carminibus tragicis, et hymnis epiniciis, carminibusque religioni sacris — quibus et

Digitized by Google

iam, soror Aharonis, magnum mulierum chorum, in Dei honorem saltantium et canentium,

---

nunc, quamvis cantu, graeca voce, saltationeque caremus, delectamur in Pindaro, Athenarumque tragicis — coelum astris ordinatum forma sua referebant. Tribus compositi erant partibus, stropha, antistropha, epodo. Prima et secunda pars, stropha et antistropha, eodem incedebant rhythmo; quem tamen relinquebat tantum epodus, ut ex lege perfecta naturam rhythmi omnis absolutissimam concineret. Ordo constitutus inter stropham canendum a dextra ad sinistram partem progrediebatur, i. e. ab Oriente ad Occidentem. Antistropha autem ab Occidente ad Orientem movebatur. Pede fixo silentium nunc faciebat ordo, epodum cantaturus. Qui ordo a dextra ad sinistram promotus id significabat, ut coeli motus ab ortu ad occasum, tunc qui in opinione vigebat, describeretur. Antistrophae motio ab occasu ad Orientem denotabat veram planetarum motionem, quibus falso quidem sol adnumerabatur; ordinis autem quies fixa ad terrae statum immobilem, quem opinabantur, spectabat, terram nempe in mediis planetis locabant. De choro cf. VALCKENARIUM ad Euripidis Phoenissas pag. 379. Quae imprimis metra a graecis saltationi sacrae apta sint habita, vide AUG. BOECKHIUM de metris Pindari pag. 270. sq. Quaedam legenda apud SPANHEMIUM ad Callimachum II, 312. Addere lubet, et vocem צחק ad saltationem sacram, astrorum cursum imitantem, spectare e. g. iudic. 16, 25. Sic quoque 2 Mos. 32, 6. ubi populus Israëlis holocausta et victimas vitulo,

Digitized by Google

duxit. Exod. XV, 20. Sic Davides ante foederis arcam, cum in tabernaculum, in monte Sionis ipsi exstructum, celebri pompa duceretur, saltasse dicitur, 2 Sam. VI, 14. Sic in Psalmis, e. g. LXXXVII, 7. CXLIX, 3. CL, 4. 1 Reg. XVIII, 26. cet., numen supremum saltatione esse celebrandum legimus. Hinc factum est, ut vox גיל significatione *colendi* ornaretur. Loca quaedam probantia afferam. Hos. IX, 1.

לא תשמח ישראל אל־גיל כעמים, Noli Israël festa tua agere, sacra faciendo, qualia gentes, ethnici, idola colentes, solent. Ps. II, 11. *Veneramini Jehovam timore, colite* (eum) *tremore.* Quamquam nos non fugit, verba timendi in lingua hebraica etiam esse *colendi* significatione, nobis tamen persuadere non possumus, verbum גיל sensu *colendi*, ut lexicographi, praeeunte J. D. Michaele, credunt, cum arabica voce جل *palpitavit*, *trepidavit*, *timuit*, esse confundendum. Tales transpositiones literarum, ut hic גיל cum יגל idem esse putant, nisi urgemur, probare nec anno 1812. potuimus; nec nunc possu-

---

qui Solem Deum referebat alias taurus dictus, inter cantum et saltationem illam sacram obtulerat. De his choreis vid. quoque Nehem. XII, 43. Esth. IX, 17. sqq. 1 Chron. XIII, 8. sqq. et plura de hoc ritu sacro mox lectori benevolo dabimus in libro singulari: de cultu a religione Mosaica alieno, qui inter Ebraeos diversis temporibus viguerit. —

mus. Quam sententiam ut porro foveamus, iubet venerabilis PAULUS (vid. Annales literarum Heidelbergenses 1813. p. 743. ubi, legibus constantis verba hebraica perscrutandi rationis commendatis, dicit: "Es stöfst an, dafs DE WETTE גול und גיל aus וחל יגל S. 116. erklärt: und diefs um so stärker, da das eigentliche Verbum جال גלל vorhanden ist, und גיל so oft vorkommt. Selbst die schätzbarsten Auctoritäten, wie STORR, GESENIUS, ROSENMÜLLER etc. können ein Abweichen von der Consequenz nur — begreiflich machen." cf. Eius Clavim in Psalmos, ad Psalm. II, 11. edit. II. pag. 13. Paulus ergo meam sententiam arripuit, defendit; recte itaque dicere possis, et meum Hallensem criticum pro suo arbitrio verbum גיל, גור et יגר collatis, in linguam hebraeam male intulisse. GESENIUS tamen in lexico hebraico 1815. mea legit vestigia. — A voce جال originem duxit מחול, tripudium, Chorea. vid. SCHULTENSII notam ad HARIRI consess. VI, 198. — Neque Ps. II, 11. contra nos verti potest, dici cum non possit, adpositam vocem רעדה illam derivationem confirmare; profecto etiam voci עבר significatio prima vocis יראה *horroris* inesse deberet. Salva itaque est nostra deductio, tropicamque verbi גיל vim *colendi* nostro loco et contextui aptissimam et unice veram esse credimus. — Quod vero adiectum ־ָה, quod paragogicum vulgo appellant, attinet,

Digitized by Google

ideo optative verba ut sumantur, quemadmodum Venerab. SCHNURRERUS putat, necesse non est. Etenim verbum si consilium, quod apud nos statuimus exsequendum, indicare debet, illi hoc ָה adiunctum saepius videmus. v. g. Ps. II, 3. נְנַתְּקָה disrumpamus vincula eorum; נַשְׁלִיכָה abiiciamus iugum! Ps. IX, 2 3. אֶשְׂמְחָה, אֲזַמְּרָה, אֶעֶלְצָה, אֲסַפְּרָה, gaudere, canere, laetari, enarrare mihi proposui. cf. Ps. LXI, 9. אַשְׂכִּילָה prudenter agam. Ps. CI, 2. cet.

---

* *XV. Obs. in Provb. VII*, 21.

Verba ברב לקחה et בחלק שפתיה sibi respondere, divinati quidem sunt interpretes optimi, nullus tamen prima verba interpretando nobis satisfecit. ALB. SCHULTENSII ingenium sentiebat, verba חלק et רב sibi invicem respondere oportere. Ipsi vero לקח metaphorice sumere placuit, *aucupium*, *captura*. Huc tendit quoque, ait immortalis vir, vocula רב non iam *multitudo*, sed secundum primigeniam vim, *spissitudo;* nam multiplicari sub רבב proprie est *spissari*, *compactius densari* ... Apud Arabes رب *densitatem numeri* quidem infinitis in locis affert: nec minus tamen frequentatur in *succo grassius inspissato*. Hoc *visco et glutini* pingendo aptum. Inde mihi processit *gluten capturae*. Eodem fertur חלק שפתים *glabrities lubrica labiorum*." Quae aurea expositio

Alb. Schultensii in Comment. ad h. l. semen sparsit nostrae aptioris interpretationis enascendae! Schultensii verba: "יש frequentatur quoque in *succo grassius inspissato*", perapposite veniunt; sed in interpretatione verborum לקח et שפתים nexum respondentem, parallelismum, lucidam in vatibus Ebraeorum explicandis stellam, neglexit vir inter doctissimos egregius, magis ingeniosae quam concinnae interpretationi indulgens. Priusquam vero nostram interpretationem proponamus, videbimus, an novissimi interpretes Alb. Schultensii verbis ad veritatem inveniendam propius sint adducti. Sed potius a via recta Schultensii aberrarunt. Alb. Jac. Arnoldius, vir eximia interpretandi V. T. libros peritia, protulit haec *). Sed quisque facile videbit, in hac versione neque רב חלק תַּשְׂ, neque שפתיה לקח תַּשְׂ dilucide respondere. Neque intelligo, quare Arnoldius, neglecto verborum parallelismo, לקח verterit *artes*, *quibus aliquis*

*) Dem Sprachgebrauch des Zeitworts לקח, und dem חלק שפתיה in der folgenden Periode ist nichts gemäfser, als durch לקח hier Künste zu verstehen, wodurch jemand *gefangen* wird. Nun übersetze ich:

"Durch viele Künste verführte sie ihn:

„Durch ihre Schmeicheleien rifs sie ihn hin."

vid. eius libellum, quem inscripsit: zur Exegetik und Kritik des Alten Testaments. Erster Beitrag. Frankfurth und Leipzig 1781. pag. 17.

Digitized by Google

capiatur, laudato loco Prob. VI, 25. *). Neque meliora vidit ZIEGLERUS. Hic (in libro, cui nomen imposuit: Neue Uebersetzung der Denk-

*) Iudicem Marburgensem, qui nostram parallelismi h. l. rationem, recte sane habitam, vituperavit (quam habendam ad Chabac. II, 17. [obs. IX. nunc XIII.] male etiam ursit, ut nostra adnotatio ad illum locum docebit), veram parallelismi naturam docere cogor. Accipiat itaque: Scriptores Orientales, qui bene dicendi laude digni videantur, sententiarum repetitionem, aliis verbis expositarum, in deliciis ponunt. Qui elegans mos duplicis est commodi: ut sententiae maior lux ac vis addatur, omnesque sententiae partes evolvantur et exponantur.

Quod commodum ad nostrum hunc locum pertinere, at genio loci Chabacuci fere contradicere, quisque, cui lumina non sint ademta, sentiat necesse est.

Alterum parallelismi consilium in eo est, ut sententiae a male intellecto et perverso sensu defendantur. Nam facile fieri potest, ut scripta verba absque vocalibus, in quibus vera cognitio significationis saepius est, obscura sint intellectu; quae, una parte non dilucide expressa, alterius tamen partis periodi verbis dilucidari possunt, ut autoris mentem recte perspicias, sententiaeque elegantia perfruaris. cf. VON DIEZ: Ueber Inhalt und Vortrag, Entstehung und Schicksale des königlichen Buches. Berlin 1811. pag. 34. 35. et nostrum librum: Darstellung der Lexicographie pag. 485.

Digitized by Google

sprüche Salomo's, von WERNER C. LUDW. ZIEGLER, Leipz. 1791. p. 137.) vertit:

"So nahm sie ihn durch viele Ueberredung ein. רֹב viel."

J. D. MICHAELIS longius a scopo recessit, explicans: "Sie redete so gelehrt, daſs sie ihn einnehmen muſste?"

Nunc sententiam nostram proponemus: in verbis רֹב et חלק, לקח et שפתים parallelismum pulcerrimum conspicimus. לקח enim est id, quod ex loquentis ore auribus accipimus, *verba*. שפתים sunt: 1) *labia* 2) ut h. l., causa efficiente pro effectu posita, *verba*. חֵלֶק 1) *lubricum, laeve*. 2) *blandities*; arab. خَلِقَ et chald. חֲלַק 1) *glaber fuit*. 2) metaphorice, *blandus* fuit. רֹב arab. رُبٌّ est, teste GOLIO p. 925. *succus fructuum coctione inspissatus dulcisque*, vulgo ROB. *). Haec significatio optime illi significationi vocis חלק respondet. Utraque vox significat lubricum quid, dulce quid. Et quem fugit ille locus Psalm. LV, 22?

*) Criticum Hallensem hanc significationem vocis רֹב "eine *miſsliche* Bedeutung" vocare audentem errore implicitum videmus, quem in nostro libro: "Darstellung der Lexicographie" §. 228. iam vituperavimus. Videat quoque illa plura loca, quibus significatio τοῦ רֹב *spissitudo* conveniat, apud GERARDUM KUYPERSIUM in ipsius diss. ad varia V. T. loca. cap. III. (evolve diss. sub ALB. SCHULTENSIO et SCHRÖDERO defens. Leidae 1775. pag. 559.)

Digitized by Google

"Laeviores butyro sunt sermones eius, et inimicitia animus eius; leniora sunt verba eius quam oleum, at ipsa sunt gladii stricti"! Ex hoc loco affatim iam apparet, Hebraeis verborum mollitiem, i. e. dolosam blanditiem, cum dulcedine et lubricitate butyri, vel lactis spissi, oleique comparare solemne fuisse. PLAUTUS in TRUCULENTO, Act. I. Sc. II. vers. 75. sqq. dixit:

"In melle sunt linguae sitae vestrae atque orationes
Lacteque: corda felle sunt lita, atque acerbo aceto.
E linguis dicta dulcia datis, corda amare facitis, cet."

Cf. Prov. V, 3. 4. Nos itaque haud dubitamus, quin locum nostrum recte exposuerimus, quem sic vertimus:

Allexit eum dulcedine et lubricitate sermonis sui;
Laevitate verborum seduxit eum.

Blandis sermonibus seduxit iuvenem mulier perfida.

---

* *XVI. Obs. ad Cant. cant. I*, 2.

Novissimi interpretes (etiam HUGIUS) et lexicographi, qui sunt melioris notae, vocem דֹּדִים h. l. verterunt *amores*, radicem constituentes יָדַד arab. يَدَّ *dilexit*, vel دد. Nobis huius loci ver-

Digitized by Google

bum דוֹדִים, et IV, 10. דֹּדַיִךְ *suavia* (cf. VII, 9. 10. sensus gratia) explicare iam ante multos annos praeplacuit. In lingua arabica significat, vel teste Golio, دَدًا *lusus, res ludicra*, et دَادَدَ pro دَدَّ *lusit, et re ludicra tempus fefellit.* Prov. V, 19. significatio illa voci דַּדֶּיהָ, quam ZIEGLERUS haud male vertit, "Ihr Kosen," aptissima est. ZIEGLERUS autem absque necessitate mutat in דֹּדֶיהָ, conferrique iubet Prov. VII, 18; quod, ut infra demonstrabimus, necesse non erat.

Qui unum vel alterum librum amatorium legerit Orientalium, facile intellexerit, nihil apud eos magis in consuetudinem venisse, quam osculum *vino* vel *melli* comparari. Arabs incertus describit puellae labia favis dulciora: وريق احلا من الشهد et saliva (aqua oris) dulcior quam favus mellis. (vid. JONESII commentar. de poësi Asiatica ed. EICHHORN. p. 149). AMRALKEIS in Moall. vs. 15. salivam puellae *mellitis* comparat fructibus:

ولا تبعدني من حناك المعسل

Et ne removeas me a fructu tuo mellitissimo. cf. LETTII not. p. 180. *Caab ben Zoheir* vers. 3. vocat os puellae, منهل بالراح معلول aquatorium *vino* temperatum. TOGRAI vers. 25.: Sanabitur sauciatus hastis in tabernaculis eorum, بنهلة من غدير الخمر والعسل Haustu vel uno e lacu *vini* et *mellis*. Bibere ex lacu vini et mellis, id figurate notat osculando sorbere salivam puellarum, ait

Digitized by Google

scholiasta pag. 134. huius carminis ex edit. HENR. VAN DER SLOOT. 1769. Persarum poeta suavissimus, HAFYZ, Muhammedem, quod vini usum in Corano vetuerit, saepius perstringens, ideoque a Muhammedanis haereticus habitus, virginis suavium *vino* et *aquâ rosaceâ* optabilius et dulcius canit. Vide quoque *Ibn Doreid.* vs. 113. 114. Motan. specim. p. 37. Cui plura huius generis exempla, in scriptis Orientalium occurrentia, legere lubet, adeat ANT. THEOD. HARTMANNI Aufklärungen über Asien, 1807. Vol. II. p. 536. sq. — יַיִן est h. l. illud vinum, quod ex uvis passis conficiebatur, dulcedine et suavitate saporis prae ceteris quam maxime sese commendans. Vid. NIEBUHRII Beschreibung von Arabien, pag. 184. SHAW Reisen, pag. 293. *οἶνος ἡδύς.* Odysseae II, 351.

Puella carmen amatorium, ab ipsa et amatore alternatim canendum, verbis incipit dulcissimis:

O! si me oscularetur osculis oris sui;
Suaviora *) enim sunt eius suavia vino!

*) Vocem טוֹב esse h. l. vertendum *suavis, fragrans,* non est sine autoritate. Iam POCOCKIUS in notis ad carmen arabicum Tograi vs. 19. pag. 92. 93. Oxoniî 1661. probavit. Nec minus Tingstadius Pocockium sequutus est in Tograi pag. 12. Récte etiam ROSENMÜLLERUS hanc significationem (טוֹב *fragrans*) adsumsit in Scholiis ad Ps. 133, 2. Vol. III. p. 2604. Sic Cantic. VII. 10. est vertendum:

Cant. IV, 10. Amator:

Quam pulcerrima sunt suavia tua, Soror mea, sponsa!
Quam suaviora vino suavia tua;
Et halitus odorum tuorum prae omnibus aromatibus!

Vs. 11. Dulcissimum mel stillant labia tua, sponsa!
Mel optimum et lac sub lingua tua — — —

Uterque vicissim alterius suaviorum dulcedinem laudibus effert. — Significatio, quam huius vocis רֵיחַ esse contendimus, optime quoque convenit loco Prov. VII, 18. Agedum! inebriemur osculis usque ad crastinum diem!" et loco

---

"halitus tuus est pomorum odoris instar: ut vinum *aromaticum* (יין המוב) os tuum." Vinum enim ab Orientalibus cum Mandragora, Myrrha, aliisque aromatibus, suavem odorem emittentibus, conferri solet. (vid. HASSELQUISTII iter descriptum). Quem comparandi usum et HUGIUS neglexit. (Das hohe Lied 1813. p. 39.). Eiusmodi oscula fragrantia, vernos redolentia flores, amat quoque Horatius in Carminibus lib. II. carm. 12. vs. 25. (ubi MITSCHERLICHIUS *flagrantia* ponit); Martialis Epigr. III. 65. IX, 8. STATIUS in Silvis II, 1. Plura habet DRIESSEN ad vocem טוֹב; in diss. sub ALB. SCHULTENSIO et SCHRÖDERO def. T. II. pag. 1103. 1104. Sequitur SCHEIDII et GRONEWOUDII lex. hebr. p. 211. et ANT. THEOD. HARTMANN in supplem. ad GESENII lex. hebr. e Mischna petitis. Rostochii. 1813. pag. 12.

Digitized by Google

Prov. V, 19. oscula eius inebriabunt te"; ibi quidem forma דַּדִּים occurrit, quae utraque דַּדִּים et דֹּדִים saepius in vicem alternat, ut Cantic. I, 2. LXX. et Vulg. vertunt: *μαστοί*, *ubera*. Saepius enim in lingua hebraica vocum cognatarum inter se permutatio reperitur, mutuata alterius vel forma vel significatione: indeque evenit, ut veteres interpretes eiusmodi verborum significationes saepius confunderent. ZIEGLERUS itaque Prov. VII, 18. a mutatione vocis דַּדִּים in דֹּדִים melius abstinuisset.

Iam his quosdam annos in chartam coniectis, contigit nobis, ut TINGSTADII supplementa ad lexica hebr. inspiceremus, qui pag. 20. in eo nobiscum consentit, quod דֹּדֶיהָ sit *suavium* vertendum. Utrum vero Cantic. VII, 10. illius versione לְדוֹדִי "*suaviari me* i. e. *dum suavior*" sensus fiat facilior magisque ad veritatem accedat, quam eorum sententia, qui verba הוֹלֵךְ לְדוֹדִי puellae pudicae, amore ebrium iuuenem interpellanti, tribuunt; nunique significationes vocis דּוֹד *amor*, *amicus*, fuerint a primaria *osculi* translatae, peritiores diiudicent, mihi non improbabitur. Notandum autem est, hanc vocem omnibus in locis, ubi ei significationem *suavii* inesse contendimus, *plurale* tantum, *defective* scriptum, דודים reperiri; quod TINGSTADIUS, cantic. VII, 10. לְדוֹדִי ad *suaviari meum* h. e. *dum suavior*, vertens, non intellexisse videtur; ubi

Digitized by Google

vero דּוֹדִים plene scriptum reperiatur, significare obiecta suaviorum, *dilectos* e. g. cantic. V, 1. Saepe tamen דּוֹדִים etiam amores significare, negare nolumus. — Cum nuperrime syllogen dissertationum, sub praesidio Alb. Schultensii, J. J. Schultensii et N. G. Schröderi defensarum Leidae 1775, evolverem, offendi pag. 1099. partis posterioris observationem XXI. A. Driessenii, qua ostenditur, vocem דודים praecipue de *osculis* esse intelligendam. In qua dissertatione significatio haec, praeeunte Schultensio in Originibus, ex vicinis דָּדַד et דָּדָה *suxit*, *emulsit*, petitur, ut דּוֹדִים proprie notet suctiones *), quibus illud basiorum genus, quo labia labiis miscentes, salivam exsugebant, designaretur. Ibique etiam narratur, iam R. Saadium Gaonem (vid. Aben Esrae Comment. ad Cant. I, 2.) vocem דודים saliva sub lingua, scil. suaviantium, quod ex Prov. VII, 18. (age, rigemur suaviorum saliva usque ad auroram) probaverit, explicuisse. Illam significationem *basiorum*, *osculorum* etiam Eberh. Scheidius et Grönewoudius in lexico hebraico et chaldaico P. I. p. 94. 1805. repetierunt. Tot itaque tantisque virorum doctissimorum auctoritatibus nisus, in dubio non amplius pono, utrum explicatio vocis דּוֹדִים *suavia* sit vera nec ne.

*) Sic vides criticum Hallensem nostrum male obstinacem, cui significationem דּוֹדִים *basiorum* ab *amoribus* deducere praeplacet et praeplaceat.

XVII. Observ. in Cantic. Canticor. cap. I, 5.

Interpretes verborum שְׁחוֹרָה אֲנִי וְנָאוָה mihi videntur colorem nigrum a puella pro turpi haberi, particulamque ו esse *adversativam*, putare. Quod vero animus laetus puellae triumphantis vetare videtur. Ipsam enim non coloris nigri pudet, non queritur, sed potius hoc laetatur. Verte itaque: "nigra ego, et pulchra." Despicit enim vs. 6. puellas nitidissimi coloris urbanas, adhortans eas ut ipsae oculos a se nigra avertant. — Feminae urbium Syriae et Palaestinae colorem cutis candidum maxime quidem curant; at sole urente rus colentes nigrescunt. (cf. DE LA ROQUE Voyage dans la Palestine). Attamen non desunt et feminae principes nigri coloris; e. g. Zenobia, illa Palmyrae regina, nigra describitur forma. Ipse Theocritus vocat Syram amabilem, sole atram, mellis instar dulcem. (Idyll. 10, 26. 27.)

Βομβύκα χαρίεσσα, Σύραν καλέοντι τὺ πάντες,
Ἰσχνάν, ἀλιόκαυστον, ἐγὼ δὲ μόνος μελίχλωρον.

Neque minus colori nigro sua laus apud Virgil. Bucol. X. vs. 39. "Fuscus Amyntas; et nigrae violae sunt, et vaccinia nigra! — Bucol. II, 18. "Alba ligustra cadunt, vaccinia *nigra* leguntur." Quem fugit color ille fuscus sanctus, quo Deae et Dei pingebantur? Sic Cereris nigrae mentio-

Digitized by Google

nem facit Pausanias (VIII, 42.). *Aphrodite Melanis* (vid. Athenaeum lib. XIII.) appellabatur, quae coelo delapsa dicebatur (διοπετὴς) *), et Diana Ephesina ob nigretudinem diva putabatur. Sic quoque idola Indiae Orientalis nigro exponuntur colore. Fuscus ille color deinde ad imagines, feminas sanctas christianorum referentes, quo divina origo appareret, translatus est; nec minus sanctorum tabulae, ab angelis, ut fama fert, pictae Lorettenses fusco sunt colore. Imitatio Orientis in hoc colore fusco adhibita, qui Iesum et Mariam obfuscat, recte videtur Görres in libro suo: Ueber Kunst und Alterthum in den Rhein- und Main-Gegenden. fasc. 1. 1816. p. 147. Sufficiat itaque, coloris fusci honorem apud Orientales adnotasse. Apud Indos viget proverbium: "niger est", pro: "*pulcher est.*" cf. Langlesii notam pag. 284. in libro: récherches Asiatiques T. I. Paris.

XVIII. et XIX. Observ. in Cantic. II, 17. *et Zach. IX*, 16.

Verbum נוס interpretes plurimi in Cantic. II, 17. male verterunt *fugere;* nam umbrae vespere non recte dici possunt fugientes, et tempus matutinum loco nostro non aptum. Hugius tamen

*) De his baetyliis, veris et fictis, plura in nostro libro, de cultu Anti-Mosaico, dicemus.

Digitized by Google

non infeliciter vertisse dicatur: "und empor die Schatten steigen." Putat, verbum נסס, collato arabico نسّ, *bullire, fervere* (ex MICHAELIS suppl. ad lex. hebr. Nr. 1604.) adferri quidem posse, ut sensus *abundantiae, effusionis* accedat. Poetice esse versum: "Wenn die Schatten sich ergiefsen." Quod verbum si arripuisset, incidisset in eam calamitatem, quae pro נָסַּה poni נָסַּס iussisset. Feliciter hunc itaque scopulum praeterlabens addit: "Indessen ist die Bedeutung *sich erheben*, Zach. IX, 16. hinlänglich beurkundet." Quae sententia non probata, si voce نسّ probare conatus fuisset, certe in cantici loco nostro eandem in calamitatem grammaticam, iam notatam, ipsum detrudisset. Neque vidisse videtur, et loco ZACHARIAE cum nostro collato adesse aliam Charybdim, scilicet cogitatum infelix. In ZACHARIA nempe lapides coronati eriguntur, nostro loco umbrae: illi suum modum superare non possunt, hae vero montium vestigia ascendunt, donec tota regio obumbrata sit. Non itaque bene conferri dicas ascensionem lapidis erecti et umbrae vespertinae.

Quae ut utraque difficultas evanescat, alio utrumque modo locum dilucidare tentabimus. Locus carminis erotici desiderat umbras vespertinas *sese extendentes, prolongantes*. Sic iam Arabs praeclare posuit verbum سير *incedere*; egregie LXX: καὶ κινηθῶσιν αἱ σκιαί.

Digitized by Google

Conferendum est nostrum נָסוּ הַצְּלָלִים cum Jerem. VI, 4. : יָפְחוּ צִלְלֵי־עֶרֶב *extenduntur* umbrae vesperis i. e. vesperascit; ex naturae apta descriptione dictum. Ut Virgilius Eclog. 2:

"Et sol crescentes decedens duplicat umbras."

Haec est enim verbi נוס derivatio nostro loco quaerenda, ut adducas verbum ناش *incessit, progressus est*, et ناس *ultro citroque agitari, moveri.* Vertimus itaque: Progrediuntur, promoventur umbrae." — Quod ad locum ZACHARIAE, noli ناش urgere, (quamquam et significatio *elevationis* non longe absit); aptiusque videatur derivatio a substantivo נֵס; quod nunc nova probabimus via. LXX. vertunt:

διότι λίθοι ἅγιοι κυλίονται ἐπὶ γῆς αὐτοῦ. Vulg. *elevabuntur.* Illi lapides sacri in montium apicibus erigi solebant, quos iuxta congregarentur populi. (cf. JOH. JAHN biblische Archäologie P. II, Vol. II. pag. 465. 470. In Libano erant quoque multi aërolithae, vid. VON DALBERG über den Meteor-Cultus der Alten. 1811. p. 64. 68.).

Forma illorum sacrorum lapidum, ut et baetyliorum artefactorum, naturalia imitantium, cylindri figuram saepius exhibebat. Hanc itaque figuram LXX. voce κυλίεσθαι denotasse putes velim. Propterea nos הִתְנוֹסֵס habemus formam hithpolel a נֵס, voce et forma grammatica ut erectorum figura lapidum exprimeretur. Neque

Digitized by Google

abest multum locus Homericus (odyss. XI, 597. *πέδονδε κυλίνδετο λᾶας*), si modo lapidem retrorsus convolutum legis grammaticae causa propositae aspicis.

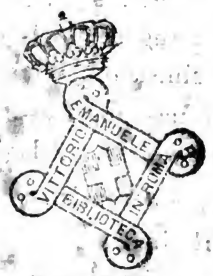
XX. Obs. in Cantic. Cantic. VIII, 14.

Male ibi בְּרַח לְךָ exposuere interpretes, etiam Hugius: *Aufuge*, *absconde* te *faciei* et *societati*. Invitat potius amasius vs. 13. ut voce sua gaudere amasia det. Huc accedit, quod proverbium vs. 14. visum eius rarissimum depingat. ברח, جرح est: deseruit locum et *apparuit*. Inprimis dicitur de *dorcade*, *ave* vel *alia praeda*, quae obvertit latus corporis sinistrum a dextra transiens ad sinistram. Dicitur جرح الحذاء i. e. *res occulta* (quae quasi esse desiit) *patuit* et *conspicua evasit*. Adagium est: هُوَ كَبَارِحِ الأَرْوِيَّ est instar offerentis se capri seu cervi montani i. e. rarissime conspicitur, vel res inusitata ac rara est. *Siquidem animal hoc perquam raro ex intimis montium in conspectum prodit, ut vel a dextra vel sinistra peti possit.*" Hanc expositionem Golius praebet, etiam versui nostro necessariam. Vertendum est: "Appare, dilecta, quae tu es instar cervae i. e. quae te mihi rarius conspiciendam praebes." Cum vero Arabes animad-

Digitized by Google

vertunt, quonam corporis latere (utrum dextrâ ad sinistram, an sinistrâ ad dextram procedat praeda, quod infausti, illud felicis augurii est) dorcas apparens conspiciatur: vox בָּרַח et *aufugit, secessit, noxam inferens* significat; quod tamen nostro loco non adhibendum quisque facile videre potest. Inde et בָּרִחַ est *serpens, stella nocens.* Hiob. 26, 13. TINGSTADIUM (Supplementa ad lexica hebr. pag. 17., qui quidem alias interdum dormitat) assentatorem habemus.

BIBLIOTECA N.Z.
ROMA
VITTORIO EMANUELE



Digitized by Google